Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 99 * 9. Jahrgang

Lodz, Sonntag, den 12. April 1931

Einzelpreis 35 Groschen

Heute: 32 Seiten
24 Seiten Zeitung, 8 Seiten „Die Welt im Bild"

Freie Presse

Bezu... natlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1... die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausn... Sonn- und Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei... Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bez... Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 1gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Am Mittwoch, den 15. ds. Mts., Eröffnung des elegenten

Café-Restaurants am „Savoy"-Hotel

Traugutta 6, Tel. 203-38, 203-39

Täglich Konzerte. — Erstklassige Küche. — Mässige Preise.

Ab 1. Mai 15proz. Kürzung der Beamtengehälter

Der Beschluß der Regierung gefallen. — Die Ersparnis wird 202 Millionen Zloty betragen.

Der gestrige Ministerrat war, wie bereits berichtet, der Frage der Gehaltskürzung für die Staatsbeamten gewidmet. Nach einer fast dreistündigen Aussprache, wurde auf Grund der im Finanzgesetz für 1931/32 erteilten Vollmacht der Beschluß gefaßt, die Beamtengehälter ab 1. Mai zu kürzen. Und zwar wird der 15prozentige Teurungszuschlag zu den Gehältern der Staatsbeamten, Militärs, Angestellten der staatlichen Unternehmen, der Eisenbahn usw. rückgängig gemacht.

In einer am Abend herausgegebenen offiziellen Mitteilung begründet die Regierung diesen Schritt mit dem Rückgang der Preise und mit der Notwendigkeit, das Budgetgleichgewicht zu erhalten. Die Ersparnis, die durch diese Gehaltskürzung erzielt wird, beträgt gegen 202 Millionen Zloty.

Ferner beschloß die Regierung, die Reisespesen für Staatsbeamte aller Rangstufen herabzusetzen, wodurch eine Ersparnis von 7 Millionen Zloty erzielt werden soll. Außerdem sollen die Statuten einiger Staatsbanken geändert werden, in denen das 13. Gehalt zur Auszahlung gelangt.

Erhöhung des Auslandpaßpreises?

Das Finanzministerium soll, polnischen Blättern zufolge, auf die große Zahl der erteilten Auslandpässe aufmerksam geworden sein. Von März bis Oktober des Jahres 1929 wurden 19 407 normale Auslandpässe ausgegeben, während diese Ziffer in demselben Zeitraum des Jahres 1930 auf 44 168 gestiegen ist. Dagegen ist die Zahl der „vergünstigten" Auslandpässe von 45 000 Stück in der Zeit vom März bis Oktober 1929 auf 42 000 Stück während derselben Zeit des Jahres 1930 gesunken. In Anbetracht dieses Sachverhalts erwägt das Finanzministerium, ab es nicht ratsam sei, die Paßgebühren von 100 Zl. auf 200 Zl. zu erhöhen. Außerdem bestürmen die polnischen Kurorte das Finanzministerium, die Gebühren der Auslandpässe zu erhöhen. Sie sind der Ansicht, daß sich zu viele Polen in ausländische Kurorte begeben. Da seit einiger Zeit den Fragen der Förderung des Reiseverkehrs in Polen ganz besondere Bedingungen beigemessen wird, so ist es leicht möglich, daß die Regierung geneigt sein wird, die Forderungen der Kurorte zu berücksichtigen.

—

Zu beachten bleibt allerdings, daß wir niemals auf einen gesteigerten Fremdenbesuch rechnen dürfen, wenn wir unseren eigenen Staatsbürgern die Auslandreisen erschweren. Unser Ehrgeiz darf nicht dahin gehen, neben Sowjetrußland das Land der höchsten Paßgebühren zu sein.

Verlieren wir nicht den Anschluß an Europa!

Um die französische Eisenbahnanleihe

Wiederaufnahme der Verhandlungen in Paris.

Wie ein der Regierung nahestehendes polnisches Blatt berichtet, sollen die Verhandlungen wegen der Eisenbahnanleihe Anfang kommender Woche in Paris fortgesetzt werden. Dabei sollen die finanziellen Bedingungen dieser Anleihe erörtert werden. Zu diesem Zweck begiebt sich der Direktor des Departements für den Geldumlauf beim Finanzministerium Dr. Baranski nach Paris, wo er an der Spitze der polnischen Abordnung stehen wird.

Nach Abschluß des Anleihevertrages, der wahrscheinlich Ende April oder Anfang Mai erfolgen wird, sollen sich sofort die gesetzgebenden Körperschaften mit dieser Frage befassen. Die außerordentliche Parlamentstagung werde wahrscheinlich am 8. Mai eröffnet werden, doch ist in dieser Frage noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

Der Prozeß gegen Polanski

Am gestrigen dritten Verhandlungstag gegen Polanski, der das Attentat auf die russische Gesandtschaft in Warschau versucht hatte, wurden eine Reihe von Zeugen vernommen, die schilderten, wie sich Polanski die einzelnen Gegenstände verschaffte, die er zur Ausführung seines Planes benötigte.

Längere Zeit nahm die Vernehmung der Frau des Angeklagten in Anspruch, die einen Ueberblick über das Leben Polanskis gab. In Moskau habe er in der Landwirtschaft eine Stellung bekleidet, doch habe er diese aufgegeben, da ihm die Verhältnisse nicht gefallen hätten. Beide seien dann nach Polen gefahren, aber wieder über die Grenze abgeschoben worden. Bald darauf hätten sie die polnische Grenze abermals auf illegalem Wege überschritten. Ihr Mann sei ein Sonderling, dessen Handlungen nicht zu verstehen seien. Er sei anormal.

Anschließend beantragte der Verteidiger Untersuchung des geistigen Zustandes des Angeklagten. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Um 3 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen und bis Montag vertagt.

Der Kulturkampf in Litauen

(T) **Kowno, 11. April.**

Die außerordentliche Konferenz der katholischen Bischöfe Litauens, die am 9. April zur Beratung des Konfliktes zwischen der Kirche und der litauischen Regierung in Kowno zusammengetreten war, hat beschlossen, die bisher verfolgte Taktik zur Abwehr gegen die Maßnahmen der Regierung auch weiterhin beizubehalten. Hinsichtlich der gerichtlichen Verfolgung der Geistlichen wegen regierungsfeindlicher Predigten sollen neue Instruktionen ausgegeben werden. Die Konferenz verlief in völliger Einstimmigkeit, doch machte sich eine merkliche Beruhigung bemerkbar, so daß der sogenannte Kulturkampf mäßigere Formen annehmen werde.

Begnadigung

(T) **Bukarest, 11. April.**

Anläßlich des orthodoxen Osterfestes hat der bulgarische König 396 Strafgefangene, darunter auch politische Sträflinge und vom Kriegsgericht Verurteilte begnadigt.

Ausklang

Die Lodzer Deutschen Tage liegen hinter uns. Die deutschen Lehrer, die von auswärts zur Pädagogischen Woche gekommen waren, sind wieder nach ihren Wirkungsstätten abgereist; die deutschen Studierenden aus allen Siedlungsgebieten der Deutschen in Polen, die in Lodz zusammengetroffen waren, werden heute, morgen heimkehren. Und auch die deutschen Gelehrten, die der Einladung des Deutschen Schul- und Bildungsvereins gefolgt waren, sind wieder in ihre Heimat abgereist, nachdem sie uns von dem Reichtum ihres Wissens so freigebig mitgeteilt hatten. Die Hochzeit des Lodzer Deutschtums ist wieder dem Alltag gewichen.

Ueberblicken wir rückschauend die Ernte dieser Tage, so müssen wir dankbar anerkennen, daß sie voll reichen Segens war. Die letzten Tage haben den Erziehern des heranwachsenden Geschlechts neue Kenntnisse vermittelt, die sie zum Wohl ihrer Pflegebefohlenen anwenden werden; sie haben ferner unserer akademischen Jugend Gelegenheit gegeben, sich über die verschiedenen Fragen auszusprechen, die für den polendeutschen Studenten von größter Bedeutung sind; sie haben nicht zuletzt den Lodzer Deutschen die ihnen so selten gebotene Möglichkeit gegeben, Vorträge namhafter deutscher Gelehrter zu hören. Darüber hinaus hatten die vier Tage noch eine Bedeutung für das Polendeutschtum, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: sie stärkten das Zusammengehörigkeitsgefühl in hohem Maß. Aus Ost und West, aus Süd und Nord unserer polnischen Heimat kamen unsere Volksgenossen in Lodz zusammen, um hier, im Brennpunkt des Deutschtums Mittelpolens, Deutsche unter Deutschen zu sein. Sie haben sich in diesen Tagen davon überzeugt, daß sie mit ihren Freuden und Sorgen nicht allein dastehen, daß die Deutschen Polens eine einzige große Familie bilden, die die Freuden und Leiden ihrer Glieder mitempfindet.

Mit dieser wertvollen Erkenntnis kehren unsere Gäste heim. Sie wissen, daß die deutsche Einigkeit keine bloße Redensart und daß die deutsche Treue auch heute noch lebendig ist.

Die hinter uns liegenden Tage standen im Zeichen der deutschen Volksgemeinschaft. Wünschen wir uns, daß diese immer lebendig bleibe.

Auch im Alltag!

In einem Artikel unter der Ueberschrift „Eine deutsche Woche in . . . Lodz. Was sagt Warschau dazu?!" befaßt sich das sattsam bekannte Hauptorgan aller chauvinistischen Hetzer und Brunnenvergifter in Polen, der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" in seiner Ausgabe vom Sonnabend, den 11. April 1931, mit den Lodzer deutschen Veranstaltungen. Das Blatt tut das auf die ihm eigentümliche Weise, die alles verdächtigt und selbst hinter der harmlosesten Handlung der Polendeutschen Staatsverrat wittert.

Die 8. deutsche pädagogische Woche (der „Kurjer" nennt sie die 8. (!) „pädagogische" Woche) geht nach dem Krakauer Blatt weit über den Rahmen einer Kultur- und Bildungszwecken dienenden Veranstaltung hinaus, da gleichzeitig auch „die traditionelle Zusammenkunft" der in Polen studierenden deutschen Akademiker stattfinde und an beiden, „angeblich apolitischen" Veranstaltungen Delegierte aus dem Deutschen Reich (drei Ausrufungszeichen des „Kurjer"!) teilnehmen, die von der „Freien Presse" als „die natürlichen Führer und Leiter der Tagungsarbeiten" begrüßt würden. Aus diesem Grund würden die Beschlüsse und Direktiven der Tagung „maßgebend für alle deutschen Kultur- und Bildungsorganisationen und mittelbar für alle deutschen politischen Organisationen sein".

Man sieht, die Phantasie des Artikelschreibers schießt üppig ins Kraut. Die deutschen Männer der Wissenschaft, die in Lodz Vorträge halten, die jeder-

Zum Zähneputzen, merkt Euch wohl,
nimmt man die Pasta von ODOL

mann, auch den wissenschaftlich interessierten Polen, zugänglich sind, sind für den „Kurjer" „politische Emissäre"!.

Ueber soviel böswillige Entstellung kann unsereins nur voll Verachtung die Achsel zucken.

Die Kampfmittel des „Kurjer" sind zu gut bekannt, als daß es nötig wäre, darüber viele Worte zu verlieren. Mit anständigem Journalismus hat seine Verdächtigung und Unterstellung unredlicher Absichten nichts zu tun. Es wäre wirklich Zeit, daß die anständige polnische Presse sich die dauernde Störung des Friedens und des friedlichen Zusammenlebens der Deutschen mit dem polnischen Mehrheitsvolk durch den „Kurjer" verbitten möchte. Die Aufhetzung der einzelnen Bevölkerungsteile gegeneinander untergräbt den Frieden und die Ordnung im Land und macht so die innere Solidarität der Bevölkerung zunichte, die doch die erste Voraussetzung äußerer Geltung und einer Machtstellung Polens ist. Dadurch macht sich der „Kurjer", der sich doch immer als Retter des Vaterlandes preist, zu dessen schlimmsten Schädling.

Wenn der „Kurjer" als Schlußfolgerung seiner verleumderischen und verhetzenden Ausführungen von übertriebener polnischer Toleranz und zu weit gehendem Schutz der Rechte der Minderheiten faselt und auf Deutschland hinweist, wo eine ähnliche, polnische Kundgebung undenkbar sei, so wollen wir dem nach der Polizei schreienden Krakauer Blatt nur die soeben in Kulm bei Thorn stattgefundene Besprechung von Deutschlandpolen in Erinnerung rufen, die diese mit ihren in der Heimat wohnenden Volksgenossen behufs Schaffung eines polnischen Gymnasiums in Allenstein hatten. In dem Bericht (des „Kurjer" notabene) wurde ausdrücklich hingewiesen, daß die Sammlung der nötigen Geldmittel im Einvernehmen mit bestimmten Stellen in Polen zu erfolgen habe.

Wir können nicht daran denken, uns auf solche Weise Schulen zu schaffen!

Der „Kurjer" schreibt in seinem Artikel, daß „hunderte deutsche Lehrer aus ganz Polen zu der „Deutschen Woche" nach Lodz kommen" und daß „die deutsche pädagogische Woche von den deutschen Kreisen mit dem größten Interesse erwartet" wurde.

Mit Genugtuung nehmen wir zur Kenntnis, daß selbst Deutschenhasser, wie die Kurjer-Leute die Liebe und das Interesse des Polendeutschtums für ihre kulturellen Belange feststellen müssen. Das Deutschtum in Polen stellt tatsächlich seine Schule sowie den deutschen Lehrer und Akademiker in den Mittelpunkt seines Interesses, denn sie sind unsere Hoffnung und das feste Fundament, auf dem wir unsere Zukunft aufbauen. Daher werden wir uns durch keine Verleumdung beirren lassen, sondern mit verdoppelter Treue an unserem Volkstum und unseren kulturellen Einrichtungen festhalten.

Blutige Zusammenstöße in Danzig

(T) **Danzig, 11. April.**

Vor dem Lokal „An der Ostbahn" in Danzig-Ohra kam es am Freitag abend zu schweren blutigen Zusammenstößen. Die N. S. D. A. P. wollte um 20 Uhr in dem Lokal eine Versammlung abhalten. Bereits eindreiviertel Stunden vor Beginn der Versammlung, um 18 einviertel Uhr, bemerkten Polizeibeamte große Ansammlungen von Kommunisten und Sozialdemokraten vor dem Lokal. Als der nationalsozialistische Saalschutz den Kommunisten den Eintritt verweigerte, kam es zu den ersten Zusammenstößen. Zur gleichen Zeit drängten die Kommunisten von draußen hinein. Es wurde sofort zu Messern, Knüppeln und Stöcken gegriffen. Dann fiel aus der Mitte der von der Straße nachdrängenden Kommunisten ein Schuß, worauf die Nationalsozialisten ebenfalls zu den Schußwaffen griffen. Es fielen im ganzen etwa 20 Schüsse von beiden Seiten. Das kurz nach 19 Uhr alarmierte Ueberfallkommando griff mit dem Gummiknüppel ein und trieb die Ansammlungen auseinander. Auch auf die Schupo wurden Schüsse abgegeben. Man fand bei einem Kommunisten eine große Parabellumpistole und 16 Patronen. Bei Zusammenstößen wurden 8 Personen durch Schüsse so schwer verletzt, daß sie in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Ferner wurden 6 Personen durch Messerstiche und Hiebe schwer verletzt. Zahlreiche weitere Personen wurden leichter verletzt. Auch später bei dem Abzug der Nationalsozialisten kam es zu Zusammenstößen, bei denen ebenfalls mehrere Personen verletzt wurden. Schließlich bewarfen die Kommunisten einen Autobus, in dem sich Nationalsozialisten in Uniform befanden, mit Steinen, wobei die Fensterscheiben des Autobusses zertrümmert und eine ältere Frau schwer verletzt wurde.

Streikbewegung in Frankreich

(T) **Paris, 11. April.**

Die Besprechungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern der Textilindustrie von Roubaix-Tourcouing werden erst im Laufe der nächsten Woche beginnen. Die Arbeitgeber werden erst bei diesen Besprechungen die Führer der Arbeitnehmerverbände von der Höhe der beabsichtigten Lohnkürzung unterrichten. Im Departement Aubé ist ein Lohnstreik ausgebrochen, da die Arbeitgeber der Strick- und Wirkwarenindustrie den Lohnsatz von 6 v. H. für männliche und 8 v. H. für weibliche Arbeiter gekürzt haben. Eine Reihe von kommunistischen Arbeitern und Arbeiterinnen sind am Freitag in einen mehrstündigen Proteststreik getreten. Die kommunistischen Verbände beabsichtigen den Generalstreik auszurufen, werden aber vorläufig von den christlichen Gewerkschaften daran gehindert, die den Streik vermeiden wollen, so lange nicht alle anderen Einigungsmöglichkeiten versucht worden sind.

Präsidentenbesuch in Tunis

Paris, 11. April.

Der Präsident der Republik ist am Freitag nachmittag in Tunis eingetroffen. Am Abend gab der Scheich von Tunis in seinem Palast dem Präsidenten ein Essen, bei dem Trinksprüche ausgetauscht wurden.

Der Schulstreik in Braunschweig

(T) **Braunschweig, 11. April.**

Trotz des Erlasses des braunschweigischen Staatsministeriums, den das braunschweigische Staatsministerium wegen des Schulstreiks in den weltlichen Schulen herausgegeben hatte und in dem Strafen gegen die Verletzung der Schulpflicht angedroht wurden, ist der Streik am Sonnabend in fast vollem Umfang fortgesetzt worden. Von den 3000 die weltlichen Schulen der Stadt Braunschweig besuchenden Kindern sind nur etwa 120 zum Schulbesuch erschienen. An den meisten Schulen standen wieder Streikposten, von denen einer verhaftet wurde. In Wolfenbüttel betrug die Zahl der in der Schule erschienen Kinder 18 von 282. Beim Rektor ist eine Abordnung der weltlichen Schule erschienen, die erklärte, daß der Streik fortgesetzt würde, auch wenn er ein Jahr dauere, falls die 50 in eine bürgerliche Schule überwiesenen Kinder nicht wieder der Sammelschule zugeführt werden würden. Auch in Schöningen wird der Streik fortgesetzt. Das Staatsministerium lehnt weitere Verhandlungen, die von den Führern der Bewegung verlangt wurden, ab.

Erzbischof von Canterbury reist nicht nach Jerusalem

Der Papst will es nicht haben

(T) **London, 11. April.**

Wie der „Daily Herald" meldet, wird der Erzbischof von Canterbury Dr. Land die orthodoxen Osterfeiertage nicht in Jerusalem verbringen. Die Programmänderung erfolgte mit Rücksicht auf den Vatikan.

Der Korrespondent der „Morning-Post" berichtet, der Vatikan habe der britischen Regierung mitgeteilt, daß er den Besuch Langs in Jerusalem nicht gern sehe. Die britische Regierung habe hiervon Kenntnis genommen, bisher aber noch keinerlei Zusagen gemacht. Der Vatikan habe geltend gemacht, daß ein Besuch der heiligen Stätten durch den Primas der anglikanischen Kirche den Status quo ernstlich gefährde, der darin bestehe, daß die lateinische, griechische, koptische und armenische Kirche anerkannte Rechte hinsichtlich Zeit und Ort für kirchliche Feierlichkeiten hätten, während die anglikanische Kirche solche Rechte nicht besitze. Der Vatikan erhebe keine Einwendungen gegen den Besuch der heiligen Stätten durch den Erzbischof als Privatperson. Im Hinblick auf die gespannte Lage in Palästina erscheine ein offizieller Besuch aber durchaus unangebracht. Der Vatikan verfolge mit Besorgnis die Möglichkeit einer Annäherung zwischen der anglikanischen und der orthodoxen Kirche und befürchtet, daß die orthodoxe Kirche dem Erzbischof von Canterbury die Teilnahme am Gottesdienst und der Prozession und die Benutzung der Kirche für Abhandlungen zugestehen könnte. Dies würde dem römisch-katholischen Ansehen schaden. Es könnte den Eindruck erwecken, als ob die anglikanische Kirche schrittweise, jedoch ohne Berechtigung, von den Heiligtümern Palästinas Besitz ergreifen will.

Vor der Zusammenkunft der Flottensachverständigen

(T) **Paris, 11. April.**

Der englische Botschafter in Paris Lord Tyrrell hat sich am Freitag nach London begeben. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Botschafter die neue Zusammenkunft der Flottensachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens vorbereiten wird, nachdem er am Donnerstag eine ausführliche Unterredung mit Briand hatte, in der die Angelegenheit eingehend behandelt wurde.

Der eiserne Besen des neuen Bürgermeisters von Chicago

(T) **London, 11. April.**

Der neue Bürgermeister von Chicago, Anton Cermak, hat 3000 städtische Angestellte, die während der Amtszeit seines Vorgängers angestellt waren, innerhalb von 2 Tagen entlassen. Die Gehaltszahlung an weitere 3000 Angestellte wird von dem Ausgang einer Untersuchung abhängig gemacht, ob die Beamten eine ihrem Gehalt angemessene Arbeit geleistet haben.

Genf und das Schicksal Osteuropas

(T) **Paris, 11. April.**

Obgleich über die französischen Vorbereitungen für Genf amtlicherseits strengstes Stillschweigen gewahrt wird, verlautet in politischen Kreisen, daß sich die Tätigkeit des Quai d'Orsay in folgender Richtung entwickeln müsse: 1. Mobilisierung der östlichen „Vasallenstaaten", 2. Vorbereitung eines allgemeinen Vorzugs-Zollsystems zugunsten Oesterreichs und 3. Schaffung einer wirtschaftlichen Donauföderation. Man habe erkannt, daß die Zerschlagung der Donaumonarchie vom französischen Standpunkt ein Fehler gewesen sei und wolle jetzt alle Mittel versuchen, ein ähnliches politisch-wirtschaftliches Gebilde gegen Deutschland zu schaffen. Briand werde zweifellos alle Anstrengungen machen, um sein Ansehen zu retten, wozu nach Lage der Dinge die Anbahnung einer Verständigung mit England gehöre. Durch französische Zugeständnisse lasse sich vielleicht eine wohlwollende Neutralität Englands in Genf herbeiführen. In jedem Falle mißt man der von der französischen Regierung geplanten Aktion in politischen Kreisen größte Bedeutung bei und läßt sogar durchblicken, daß das Schicksal Osteuropas auf der Maitagung in gewissem Sinne entschieden werden müsse.

Die Zollunion — ein Bollwerk gegen den Bolschewismus

(T) **London, 11. April.**

In einem außerordentlich scharfen Artikel verurteilt der „Daily Expreß" die ständige Nachgiebigkeit der englischen Regierung gegenüber Frankreich: die öffentliche Meinung in England glaube, daß Deutschland und Oesterreich hinsichtlich der Zollvereinigung nicht nur vollkommen in ihrem Rechte seien, sondern daß es auch kein besseres Bollwerk gegen den Bolschewismus gebe, als eine starke zentraleuropäische wirtschaftliche Einheit. Obwohl MacDonald dem Vorschlag zugestimmt habe, daß die Vertreter Deutschlands nach London kommen sollten, so habe er doch dem Briandschen Nein nachgegeben.

Keine Zollunion Tschechoslowakei-Rumänien-Südslawien

(T) **Prag, 11. April.**

Der tschechoslowakische Landwirtschaftsminister beschäftigte sich gestern in einer Rede mit den deutsch-österreichischen Wirtschaftsvereinbarungen. Der Minister lehnte die deutsch-österreichischen Vereinbarungen ab. Weiter erklärte er, daß für die Tschechoslowakei eine Zollunion mit Rumänien und Südslawien, also den beiden anderen Staaten der kleinen Entente, vom agrarischen Standpunkt aus nicht möglich sei. Derartige Pläne waren verschiedentlich in der tschechischen Presse erörtert worden.

„Graf Zeppelin" in Aegypten und Palästina

(T) **London, 11. April.**

Die Ankunft des „Graf Zeppelin" auf dem Flugplatz von Almaza hatte trotz der frühen Morgenstunde eine Menge von über 25 000 Köpfen angelockt. Der Zeppelin war die Nacht über den Nil aufwärts und wieder zurückgeflogen und näherte sich beim Morgengrauen dem Flugplatz, wo mehrere hundert englische Soldaten bereit standen. Sie waren unter dem Kommando eines Fliegerleutnants Luck, der eigens zu diesem Zweck nach Aegypten gekommen war. Zunächst ließ „Graf Zeppelin" einen Mann seiner Besatzung in einem Fallschirm abspringen, der für das Landemanöver Anweisungen geben sollte. Die bereitstehenden englischen Soldaten ergriffen die Landetaue und hielten den Zeppelin etwa eine Stunde lang fest, der dann nach Jerusalem weiterflog. Der Polizei war es zunächst gelungen, die begeisterte Menge während der Landung im Zaum zu halten, aber als das Schiff den Boden berührte und Dr. Eckener erschien, durchbrach die Menge die Absperrung, umringte das Luftschiff und jubelte Dr. Eckener und seiner Besatzung zu. Feuerwehrleute mußten mit Wasserspritzen die Menge abwehren, um Beschädigungen des Luftschiffes zu vermeiden.

Die Abfahrt nach Palästina am Sonnabend um 710 Uhr vollzog sich sehr glatt.

Ueber Jerusalem und den heiligen Stätten kreuzte „Graf Zeppelin" etwa eine Viertelstunde. Er flog so niedrig, daß die Menschen auf den Straßen mühelos die Nummer am Schiff lesen konnten. Die ganze Bevölkerung war trotz starker Regenschauer auf den Straßen zusammengelaufen. Der Besuch des Luftschiffes fiel mit den Feierlichkeiten des heiligen Feuers in der Grabeskirche zusammen. Als die Gläubigen das Motorengeräusch hörten, strömten sie aus der Kirche, um sich den Anblick des Luftschiffes nicht entgehen zu lassen. Ebenso taten es die Juden in der Synagoge.

(T) **Friedrichshafen, 11. April.**

Von Bord des „Graf Zeppelin" ging bei der Funkstelle des Luftschiffbaues folgende Positionsmeldung ein: „22 Uhr 50 Meilen w. von Alexandria. Kurs auf Bengasi. Graf Zeppelin".

Stalin und die Rechtsopposition

Von Axel Schmidt.

(Nachdruck verboten).

Es ist nicht lange her, daß die Sowjetpresse auf den vollständigen Sieg Stalins über die Rechtsopposition Jubelhymnen anstimmte und jetzt meldet der Moskauer Draht, daß Rykow wiedr in Gnaden aufgenommen und zum Kommissär für Postwesen ernannt sei. Zwar wird hinzugefügt, daß das erst geschehen sei, nachdem Rykow seine Sünden bekannt und sich voll und ganz zu Stalins Generallinie bekannt hätte. Diese „Begnadigung" ist um so beachtlicher als bis vor kurzem in Moskau das Gerücht umging, der allgewaltige Generalstaatsanwalt Krylenko habe bereits den Befehl erhalten, einen großen Prozeß gegen die Rechtsopposition vorzubereiten.

Was ist der Grund zu diesem Umschwung? Stalin soll zu dieser Milde durch die schlechte Finanzlage veranlaßt sein. Es wird sogar davon gesprochen, daß Stalin die Rückkehr zur Nep (Neue Wirtschaftspolitik von Lenin) in Erwägung ziehe. Es hat sich nämlich gezeigt, daß der Fünfjahrsplan die Sowjetfinanzen und die Sowjetwirtschaft in arge Verwirrung gebracht hat. Jedes Unternehmen rechnete nur mit dem Fünfjahrsplan und kümmerte sich nicht mehr darum, ob das Geschäft vorteilhaft oder nicht sei; es war vielmehr zufrieden, wenn wenigstens auf dem Papier die Forderungen des Fünfjahrsplans erfüllt wurden. Da Rykow gerade bei seinen Warnungen stets auf die finanziellen Schwierigkeiten des Fünfjahrplans hingewiesen hatte, hielt es Stalin jetzt für besser, dessen wirtschaftliche Kenntnisse auf einem freilich unpolitischen Posten wieder auszunützen. Wie die „Sewodnja" meldet soll Stalin die Absicht haben, außer Rykow noch andere Rechtsoppositionelle, die gleich ihm wenig politischen Ehrgeiz besitzen, wieder zur Mitarbeit heranzuziehen. Diese Meldung erscheint nicht unwahrscheinlich, wenn man weiter erfährt, daß das Zentralkomitee der kommunistischen Partei vorgeschrieben hat, vom 1. Mai an ein neues Kreditsystem für die wirtschaftlichen Organisationen einzuführen. Die Staatsbank soll in Zukunft nicht mehr die Volkswirtschaft auf Grundlage des Fünfjahrplans finanzieren, sondern je nach den einzelnen Geschäften der Industrie. Zugleich soll auch die Verantwortlichkeit der Leiter der Unternehmungen für die Ausführung der Arbeiten wieder hergestellt werden. Bisher wurden nämlich von der Staatsbank der Fabrik der Verkaufspreis einfach gutgeschrieben, wenn die Ware geliefert wurde. Ob die Ware an Menge, Qualität, Zeitpunkt der Lieferung den Abmachungen entsprach, wurde nicht nachgeprüft; ebensowenig, ob der Abnehmer dem jetzt die Ware auf Kredit gutgeschrieben wurde kreditfähig war. Die Folge war, daß die Staatsbank oft große Verluste erlitt. Das Defizit gegenüber den Festsetzungen des Fünfjahrplans soll in Zukunft nicht mehr die Staatsbank tragen, sondern das einzelne Unternehmen. Dadurch wird selbstverständlich das Problem der Rentabilität nicht verändert und das wird nach wie vor der Moskauer Regierung noch manche schwere Stunde bereiten.

Die Sorgen um die Finanzlage Sowjetrußlands sind nur zu berechtigt. Denn dieser Staat steckt mitten in einer Inflation drin. Ist doch der Geldumlauf vom 1. Oktober 1928 von 1970 Millionen Rubel bis zum 1. September 1930 auf 4750 Millionen Rubel (neuere zuverlässige Daten liegen nicht vor) gestiegen. In den letzten Monaten hat man dann mit drakonischen Maßnahmen die Vermehrung des Papiergeldes abgedrosselt. Damit ist aber in die Entwicklung des Fünfjahrplans eine schwere Störung eingetreten. Viele Neubauten mußten eingestellt und geplante hinausgeschoben werden. Um die im Ausland bestellten Maschinen bezahlen zu können wird nicht nur der Export aller nur erdenklichen Rohstoffe forziert, sondert auch Gold ins Ausland transportiert. In den letzten Monaten sind nicht weniger als 8 Goldtransporte nach Deutschland gesandt, um den Verpflichtungen nachkommen zu können.

Aus diesen Gründen scheint man in Moskau den finanziellen Fragen wieder mehr Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen. Zu Anfang des Fünfjahrplans lautete die Losung: Mehr produzieren! Als dann die Qualität der Waren selbst für sowjetrussische Verhältnisse zu schlecht wurde, wurde kommandiert: Besser produzieren! Und jetzt lautet die Parole: Sparsamer wirtschaften! Der Appell an die sozialistische Wettarbeit der Fabriken untereinander hat nämlich ebensowenig genügende Resultate erzielt, wie die Abkommandierung freiwilliger Arbeitergruppen an die gefährdeten Fronten der Wirtschaft. Man beginnt daher wieder zu den verachteten Methoden des Kapitalismus zu greifen. Es ist von der Moskauer Zentrale zu diesem Zweck ein System aysgearbeitet, das auf Akkordlohn hinausläuft, der bisher von der Sowjetpresse als das schlimmste Ausbeutungssystem des Kapitalismus gebrandmarkt wurde.

Wie es scheint ist man in Moskau jetzt geneigt, den Ratschlägen Rykows mehr Gehör zu geben und nicht wie bisher die Augen vor den finanziellen Schwierigkeiten einfach zu verschließen. Freilich solange man glaubt, sozialistischen Theorien nachjagen zu können ohne auf die wirtschaftlichen Bedingtheiten Rücksicht zu nehmen, wird man wie bisher von einem Extrem ins andere fallen. Ungeachtet aller heroischer Anstrengungen wird es solange nicht gelingen ein solides Fundament für den Neuaufbau der russischen Wirtschaft zu errichten, bis man der Wirtschaftsvernunft Gehör schenkt.

Madeira will selbständig werden

(T) **London**, 11. April.

Zahlreiche Meldungen bestätigen jetzt einwandfrei, daß die portugiesischen Garnisonen auf den Azoren zu den Aufständischen übergegangen sind. Es heißt, daß die Aufrührer längere Zeit Widerstand leisten können und daß sie genügend Munition, Geschütze und sonstige Kampfmittel haben. Ueber die Lage in Madeira liegen jetzt nähere Berichte vor. Ein englischer Freimaurer, der an der Einweihung einer neuen Freimaurerloge in Madeira teilgenommen hatte, erklärte, daß die revolutionäre Bewegung in Madeira auf die Selbständigkeit der Insel hinziele. Der Militärdiktator hat ein Manifest erlassen, worin es heißt, daß die vollständige Autonomie der Insel die einzig mögliche Lösung der Schwierigkeiten sei. Der britische Konsul in Funchal hat die englischen Reisenden aufgefordert, Madeira zu verlassen, da er mit der Möglichkeit rechne, daß keine Schiffe mehr anlaufen werden und daß die Reisenden die Insel bald nicht mehr werden verlassen können. Das Geschäftsleben liegt vollständig still. Die Bevölkerung hat möglichst viele Lebensmittel aufgekauft und in den Banken soviel Geld abgehoben, wie nur irgend möglich war. Die Revolutionäre haben die Telefonverbindungen unterbrochen und eine strenge Zensur eingeführt. Sie schicken Wachen auf die anlaufenden Schiffe und haben außerdem den gesamten Betrieb der Motorfahrzeuge zu Lande und zu Wasser übernommen. Die Umsturzpläne sind von den erfahrenen Revolutionären bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet gewesen. Sollten die portugiesischen Regierungstruppen vor Funchal eintreffen, so sollen zunächst Verhandlungen eingeleitet werden. Sollte es aber zu einer Landung von Truppen kommen, so würden die Revolutionäre dies mit Gewalt verhindern. Alle regierungstreuen Beamten und Offiziere sind verhaftet worden.

Die Lage in Portugal wird trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Regierung allgemein als kritisch angesehen. General Norton Matos, der bei einer erfolgreichen Revolution die portugiesische Präsidentschaft übernehmen sollte, ist in dem Militärhospital von Lissabon eingesperrt worden.

Paris, 11. April.

Die portugiesische Regierung hat mehrere Funksprüche aufgefangen, die zwischen den Aufständischen auf der Insel Madeira und dem früheren Präsidenten Machado ausgewechselt wurden. Eine Lissaboner Zeitung erklärt, daß verschiedene in Spanien und Frankreich in der Verbannung lebende Politiker in ständiger Verbindung mit den Aufständischen stünden.

Die Pariser portugiesische Gesandtschaft gibt bekannt, der amtliche Staatsanzeiger habe eine Verordnung veröffentlicht, nach der jeder Schiffsverkehr und Handel mit den Häfen von Madeira verboten sei. Ausnahmen würden nur für die Schiffe gemacht werden, die als Zufluchtsstätte oder zur Evakuierung der auf Madeira ansässigen Ausländer bestimmt sind.

(T) **London**, 11. April.

Die portugiesische Regierung hat am Sonnabend wegen des Aufstandes auch die Schließung der Azorenhäfen Sao Miguel und Terceira angeordnet. Außerdem wurden die Truppenabteilungen auf Madeira und den Azoren von der Regierung für aufgelöst erklärt. Für die Azoren wurde der Belagerungszustand ausgerufen.



Lissabon am Vorabend einer Revolution?

Die Aufstandsbewegung gegen die portugiesische Regierung scheint von Madeira auf Portugal selbst übergegriffen zu haben. Ueber die Hauptstadt Lissabon ist der Belagerungszustand verhängt worden. Alle Regierungsgebäude und Hauptverkehrspunkte der Stadt — so in erster Linie der hier gezeigte Praco de Dom Pedro — sind mit zuverlässigen Truppen besetzt.

Politische Geheimbünde

Eugen Lennhoff: Politische Geheimbünde. Großoktav, 560 Seiten und 156 Bildtafeln. Geheftet 17,— Reichsmark, Leinen RM. 22.—. Amalthea-Verlag, Leipzig-Wien.

Die große „historische Reportage", die heute an die Stelle der überlieferten ledernen Geschichtsschreibung getreten ist, hat in Lennhoff einen ihrer besten Vertreter. Die „Politischen Geheimbünde" Lennhoffs lehnen sich in gewisser Hinsicht an seine preisgekrönten „Freimaurer" an. Lennhoff verficht nachhaltig die These, daß es unsinnig ist, an übernationale geheimbündlerische Weltverschwörungen zu glauben, daß im Gegenteil die geheimen Verbindungen stets ausgesprochen nationalen Charakter haben, daß somit die Behauptungen von freimaurerisch-jüdisch-jesuitischen Weltherrschaftsplänen Ammenmärchen sind.

Der vorliegende erste Band schildert eingehend, wie es zu dieser Legendenbildung gekommen ist. In dem ausgedehnten Kapitel „Die Illuminaten" wird gezeigt, wie Mißverständnisse, Uebelwollen, Denunziantentum und Geschichtsfälschung sich zu konkreten Beschuldigungen verdichteten, die nun schon fast hundertfünfzig Jahre lang immer wieder auftauchen. Jahrzehntelang wurde der in Bayern als Gegengewicht gegen die Jesuiten entstandene Illuminatenorden, zu dessen Mitgliedern Goethe, Herder, Knigge, Karl August von Sachsen-Weimar, Herzog Ernst von Gotha, der Freiherr von Sonnenfels gehörten, für die Schrecknisse der französischen Revolution verantwortlich gemacht, und wo immer in der Folge oppositionelle politische Bewegungen ausbrachen, ging der Geist der Illuminatenfurcht um. Lennhoff weist nach, wie in der gleichen Art, in der man Illuminaten, Freimaurer und Jakobiner identifizierte, später die ersten mit den italienischen Carbonari in einen Topf geworfen wurden. Ueber deren aufopferndes, aber unglückliches Wirken für eine freie Verfassung, für den Gedanken der italienischen Einheit und Unabhängigkeit bringt Lennhoff eine ganze Reihe bisher unbekannt gewesener Dokumente aus den Wiener geheimen Archiven. Die Aufstände in Neapel und Piemont, die Monarchenkongresse von Troppau und Laibach, die Hochverratsprozesse in Mailand und Venedig, von denen der Weg die Märtyrer Confalonieri, Silvio Pellico, Maroncelli und so manche andere in die düsteren Kasematten des Brünner Spielberges führte, werden lebendig.

Das Streben nach Verfassung machte sich auch in Rußland in Geheimbünden geltend. Eine der interessantesten Episoden der russischen Revolutionsgeschichte bildet der mit der Freimaurerei in gewissem Zusammenhang stehende Dekabristenaufstand, der Versuch zweier militärischer, geheimer Verbindungen, nach dem Tode Alexanders I. das Staatssteuer gewaltsam vorwärts zu treiben, Rußland aus dem Zustand dumpfer Verbiertheit herauszuführen, die Leibeigenschaft zu beseitigen, den Geist des Westens auch im Zarenreich lebendig werden zu lassen. Auch bei Betrachtung dieser Erhebung ausgezeichneter, vom besten Wollen beseelter, junger Offiziere konnte sich der Autor mancher Dokumente bedienen, die erst in den letzten Jahren zutage gefördert worden sind.

Nicht immer gilt das von den folgenden Kapiteln, die alle bis in die unmittelbare Gegenwart führen. Da ist die wuchtige Darstellung des irischen Geheimbundwesens, das im Grunde genommen mit der Geschichte Irlands in den letzten Jahrhunderten identisch ist, eine Historie, die in atemraubendem Wirbel ein beklemmendes Bild von blutigen religiösen Verfolgungen, fanatischem Haß, Aufruhr, Krieg aus dem Hinterhalt, Revolution, Kampf bis aufs Messer entrollt, um schließlich mit der Schaffung des irischen Freistaates in friedlichere Bahnen zu lenken.

Vierhundert Jahre lang spielte auch der unterirdische Kampf chinesischer Geheimbünde gegen die Tsing-Dynastie. Das Gemälde der Geheimorganisationen des Reiches der Mitte ist besonders farbenreich; die Mischung aus religiösem Mysterienbund und politischer Konspiration, inbrünstiger Verinnerlichung und Mord und Totschlag ist vorzüglich herausgearbeitet. Der Taipingaufstand, der Millionen Menschenleben kostete, die Boxerwirren, der Weg des Revolutionärs Sun Yat Sen bis an die Spitze des chinesischen Volkes, sind die Geschehnisse, in deren Hintergrund die fanatischen Führer dunkler Bünde am geheimnisvollen Werk waren.

Und schließlich noch zwei große Abschnitte. Deren einer läßt einen Blick in die Vorkriegsmentalität auf dem Balkan tun, entwirft das Porträt des „Verschwörers aus Grundsatz", des serbischen Obersten Dimitriewitsch-Apis, der, 1903 an der Ermordung des serbischen Königspaares beteiligt, als Chef der „Schwarzen Hand" das Attentat von Sarajewo vorbereitet und dann 1917 unter der Anklage hingerichtet wurde, ein Attentat auf den damaligen Prinzregenten Alexander unternommen zu haben.

Im Schlußkapitel führt Eugen Lennhoff den Leser in das Amerika der Nachkriegszeit, um am Beispiel der gewaltigen Geheimorganisation des Ku-Klux-Klan darzutun, wie in dieser so aufgeregten Zeit selbst der Haß in überaus lohnender Weise kommerzialisiert, die Bekämpfung von Negern, Juden und Katholiken zu einem Geschäft von riesigen Dimensionen gestaltet werden konnte.

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 12. April 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1809 Andreas Hofer erstürmt Innsbruck.
1831 * Der Bildhauer und Maler Constantin Meunier in Brüssel († 1905)
1839 * Der Asienreisende General Nicolai v. Prschewalskij bei Smolensk († 1888).
181864 * Der Schriftsteller Heinz Tovote in Hannover.
1885 † Der oberbayrische Dichter Karl Stieler (* 1842).
1899 † Der Augenarzt Karl Alfred Gräfe in Weimar
1907 † Der Dichter Otto v. Leixner in Groß-Lichterfelde (* 1847).

Sonnenaufgang 5 Uhr 13 Min. Untergang 18 Uhr 50 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 55 Min. Untergang 12 Uhr 44 Min.

Quasimodogeniti

Matth. 18, 3: Werdet wie die Kinder!

Es war ein unbekannter Ton in der Geschichte der Menschheit, als Jesus mit der Aufforderung hervortrat: Werdet wie die Kinder! Es ist heute vielen unverständlich, ja geradezu widersinnig, zu verlangen, diese Forderung in die Tat umzusetzen. Erfordert nicht das Leben Manneskraft? Müssen die Menschen nicht dennoch streben, daß ihre Schultern immer härter werden, um die ungeheuer schweren Lasten zu tragen, die jeder Tat ihnen auferlegt?

Und doch haben diese Worte Jesu einen großen praktischen Wert für unsre Zeit. Zum Tragen von Lasten gehören wohl starke Schultern, aber auch ein kindliches Herz voll Vertrauen gegen Gott, voll stiller Ergebung in den Willen des Vaters.

Alle Völker der Erde seufzen unter einem schweren Drucke, der unbekannt woher auf sie einwirkt. Alle Versuche, ihn abzuschütteln, sind gescheitert und werden scheitern. Die Menschen sollten sich auch nicht darum bemühen, sich seiner zu entledigen. Vielmehr sollten sie Ausschau halten nach Mitteln zur Stärkung ihrer Kraft, um diesen Druck ertragen zu können. Jesus nennt es: es ist das kindliche Herz, das kindliche Gemüt mit seiner Sorglosigkeit.

„Werdet wie die Kinder!" Diese Worte würden ihren eigentlichen Sinn verfehlen, wenn wir sie nur so auffassen wollten, als ob der Mensch allein dazu imstande wäre, sich in den Zustand der Kindheit zurückzuführen. Ein Kind besitzt nicht im Hinblick auf sich selbst Vertrauen und grenzenlosen Glauben. Ihm leuchten seine Eltern voran als diejenigen, durch die es auf die umgebenden Dinge blickt und sie beurteilt. Und dies tut uns Erwachsenen not. Wir sollen nicht auf alles Geschehen von unserm Standpunkt aus blicken, wir sollen uns auch nicht vertrösten lassen auf ein kommendes Morgenrot. Durch Gott unsern Herrn sollen wir sehen und beurteilen lernen. Auf Aufblick zu ihm sollen wir uns als Kinder fühlen.

P. A. Doberstein.

Den besten Empfang mit einem Detektor

hat derjenige, der ein Komplett für Lodz – Raszyn für **25 Zł.** kauft: im Radio-Elektrotechnischen Geschäft von

P. SZULC i S-ka

Lodz, Andrzeja 9, Tel. 134-06

Menschenlos

Ins große Kinderauge dringt
Die Welt der Wunder ein,
Und aus der Seele Spiegel blinkt
Der Wunder Widerschein.

Bald hebt der Geist sein Flügelpaar,
Von Herzensglut geschwellt;
Bald steigt, bald sinkt der kühne Aar
Und kämpft um seine Welt.

Wie wird der Blick so klar, so weit,
So selbst-, so zielbewußt!
Es drängt in die Unendlichkeit
Der Tatendrang der Brust.

Bei mattem Blick und bleichem Haar,
Kurz eh' die Hülle fällt,
Wird alles wieder wunderbar
Und rätselhaft die Welt.

G. A. Sachse.

Autobusbesitzer kämpfen um ihr Brot

× Der Verband der Autobusbesitzer hat an alle seine Filialen ein Rundschreiben über Selbstverteidigungsmaßnahmen bei übermäßiger Besteuerung durch den Wegefonds erlassen. Das Rundschreiben verlangt eine sofortige Entlassung des Personals, das einen Sonderrabat für verkaufte Fahrkarten verlangt. Weiterhin sollen die Registrierungsnummern aller außer Kurs gesetzten Kraftwagen abgeliefert werden. Auch sollen die Besitzer Abrechnungsbücher einführen. Auf den 20. April ist in Warschau eine Versammlung der auswärtigen Delegierten des Verbandes angesetzt.

Cegielniana hat neue Hausnummern erhalten

Im Zusammenhang mit der Umbenennung des Teiles der Cegielnianastraße westlich der Petrikauer Straße in Srudmiejska haben die Häuser, die an dieser Straße gelegen sind, neue Nummern erhalten. Das Haus Cegielniana 1 hat die Nummer Srudmiejska 34 erhalten, das Haus Cegielnianastraße 2 — Srudmiejska 31, das Haus Nowo-Cegielniana 1 die Nummer Srudmiejska 33 und Nowo-Cegielniana 2 — Srudmiejska 36. Die anderen Hausnummern sind entsprechend verschoben.

b **Tagung der Schulinspektoren.** Unter dem Vorsitz des Schulbezirkskurators Dr. Gadomski fand ein zweitägiger Kongreß der Schulinspektoren des Lodzer Bezirks statt. An der Tagung nahmen außer sämtlichen Schulinspektoren auch die Abteilungsleiter des Schulkuratoriums teil. Gegenstand der Beratungen bildeten gewisse Fragen betreffs der Aenderungen des Unterrichts und der Aufsicht über die Schulen, ferner die Angelegenheit der Ermöglichung des Schulunterrichts für alle Kinder durch Vermehrung der Zahl der Schulen und schließlich mit den bevorstehenden Reifeprüfungen im Zusammenhang stehende Fragen.

× **Das städtische Meldebüro Nr. 2,** das die Bereiche des 2. und 3. Kommissariats umfaßt, wird am 13. April von der Brzezinska Straße 83 nach der Widok-Straße 12 übersiedeln.

Gesund werden — gesund bleiben
durch „MATTE PARANA"
den Gesundheitstee,
Zu haben: in allen Apotheken und Drogerien.

Von 100 Staatsbeamten sind 4 schuldenfrei

Der Staatsbeamtenverband veranstaltete eine Rundfrage, um festzustellen, in welcher finanziellen Lage sich seine Mitglieder befinden. Die Fragebogen füllten 1185 Beamten aus. Ueberall ist eine übermäßige Verschuldung der Beamten zu verzeichnen. Es gibt dreierlei Schulden: 1. Staatsschulden (Vorschüsse), 2. Warenschulden (Einkäufe gegen Teilzahlungen), 3. Wucherschulden. Die Verschuldung der Beamten gegenüber dem Staatte beträgt ungefähr 50 Prozent. Die Warenschuld beträgt 80 Prozent und die Wucherschuld ungefähr 85 Prozent der Monatsgehalt. Nur 4 Prozent der Beamten besitzen überhaupt keine Schulden. Bei einem Gehalt von 250 Zloty monatlich ist die Verschuldung gleich 6 Monatsgehältern, bei monatlich 500 Zloty ebenfalls gleich 6 Monaten Gehalt. Die größte Verschuldung wurde bei einem Beamten mit 800 Zloty Monatsgehalt bemerkt; die Verschuldung war gleich 26 Monatsgehältern.

× **Die Zahl der Arbeitslosen in Lodz.** Im Tätigkeitsbereich des staatlichen Arbeitsvermittlungsamts in Lodz (Lodz-Stadt und die Kreise: Lodz, Lask, Lenczyca, Sieradz und Brzeziny) waren am 3. April 1931 51 658 Arbeitslose registriert, davon in Lodz 36 709, in Pabianice 3735, in Zgierz 3556, in Zdunska Wola 2376, in Tomaschow 4047, in Konstantynow 347, in Alexandrow 395, in Ruda Pabianicka 493. In der vorigen Woche haben 28 512 Arbeitslose Unterstützungen bezogen, davon in Lodz allein 19 047 Personen. Durch Vermittlung des Amts haben 74 Arbeitslose Beschäftigung erhalten, zur Arbeit fortgeschickt wurden 56 Erwerbslose. Zurzeit verfügt das Amt über 17 freie Stellen für Hausbedienung.

× **Erwerbslosenregistrierung.** Das Arbeitslosenunterstützungsamt am Lodzer Magistrat gibt bekannt, daß am Montag, den 13. April, die Registrierung der erwerbslosen fysischen Arbeiter für die außerordentliche Unterstützung für den Monat April beginnt. Die Registrierung der Erwerbslosen findet im Lokal des Unterstützungsamts in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 von 8,15 Uhr bis 14 Uhr in nachstehende Reihenfolge statt: Montag, d. 13. April, die Namen mit d. Anfangsbuchstaben A B C D E F, am Dienstag — G H I J, am Mittwoch — K L Ł, am Donnerstag — M N O, am Freitag — P R S, am Sonnabend — T U W W Z. Die Arbeitslosen haben alle notwendigen Papiere mit sich zu führen.

B **Einbrecher in einer Synagoge.** In der Nacht zu gestern drangen bisher nicht ermittelte Täter in die Synagoge an der Ecke Zielona und Kosciuszko-Allee ein und stahlen zwei große silberne Leuchter vom Altar, eine Anzahl Gebetbücher, 40 Glühlampen und eine Reihe anderer kleiner Gegenstände im Werte von einigen Tausend Zloty.

Dornen und Disteln

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

In Zloczow in Galizien müssen die Gymnasiasten und Gymnasiastinnen — aus Gründen der „sozialen Disziplin" — den Starosten, den Bürgermeister und den Garnisonkommandanten grüßen. Es kommt dieserhalb zu manchem unerquicklichem Auftritt, da nicht alle Kinder die drei örtlichen Würdenträger persönlich kennen. Am besten klappt noch das Grüßen des Garnisonkommandanten, eines Obersten. Um ganz sicher zu gehen, grüßen die Kinder jede begegnete Militäruniform.

Der Geßler-Hut ist also wiedererstanden...

*

Der Namenstagpostkartenrummel hat Schule gemacht. Die zionistischen Organisationen Polens fordern ihre Anhänger auf, dem Zionistenführer Naum Sokolow in London zu seinem demnächst stattfindenden 70. Geburtstag eine Glückwunschkarte zu schicken.

Hoffentlich gehen die Zionisten in ihrer Nachahmung nicht bis zur letzten Konsequenz, sondern verschonen die Kinder mit ihrer „Aktion!"

*

In diesen Tagen traf in Warschau eine Abordnung aus Konitz, Stadt und Kreis, ein und führte bei den zuständigen Behörden Klage darüber, daß der Segelsport auf dem See in Chorzykowo durch den Fischerei-Referenten des Wojewodschaftsamts in Thorn behindert werde. Dieser Beamte behauptet nämlich, daß die Segelboote die Fische verscheuchen.

Nun besteht aber in Konitz der älteste Segelklub Polens, der auf dem nur 5 Kilometer von der Stadt entfernten viele Kilometer langen Chorzykowo-See mehr als 100 Segelboote unterhält. Mitglieder des Klubs vertraten Polen auf den Olympiaden. Der Segelsport auf dem genannten See führte überdies zu einem sich immer mehr entwickelnden Fremdenverkehr.

Ohne Kommentar!

*

Man möchte es nicht glauben und doch ist es Tatsache, daß in Polen immer noch Bestimmungen zu Recht bestehen, die die Züchtigung des Hauspersonals gestatten. Diese Vorschriften bestehen in denjenigen Landesteilen, die früher zu Oesterreich gehört haben, und sind in dem besonderen Reglement für das Hauspersonal vom 11. März 1855 enthalten. Der betreffende Abschnitt lautet folgendermaßen:

„Dem Arbeitgeber steht das Recht zu, sein Hauspersonal zu züchtigen, doch mit der Einschränkung, daß deren Gesundheit dadurch keinen Schaden erleiden darf."

Da diese Bestimmungen bisher nicht aufgehoben wurden, verpflichten sie auch weiterhin.

*

In der 2. Warschauer chirurgischen Klinik in der Elektoralna-Straße 12 wurde am 8. März 1929 ein Stanislaw Kulinski einer Magenoperation unterzogen. Die Operation gelang, doch starb der Kranke sieben Tage darauf in der Klinik.

Seit jenem Tag sind also bereits mehr als zwei Jahre vergangen.

In diesen Tagen traf in der Browarna-Straße 17, wo der Verstorbene vor seinem Tod gewohnt hatte, ein Brief folgenden Inhalts ein:

„Im März des Jahres 1929 wurden Sie in unserer chirurgischen Klinik einer Magenoperation unterzogen. Da ihr Gesundheitszustand nach der Operation systematisch kontrolliert werden muß, bitten wir Sie, unverzüglich nach Empfang dieses Schreibens in unserer Klinik in den Mittagstunden vorsprechen zu wollen, um entsprechende Weisungen entgegenzunehmen."

Der Leitung der Klinik ist nahegelegt worden, das Schreiben an die neue Adresse Stanislaw Kulinskis zu richten.

*

Ueber das Lodzer Stadtbild ist schon sehr viel geschrieben worden. Die Lodzer Straßen werden schwerlich viel schöner werden, damit müssen wir uns abfinden.

Wir brauchen es uns aber auf keinen Fall gefallen zu lassen, wenn man die wenigen schönen Straßen, die Lodz besitzt, verschandelt. Hiergegen muß mit aller Entschiedenheit Protest eingelegt werden.

Zu diesen wenigen schönen Lodzer Straßen gehört die Ewangelicka-Straße. Es ist das eine stille, man kann fast sagen: vornehme Straße. Sie ist von dem fieberhaften Lärm und Trubel, der in den anderen Lodzer Straßen zu Hause ist, verschont. Sie ist auch sauberer als die meisten der übrigen Lodzer Straßen.

Sie war sauberer. Denn seit einiger Zeit ist auf ihr ein Schmutzfleck entstanden, der den Zorn eines jeden Menschen, der seine Stadt liebt, hervorrufen muß. Es ist ein Skandal, und es ist nur bei uns möglich, daß man ihn duldet.

Vor einiger Zeit wurde auf dem freien Platz in der Ewangelicka-Straße 2 eine Autohilfsstelle eingerichtet. Es gibt eine ganze Anzahl solcher Stellen in Lodz. Fast alle haben ein modernes, sauberes Aussehen. Anders die in der Ewangelicka-Straße. Die Karosserie eines Autobusses aus der Frühzeit wurde vom Untergestell genommen, mit einem eisernen Ofen und einigem Schlosserhandwerkzeug ausgestattet und dient jetzt als Werkstätte und Wohnung des Inhabers dieser originellsten aller Autohilfsstellen. Da das beim Waschen der Wagen abfließende Wasser den Gehsteig überschwemmte, hat man durch diesen einen Abflußgraben gezogen. Eine lose darüber geworfene Bohle soll verhindern, daß die Passanten sich die Beine brechen. Da der Graben verschlammt ist, hat sich an ihm die typische Lodzer „Blotte" gebildet, die selbst an trockenen Tagen nicht verschwindet.

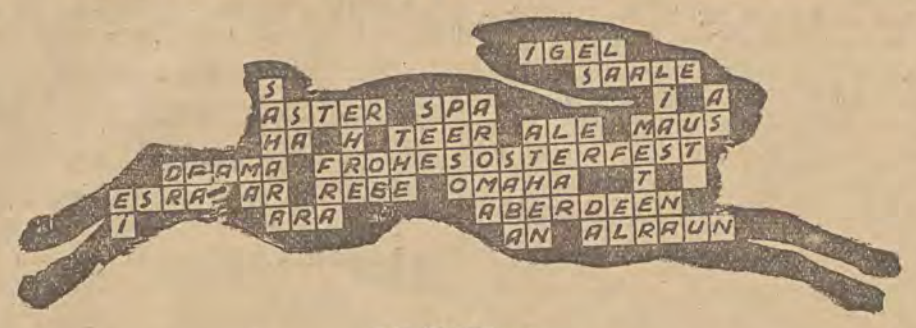
Um das Bild der Verwahrlosung zu vollenden, hat man die Rückwand des Grundstücks mit einer primitiven Reklameaufschrift in Riesenlettern (Teer!) „verziert" und an der Straßenseite einen obskuren Drahtzaun gezogen.

Der sanfteste Mensch wird beim Anblick dieses Platzes von einem Wutanfall erfaßt und bedauert, daß er den Verantwortlichen der solche Greuel duldenden Lodzer Baubehörde nicht vor sich hat.

In der Ewangelicka-Straße befindet sich das englische Konsulat. Die Engländer, die das Konsulat aufsuchen, werden einen schönen Begriff kriegen von dem ästhetischen Gefühl des Lodzer Magistrats.

A. K.

Das Ergebnis unseres Osterpreisrätsels



Die Auflösung.

Richtige Lösungen sandten ein (Wohnort Lodz, wenn nicht besonders genannt):

Erich Frening (Pabianice), Harry Richter, E. Draeger, Emil Krentz, Oskar Abel, Edith Dorothea Sipert, Erwin Kurtz, Diedrich Mergel (Zgierz), Waldemar Pompe, Hans Hempel, Zenonja J. Keller, Helmuth Abraham, Eugen Storzbecher, Oskar Storzbecher, Irma Hübner, Rudolf Tust, W. Illius, L. Erdmann, Alfons Maier, Egon Heinz Berndt, Bruno Grunwald, Alma Maier, Harry Siebert, Grete Draeger, Alfred Jeute, Oswald Jahn, Anni Jahn, Ingrid Fischer, Edit Kramm, Lucie Gahler, Heinz Senff, Hansi Meinhardt, Ella Kleber, Wally Jurke, Alice Koschade, Agma Lange, Oleg Georg, Gerd Hoffmann, Alfred Seifert, Lotte Schleicher, Jenny Kleinsteuer, Olga Weigelt, R. Klötzel, M. Floether, Johann Kirsch, Karl Siegfried Haupt, Roman Wihan, Ida Erhardt, Melanie Trenkler (Wladyslawuw Kalisti), Max Haupt, Rudolf Jesse, Hedwig Frenkler, Gustav Erhardt, Edmund Frenkler, Lotte Hoffmann, L. Berthold, Siegfried Weigelt, Karl Lippelt, Erna Werner, Erich Lembke (Tomaschow), Erwin Lange, Otto Koch, Edgar Paschke (Pabianice), Eugen Bredau, Kurt Hoffmann, Harry Albrecht, Lisa Struse, Margareta Hoffmann, Gerhard Albrecht, Guido Kurtz, Martha Rättig, Anita Hoffmann, Artur Fuchs, Ola Apelt, R. Mayer (Zgierz), W. Hinsch, Jenny Macher, Elfriede Rüdiger, Amalie Kowalska, Gertrud Schmidt, Romana Schmidt, Arno Schmidt, R. Keller, Artur Briese, Gerhard Lutz (Pabianice), Kurt Mitzner, Helmut Krenz, Emilie Keller, Natalie Rypp, Kurt Krenz, Klara Radke (Zgierz), Julius Bauer (Wrombczynek, Post Zagurow), Melly Hoffmann, Karl Bauer, Olly Hansch, Alfons Grams, Bruno Mitzner, Heinrich Martz, Herbert Umann, Harry Koschade, Rudolf Sperling (Pabianice), Ingeborg Petrull, R. Leder, Alice Sperling (Pabianice), Benno Sperling (Pabianice), Elly Rode (Ruda Pabianicka), Agnes Arlt (Pabianice), Zenia Hein (Pabianice), Eitel Geisler, Bruno Albrecht, Ilse Jahn, Eugenie Ries, Edmund Schicke (Ruda Pabianicka), Alfred Gahler, Liselotte Krause, Lia-Gisela Hoffmann, Paul Brückert, Stefa Radke, Anna Kleiber, Rudolf Ries, Hedwig Jeck, Arno Kanwischer, Willy Eugen Förster (Posen), Heinz Wenske (Warschau), A. Hadel (Turek), Wilhelm Rieppenthal (Lemberg), E. Golnik, Helene Pirek, Helga Kautz, Marcel Kotz, Erwin Gahler, Adolf Henes, Bruno Kowalski, Eugen Przybyll, Alfred Pirek, Eugen Grams, Ilse Geyer, Georg Zirk (Belchatow), Leon Kotz, Herta Reimann, Dolly Kotz, Else Berndt, Linda Geisler, Artur Keilich, Otto Radke (Zgierz), Marie Hausmann, Bernhard Wihan, Eli Wihan, Herta Praczka, Otto Ruf, A. M. Müller, Lilly Henrichs, Olga Henrichs, Hanne Struse, Hede Rättig, Arno Arlt (Pabianice).

Bei der am Freitag in unserer Redaktion vorgenommenen Verlosung gewannen je ein Buch:

1. **Heinrich Martz,** Lodz, Gluwna-Straße 35, „Der gute Kamerad“-Jahrbuch.

2. **M. Floether,** Lodz, Pusta 17, Mary Borden: „Flamingo“.

3. **Oskar Abel,** Lodz, Poludniowa 49, Joseph Delmont, „Der Gefangene der Wüste“.

4. **Lilly Heinrichs,** Kilinskistraße 148, Joseph Hegosheimer, „Aphrodite“.

5. **Eitel Geisler,** Lodz, Gluwna-Straße 21, L. Fawcett, „Die Welt des Films“.

6. **Margareta Hoffmann,** Lodz Zgierska-Straße 138, Robert Gore-Browne, „Verdacht“.

7. **Hede Rättig,** Lodz, Smugowa-Straße 79, Kunststricken.

8. **Karl Lippelt,** Lodz, Suwalska-Straße 13, Rundfunk — ein Handbuch.

9. **Harry Siebert,** Lodz, Napiurkowskistraße 14, „Der ungarische Simplizismus“.

10. **Eugen Przybyll,** Lodz Kilinskistraße 118, J. P. Müller, „Mein System“.

11. **Rudolf Ries,** Lodz Nawrot-Straße 29, Bruno H. Bürgel, „Vom Arbeiter zum Astronomen“.

12. **Erwin Gahler,** Lodz, Petrikauer Straße 19, „Der ungarische Simplizissimus“.

13. **Marcel Kotz,** Lodz, Robert Louis Stevenson, „Aus der Südsee“.

14. **Bruno Mitzner,** Lodz, Nowo-Kontna 5, Myrtle Johnston, „Henker Jonny“.

15. **L. Berthold,** Lodz, Petrikauer Straße 154, E. Temple Thurston, „Charmense“.

16. **Gerd Hoffmann,** Lodz, Rokicinska-Straße 40, F. Duchene, „Der Kaid von Beni-Thur“.

17. **Alfred Pirek,** Lodz, Nawrot-Straße 29, H. E. Fischer, „Durch Meere, Häfen und Spelunken“.

18. **Edith Dorothea Sipert,** Lodz, Poludniowa-Straße Nr. 49, Kunststricken.

19. **Erich Lembke,** Tomaschow, Kolejowa-Straße 7, Deutsche Arbeit.

20. **Zenia Hein,** Pabianice, Sw. Jana 5, Max Eastman, „Der Sprung ins Leben“.

21. **Bruno Albrecht,** Zabieniec, Joseph Delmont, „Die Insel der Gerichteten“.

22. **Lisa Struse,** Lodz, Gdanska-Straße 117, Leopold Engel, „Der Magier“.

23. **Ingrid Fischer,** Lodz, Senatorska-Straße 23, Ludwig Richter, „Goethe Album“.

24. **A. Hadel,** Kaczki, Post Turek, „Das große Abenteuerbuch“.

25. **Klara Radke,** Zgierz, 1. Maja 21, Ernest Pascal, „Wettlauf mit dem Glück“.

(Erich Lembke und A. Hadel werden die Bücher mit der Post zugesandt; wir bitten schon heute um eine Empfangsbestätigung).

Die Bücher können in unserer Geschäftsstelle am 15. und 16. d. M., zwischen 10 Uhr früh und 7 Uhr abends gegen Vorzeigung irgend eines Personalausweises abgeholt werden.



Alle Vögel sind schon da . . .

In diesem Winter, der bis zur Jahreswende ziemlich milde war und der auch trotz der großen Schneefälle nur wenig harten Frost gebracht hat, sind viele Zugvögel bei uns geblieben. Aber jetzt kehren auch ihre Artgenossen von der weiten, beschwerlichen Reise in den wärmeren Süden zurück. Schon seit Wochen kommen sie an, obwohl das Wetter noch gar nicht frühlingsmäßig ist. Eine gewisse Verschiebung der Ankunftszeiten, die für die einzelnen Vogelarten außerordentlich verschieden sind, zeigt sich infolge der anhaltenden fast winterlichen Witterung. Die Vögel, die sonst die Rückkehr zu uns ins Sommerquartier offenbar kaum abwarten können und immer die Ersten bei uns sind, haben sich auch durch Schnee- und Hagelschauer in diesem Jahr etwas einschüchtern lassen und kommen mit anderen Heimkehrende zusammen zurück. Wald und Flur ist noch gänzlich graubraun, kaum das sich deutliche Knospen zeigen. Nur Haselkätzchen schwingen als erste Vorfrühlingsboten im noch winterlich kalten Wind. Ihr zartes Gelbgrün ist das erste Grün im Laubwald. Weiden und Erlen tragen auch bereits ihre mollig weichen silbernen Kätzchen. In den sonst noch völlig kahlen Zweigen aber zeigt sich schon reges Leben, deutlicher sichtbar und darum besser zu beobachten, als wenn sich die munteren Vögel hinter dichtem Blattgewirr verbergen können. Jetzt ist die beste Zeit für den Vogelfreund, Beobachtungen anzustellen. Jetzt bietet sich auch Gelegenheit für den aufmerksamen Beobachter allerlei Vögel zu betrachten, die nur auf der Durchreise für ein paar kurze Tage oder Stunden „Zwischenlandung“ bei uns machen. Die Bewohner des hohen Nordens sind es, die sich auf der Heimreise befinden. Da ist vor allem die riesige Schar von Wasservögeln, die auf Teichen und Seen Quartier machen. Da zeigt sich gar mancher fremdartig aussehende, bunt gefiederte Gast auf unsern Gewässern. Wer Glück hat, beobachtet wohl gar einen Kranichzug, der sich keilförmig vom hellen Himmel abhebt. Auch die Gragänse kehren um diese Zeit in den hohen Norden zurück oder in den fernen Osten Sibiriens.

Für die Großstädter ist nur wenig Hoffnung auf ein solches Naturschauspiel. Sie müssen froh sein, wenn sie in Garten und Park oder beim sonntäglichen Spaziergang durch den Wald unsere heimischen Vögel als Heimkehrer begrüßen können. Ihr munteres Zwitschern erfüllt sie mit Freude und verheißt neues Leben in der Natur, das diesmal gar so lange auf sich warten läßt, so daß die letzten Wintergäste die reizenden Blau- und Kohlmeisen, sich noch regelmäßig an ihrem Futterplatz auf dem Balkon einfinden. Rotschwänzchen und Rohrammer sind schon da. Ganze Scharen von Hänflingen schwirren plötzlich aus den Zweigen der kahlen Bäume auf. Sie sind sogar schon dabei, ihre Nistplätze auszubessern. Sie wollen früh ans Werk gehen und tragen schon allerlei weiches Polster ins vorjährige Nest. Ihre Jungen kommen früh, da muß besonders für ein warmes Nest gesorgt werden. Die scheuen Rotkehlchen sieht man im kahlen Gezweig und die fröhlichen Buchfinken, die um diese Zeit ihre schönsten Farben haben, lassen ihre Stimme ertönen. Bald wird man die einzelnen Vogelstimmen in dem allgemeinen Jubel, mit dem sie den Frühling begrüßen, kaum mehr unterscheiden können, und wir werden uns mit ihnen freuen, daß dieser schier endlose Winter vorüber ist.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 30.

Pos. 207: Uebereinkommen über die Regelung der Schollen- und Flundernfischerei in der Ostsee.

Pos. 208: Regierungserklärung hierzu.

Pos. 209: Handelsübereinkommen zwischen Polen und Lettland.

Pos. 210: Regierungserklärung hierzu,

Pos. 211: Uebereinkommen zwischen Polen und Portugal betreffs der gegenseitigen Anerkennung von Schiffsbemessungs-Bescheinigungen.

Pos. 212: Regierungserklärung hierzu.

Pos. 213: Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Finanzministers vom 17. März 1931 über die Ausführung des Art. 7 über den staatlichen Wegefonds.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 31:

Pos. 214: Gesetz vom 13. März 1931 über die Außerkrafttretung der Ausnahmevorschriften, die die Herkunft, die Volkszugehörigkeit, Sprache, Rasse oder Religion der polnischen Staatsbürger betreffen.

Pos. 215: Gesetz vom 20. März 1931 über den Verkauf einiger staatlicher Immobilien in der Wojewodschaft Posen.

Pos. 216: Gesetz vom 21. März 1931 über die Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 29. Oktober 1930 in Sachen des Unabhängigkeitskreuzes und -ordens.

Pos. 217: Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Polen und Lettland.

Pos. 218: Regierungserklärung hierzu.

Pos. 219: Verordnung des Innenministers vom 12. Februar über das Verfahren der Verwaltungsbehörden auf einem Gebiet, über das der Ausnahmezustand verhängt ist.

Pos. 220: Verordnung des Justizministers vom 12. März 1931 über die Eröffnung einer Handelsabteilung am Bezirksgericht in Tarnow.

Pos. 221: Verordnung des Justizministers vom 16. März über die Aenderung einiger Gerichtsbezirke im Gerichtsbezirk Wilna.

Pos. 222: Verordnung des Justizministers vom 21. März 1931 betreffs der Feststellung der Zahl und der Sitze der Untersuchungsrichter in den Bereichen der Bezirksgerichte in Lodz und Radom.

Pos. 223—224: Regierungserklärungen über die Ratifizierung von Verträgen.

Pos. 225, 226 und 228: Bekanntmachungen des Staatspräsidenten und des Außenministers über Fehlerberichtigungen.

Pos. 227: Bekanntmachung des Außenministers vom 20. März 1931 über die Verlängerung des Abkommens zwischen Polen und Deutschland betreffs Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr.

Doppeljubiläum. Heute, dem 12. April, sind es 35 Jahre, daß Herr Ludwig Eduard Feller als Mitglied der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr angehört. 20 Jahre ist der Jubilar in der Verwaltung des Vereins deutschsprechender Meister und Arbeiter tätig. Auch gehört der Jubilar als Verwaltungsmitglied der Lodzer Beerdigungskasse an. — Auch wir gratulieren!

a **Morgen nachträgliche Rekrutenmusterung.** Die letzte nachträgliche Musterung der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1909 und älterer Jahrgänge findet am morgigen Montag im Lokal des Kreisergänzungskommandos 1 in der Nowo Targowa-Straße 18 statt. Einzufinden haben sich alle diejenigen, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist und die im Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnen, soweit sie seitens der Starostei Vorladungen erhalten haben.

× **Pferdemusterung.** Es wird erinnert, daß am 13., 14. und 15. April eine Musterung der 4jährigen (1927 geboren), 14jährigen (1917) und 13jährigen (1918) Pferde stattfindet.

Rheuma und Erkältungskrankheiten

Die jetzige Jahreszeit mit ihren raschen Witterungsumschlägen gefährdet die Gesundheit aller. Von allgemeinem Interesse ist da eine Zuschrift von Herrn A. Ganczarek, Lodz, Miedziana 22, in der es u. a. heißt: Seit vier Jahren litt ich an Schmerzen in den Gelenken und Rheuma. Sobald sich das Wetter änderte, fühlte ich das Reißen. Vielerlei habe ich dagegen unternommen, aber ohne Erfolg. Da las ich in der Zeitung von Togal. Obwohl ich wenig Vertrauen hatte, entschloß ich mich doch zum Kauf. Schon nach einer Packung fühlte ich beim Druck mit dem Finger, daß die Gliederschmerzen nachgelassen hatten. Ermutigt durch den Erfolg kaufte ich eine zweite Packung, und nahm dann regelmäßig dreimal täglich drei Tabletten. Die Schmerzen in den Gelenken verschwanden vollkommen und ich fühlte die Witterungsumschläge nicht mehr. — Da Herr Ganczarek außerdem seine Frau von den Folgen einer schweren Grippe mit Hilfe von Togal ganz gesund machen konnte, ist er voll des Lobes. So geht es Tausenden, die Togal gegen Rheuma, Gicht, Reißen in den Gelenken sowie Schmerzen aller Art mit besten Erfolgen gebrauchten. Togal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Unschädlich für Magen, Herz und die übrigen Organe! Wo andere Mittel versagten, und selbst bei langjährigen Leiden, wurden mit Togal oft überraschende Erfolge erzielt! Allein über 6000 Aerzte-Gutachten! Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Togal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit. Machen Sie noch heute einen Versuch, aber bestehen Sie auf Togal. Es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken.

50. Todestag Carl Scheiblers

× Die Bedeutung Carl Scheiblers, der Lodz zu dem machte, was es heute ist, zu einer großen Industriestadt, ist so eminent und die von ihm hinterlassenen Spuren noch heute dermaßen sichtbar, daß man diesen Mann als ein Genie und den Vater der großen Industrie nicht nur in Lodz, sondern im ganzen Lande bezeichnen kann.

Carl Scheibler, dessen 50. Todestag morgen gefeiert wird und dessen wir hier gedenken wollen, stammte aus Montjoie in Belgien, wo er als Sohn des dortigen Tuchfabrikanten und Kaufmanns Johann Carl Wilhelm Scheibler im Jahre 1820 geboren wurde. Der befähigte junge Mann widmete sich, nachdem er eine vorzügliche technische Ausbildung genossen hatte, getreu den in seiner Familie seit Jahrhunderten gepflegten Traditionen dem industriellen Beruf, begann als Arbeiter in einer Fabrik, wo er bald darauf eine leitende Stellung einnahm. In dieser Stellung erregte er die Aufmerksamkeit des berühmten englischen Pioniers der mechanischen Industrie und Schöpfers der belgischen Industrie, John Coquerill, dessen Mitarbeiter er alsbald wurde. Beide haben sich um die Einführung der mechanischen Weberei und Spinnerei in Belgien große Verdienste erworben. Da die Ausfuhr von Spinn- und Webmaschinen aus England damals streng verboten war, besuchte Carl Scheibler englische Fabriken und Werkstätten und war sehr bald imstande, ähnliche auf dem Kontinent zu bauen. Mit Coqueril gründet er die europäische Maschinenindustrie und ist nicht nur in Belgien tätig. Bald begibt er sich nach Deutschland und später nach Oesterreich, wo er den Bau und die Einrichtung mechanischer Fabriken überwacht. Im Jahre 1848 nimmt Carl Scheibler den Posten eines Direktors in einer österreichischen Fabrik ein.

Er verläßt dieses Land aber bald infolge der dortherrschenden Unruhen, kommt nach Kongreßpolen, und übernimmt die Leitung der Schlösserschen Fabrik in Ozorkow. Doch schon im Jahre 1853 verhandelt er mit der Lodzer Stadtverwaltung über den Ankauf von Grundstücken für den Bau einer Textilfabrik. Die Stadtverwaltung geht dem unternehmenden Industriellen zur Hand, und schon in diesem Jahre verläßt Scheibler den Direktorposten bei Schlösser und baut in Lodz eine eigene Fabrik am heutigen Wasserring. Mit einem für die damaligen Verhältnisse großen Kapital von 180 000 Rubel legte Carl Scheibler den Grundstein zu den gewaltigen industriellen Unternehmungen, die bald in der ganzen Welt mit Hochachtung genannt wurden. Er hat nicht nur seinem eigenen Unternehmen zu einem kolossalen Aufschwung verholfen, indem er das riesige Räderwerk seines Betriebes von früh bis abends persönlich überwachte, sondern er hat, ein äußerst scharfblickender Kaufmann und Fachmann, der Lodzer Industrie neue Wege gewiesen.

In der neuangelegten eigenen Fabrik richtete Scheibler eine Baumwollspinnerei mit 18 000 Spindeln und die erste mechanische Weberei in Polen mit 10 Webstühlen ein. Die Entstehung dieser ersten mechanischen Weberei rief sowohl bei den Industriellen als auch ganz besonders bei den Handwebern großen Eindruck hervor, die aus ihrer Heimat nach dem Osten ausgewandert waren, da dort der mechanische Webstuhl ihrer Hände Arbeit immer größere Konkurrenz machte. Nun wurden sie auch hier schon von dem mechanisierten Arbeitsgang erreicht. Von dem Augenblick an schrieben sie jeden Mißerfolg der mechanischen Weberei von Scheibler zu. Im Jahre 1861 demolierten sie diese Weberei vollständig, doch ließ Carl Scheibler, dessen Energie durch diesen Vorfall nicht im geringsten geschwächt wurde, die Fabrik wieder neu einrichten; dazu wurde schon im Jahre 1866 eine andere große Spinnerei in Zarki mit 40 000 Spindeln gebaut und im Jahre 1869 in Gang gesetzt.

Als Scheibler dann noch dank der Unterstützung der Lodzer Stadtverwaltung einige weitere Grundstücke in Pfaffendorf in Besitz bringen konnte, baute er dort 1870 eine neue Fabrik mit 1200 mechanischen Webstühlen und 70 000 Spindeln. Gleichzeitig wurde die Fabrik am Wasserring auf 600 mechanische Webstühle vergrößert. An der Fabrik in Pfaffendorf wurde eine mustergültige Kolonie von Familienhäusern für die Arbeiter dieses Unternehmens gebaut.

Drei Jahre nach Inbetriebsetzung dieser letzten Fabrich, zwanzig Jahre nach seiner Ankunft in Lodz, ist Carl Scheibler Besitzer eines riesigen Großindustrie-Unternehmens. Seine Textilwerke bestehen aus 128 000 Baumwollspindeln und 1800 mechanischen Webstühlen und sind das größte Unternehmen dieser Art auf dem europäischen Kontinent.

In den darauffolgenden Jahren ergänzt Scheibler sein Unternehmen durch den Bau und die Einrichtung einer großen Bleicherei und Färberei auf den Grundstücken am Flüßchen Jasien in der heutigen Emilienstraße. 1874 bricht in Pfaffendorf Feuer aus und vernichtet alles mit Ausnahme der Dampfmaschinen und der Webstühle, doch entsteht an derselben Stelle ein neues Werk in vergrößertem Maßstabe. Die Spinnerei zählt jetzt 134 000 Spindeln, so daß die Gesamtzahl der im Besitz von Scheibler befindlichen Spindeln die Ziffer 200 000 erreicht; die Zahl der mechanischen Webstühle wird durch den Ankauf der Weberei „Tivoli" in der Kontna-Straße auf 2600 vergrößert. Die Fabrik beschäftigt zu dieser Zeit mehrere tausend Arbeiter, 1878 wird die erste Fabrikschule eröffnet, die für die Kinder der in den Werken von Scheibler beschäftigten Arbeiter bestimmt war und von dem Unternehmen finanziert wurde. Bald ist das Unternehmen so gewachsen, daß man im Jahre 1880 zu der Gründung einer Aktiengesellschaft schreitet, die ein Kapital von 9 Millionen Rubel besitzt.

Die weiteren Pläne und Arbeiten widmet Carl Scheibler der Vervollkommnung seines Werkes und der bestmöglichen Versorgung der Arbeiter und Angestellten, für die er Krankenhäuser, Fabrikschulen u. a. schafft. Leider wird er vorzeitig aus diesem schaffensreichen Leben abberufen. Im 61. Lebensjahr geht Carl Scheibler, der erste Organisator einer Industrie von riesigen Ausmaßen auf polnischem Boden am 13. April 1881 zur ewigen Ruhe ein.

* * *

Bemerkenswert ist, daß in den Vereinigten Industriewerken Scheibler und Grohmann auch bis jetzt noch 137 Arbeiter beschäftigt sind, die seinerzeit noch in der Firma Carl Scheibler unter der persönlichen Leitung des Begründers dieser Werke gearbeitet haben. Unter ihnen befinden sich auch solche, die bereits im Jahre 1869, als Scheibler mit dem Bau der großen Fabrik im sogenannten Pfaffendorf begann, in seine Dienste traten.

Am 50. Todestage Carl Scheiblers werden die Vereinigten Industriewerke Scheibler und Grohmann fast vollständig stilliegen. Morgen versammeln sich in der Frühe die Arbeiter im Feuerwehrhause in der Emilien-Straße, von wo aus sie im geordneten Zuge sich nach der Heilig-Kreuzkirche zum Trauergottesdienst begeben werden. Nach dieser Andacht, die um 9 Uhr morgens beginnt, werden sich die Arbeiter nach der evangelischen St. Johanniskirche und von dort nach dem alten evangelischen Friedhof begeben, wo an der Ruhestätte des Pioniers der Lodzer Industrie die Niederlegung von Kränzen erfolgen soll.

Rheuma, Gelenkerkrankungen, Gicht, Ischias, Frauenkrankheiten
werden wirksam geheilt im Solbad Inowrocław
(Zdrojowisko Inowrocław)
Kur-Saison ab 1 April 10867

Gesunde Küche im April

Haus und Küche beherrscht im April das Ei. Es bringt so nicht nur eine erwünschte Abwechslung in den Küchenzettel der Hausfrau, sondern es verdient wegen seines verhältnismäßig hohen Nährwertes unsere besondere Wertschätzung.

Reich ist der Gehalt des Hühnereies zunächst an vollwertigem Eiweiß. Der Eidotter enthält vor allem Fett, Lecithin, Mineralsalze und Vitamine. Letztere sind mit Ausnahme des C-Vitamins sämtlich im Eidotter vertreten. So ergibt sich ein ziemlich hoher Nährwert, der pro Hühnerei etwa dem Nährstoffgehalt von 40 g fettem Fleisch oder 150 ccm Kuhmilch entspricht.

Ein weiterer Vorzug des Eies ist seine leichte Verdaulichkeit. Am leichtesten verdaulich sind weich gekochte Eier. Harte Eier müssen gut gekaut oder klein zerschnitten werden, damit sie dem Magensaft eine möglichst große Angriffsfläche bieten.

Außerordentlich mannigfaltig ist die Verwendbarkeit des Hühnereies in der Küche. Als Rührei, als Spiegelei, als Omelette oder als Eierkuchen, mit oder ohne Zugabe von Fleisch, Speck, Gemüse, Marmelade oder Obstsäften, bildet das durch Kochen zubereitete Ei ein hochgeschätztes, selbständiges Gericht. Weiterhin dient das Ei zur Herstellung von Aufläufen, Puddings usw. als wertvolles Bindemittel, da das Eiweiß beim Kochen gerinnt und so die Speisen zusammenzuhalten vermag. Von der gleichen Eigenschaft kann man auch zum Dicken von allerhand Speisen, wie Crêmes und Flammeries, Gebrauch machen. Rohes Eiweiß, zu Schnee geschlagen, lockert durch Aufnehmen von Luft die Speisen auf und eignet sich daher zum Beispiel für die Bereitung von Kuchen aller Art. Der Eidotter schließlich bewährt sich der Hausfrau unter anderem zum Legieren von Suppen und Soßen.

Neben den Eiern sollten aber auch die anderen Gaben der Jahreszeit für die Küche im April nicht vergessen werden. Hierher gehören vor allem die verschiedenen Küchenkräuter, wie Schnittlauch, Petersilie u. a., die man teils fein zerschnitten auf Butterbrot oder mit Weichkäse vermengt, teils als Salat oder als Zugabe, besonders zu den verschiedenen Eierspeisen oder zu Tunken gern und oft verwenden sollte. Gerade die richtige Verwendung der Küchenkräuter ist geeignet, die Kochkunst der Hausfrau zu erweisen und der Küche im April eine angenehme frühlingshafte Note zu verleihen.

Dr. T. K

---

f. **Lebensmüde.** Die 31 Jahre alte Janina Wolniak, Podrzeczna-Straße 26 trank gestern in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenspülung vor und beseitigte jede Lebensgefahr.

a. Die bereits seit längerer Zeit erwerbslose 31jährige Janina Walczak nahm gestern in selbstmörderischer Absicht in ihrer eigenen Wohnung in der Podrzeczna Straße 26 Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ordnete deren Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhaus an.

a. Der bereits seit längerer Zeit arbeitslose 29jährige Wiktor Sobczynski versuchte sich gestern in seiner Wohnung in der Litewska-Straße 4 durch Erhängen das Leben zu nehmen. Ein zufällig nach der Wohnung des Sobczynski gekommener Bekannter kam gerade noch rechtzeitig genug, um den Lebensmüden aus der Schlinge zu befreien. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach dem Josefskrankenhaus an.

× Vorgestern abend stieß sich im Torweg Pieprzowa-Straße 13 in selbstmörderischer Absicht der 28jährige Manes Lewkowicz (Kielma 26) ein Messer in den Hals. Er wurde in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus übergeführt.

Feldzug gegen den Unfall



Schon wieder Scherben im Papierkorb!

× **Tod den Ratten.** Der Magistrat erinnert an den am 17. April stattfindenden Rattenvernichtungstag. Der Verkauf des Gifts beginnt in den Sanitätswachen vom 13. April an. Diesmal werden zweierlei Giftarten zum Verkauf gelangen, und zwar werden außer der Meerzwiebel, die ein starkes Gift für Ratten ist, dagegen für die Haustiere keine Gefahr bedeutet, auf besonderes Verlangen giftige Köder ausgefolgt werden, die außer der Meerzwiebel kohlensauren Baryt enthalten. Dieses Gift ist jedoch sehr gefährlich, weshalb Haustiere und das Geflügel nach der Legung dieses Giftes eingesperrt gehalten müssen.

a. **Drei gefährliche Einbrecher verhaftet.** Vor kurzem wurde in der Wohnung des Arkadjusz Szulc in der Przjejazd-Straße 28 ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die Einbrecher sämtliche Schubläden und Schränke aufbrachen und Schmucksachen, sowie Kleidungsstücke im Werte von 2500 Zloty stahlen. Durch daktyloskopische Untersuchungen konnte die Kriminalpolizei in diesem Fall feststellen, daß an dem Einbruchsdiebstahl der 37jährige Adam Kowalski teilgenommen hatte, der der Kriminalpolizei als mehrfach vorbestrafter Einbrecher bekannt ist. Kowalczyk wurde von der Polizei beobachtet und als dieser gestern in der Wohnung seiner Genossen Stanislaw Kuzma in der Golembiastraße 12 festgestellt wurde, schritt die Kriminalpolizei zur Verhaftung der beiden Verbrecher. Als die Kriminalbeamten mit vorgehaltenen Waffen in die Wohnung des Kuzma eindrangen, trafen sie dort außer dem gesuchten Adam Kowalczyk noch den 30jährigen Roman Faflik an, gegen den der dringende Verdacht vorliegt, daß er an dem Diebstahl teilgenommen hat. Bei der in der Wohnung des Kuzma vorgenommenen Durchsuchung wurden verschiedene Einbrecherwerkzeuge, die Nachschlüssel, Brechstangen, elektrische Taschenlampen usw. vorgefunden. Die drei verhafteten Verbrecher wurden gefesselt und zunächst nach der Kriminalpolizei gebracht. Außerdem wurde in der Wohnung des verhafteten Roman Faflik in der Przendzalniana-Straße 17 eine Haussuchung vorgenommen, wobei zahlreiche von Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden worden sind.

p. **Ein geriebenes Erpresserpaar der Polizei in die Hände gefallen.** Gestern gelang es, ein schlaues Erpresserpaar festzunehmen, das in ganz Polen sein Unwesen trieb. Es sind dies die 20jährige Antonina Kowalczyk und der 28jährige Josef Bednarek. Die Kowalczyk machte möglichst die Bekanntschaft eines wohlhabend aussehenden Herrn, von dem sie sich zum Abendbrot einladen ließ und sich auch einem gemeinsamen Hotelbesuch nicht widersetzte. Auf dem Fuße folgte ihr dann Bednarek, der darauf mit den Revolver in der Hand in die Wohnung des gelegentlichen Liebhabers eindrang und seiner angeblichen Gattin eine Szene machte. Nachdem Bednarek die Wohnung verlassen hatte, fing sie dann bitterlich zu weinen an, bis der „Liebhaber" ihr mit einem größeren Geldbetrag „die Tränen trocknete". Diese „Geschäfte" waren für das pfiffige Paar recht einträglich.

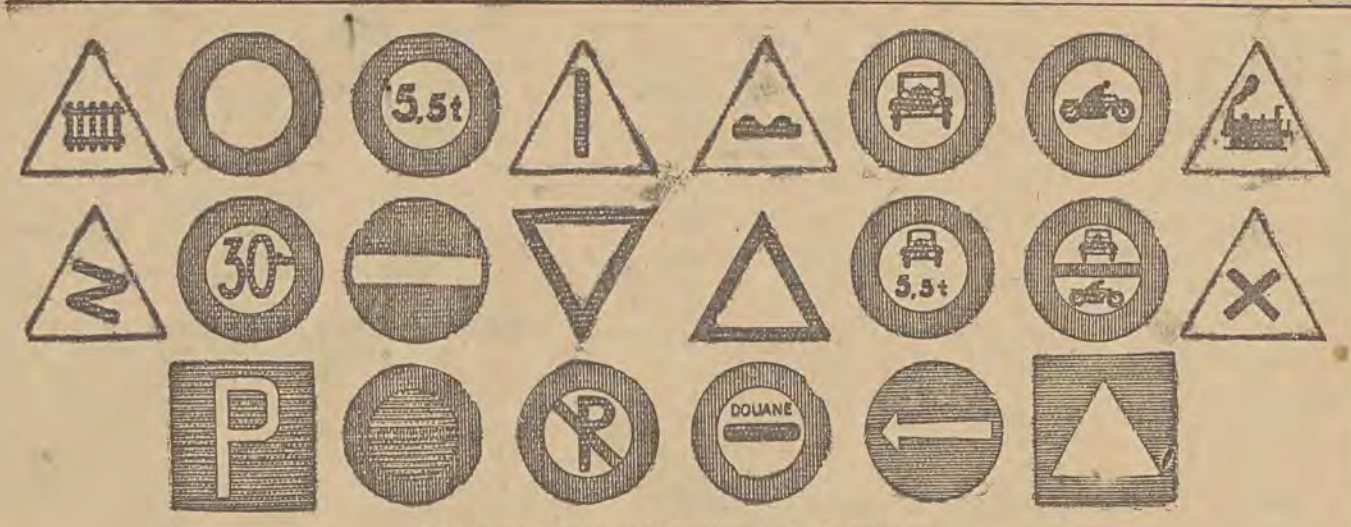
f. **Brand.** In der Petrikauer Straße 182 entstand gestern in der Wohnung von Max Schönwitz ein Brand, der sich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit ein mit antiken Möbeln und Gegenständen angefülltes Zimmer unter Flammen setzte. Der Schaden beträgt einige tausend Dollar.

Für die hungernden Schulkinder

gingen uns gestern die ersten freundlichen Gaben nach Ostern zu:

von A. B.	Zl.	5,—
von R. Liebe	Zl.	10,—
Zusammen	Zl.	15,—
Mit den bisherigen	Zl.	735,90
sind das	Zl.	750,90

und vier Pakete



Die neuen interenationalen Straßenzeichen,

deren Einführung auf der Genfer Straßenverkehrs-Konferenz von zehn Staaten — darunter Polen — beschlossen wurde. Die Zeichen, die innerhalb von fünf Jahren eingeführt sein sollen, zerfallen in drei Kategorien: 1. Gefahrzeichen (in Dreieckform), 2. Zeichen, die ein Verbot oder eine Vorschrift einer Behörde anzeigen (Kreisform mit vorherrschend roter Farbe), 3. Zeichen für einfache Hinweise (quadratische Form mit wenig roter Farbe). Obere Reihe (von links): bewachter Bahnübergang — für alle Fahrzeuge verboten — Gewichtsgrenze 5,5 Tonnen — andere als die auf besondern Tafeln bezeichneten Gefahren — Querrinne — für Autos verboten — für Motorräder verboten — unbewachter Bahnübergang. Mittlere Reihe (von links): scharfe Kurve — Höchstgeschwindigkeit — verbotene Richtung, bezw. verbotene Einfahrt — der Fahrer muß die Wagen, die auf der Straße fahren, in die er einbiegen will, passieren lassen — dasselbe Zeichen, jedoch mit ausgespartem Mittelstück, zu verwenden, wenn die atmosfärischen Verhältnisse die Anwendung eines ausgefüllten Zeichens nicht zulassen — verboten für Autos, die mehr als 5,5 Tonnen wiegen — für alle Motorfahrzeuge verboten — Straßenkreuzung. Untere Reihe (von links): Parken gestattet — Halten verboten — Parken verboten — Nähe eines Zollamts — vorgeschriebene Richtung — Vorsicht! Hinweis auf die Benutzer der Straße, z. B. nahe einer Schule.
Signaturerklärung: weißer Grund = weiß (mit Ausnahme des fünften Zeichens der mittleren Reihe), = schwarz, senkrecht schraffiert = rot, waagerecht schraffiert = blau.

Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sogleich zu dem altbewährten **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 10751

Eine Osterfeier für Alte, Einsame und Verlassene. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Am Mittwoch, den 15. April, veranstaltet der Frauenverein an der St. Johannisgemeinde eine stimmungsvolle Osterfeier mit Bewirtung für Alte, Einsame und Verlassene. Unsere lieben Alten, um welche sich kaum noch jemand kümmert, sollen einen schönen Nachmittag bei uns, umstrahlt von inniger warmer Christenliebe, verbringen. So kommt denn Alle, die ihr einsam und verlassen euren Lebensabend einherpilgert und laßt euch Jesu Liebe in der Tat und in der Wahrheit zeigen. Jedermann ist uns herzlich willkommen.

Vom Jugendbund zu St. Trinitatis wird uns geschrieben: Wer jemals Gelegenheit hatte, den Jugendbund zu St. Trinitatis auf seinem Arbeitsfeld zu beobachten, der wird freudig überrascht festgestellt haben, daß genannter Vereine eine der stärksten kirchlichen Jugendorganisationen unserer Stadt ist und überall Freunde besitzt. Daher rührt auch das Interesse der Gemeinde, das der am nächsten Sonntag um 5 Uhr im Lokal des Baluter Kirchengesangvereins, Nowo-Zielona 3, stattfindenden Veranstaltung des Jugendbundes entgegengebracht wird, um so mehr noch, als ein reiches, einem kirchlichen Jugendverein angepaßtes Programm seit längerer Zeit vorbereitet wird. Der stark entwickelte gemischte Chor des Vereins, die rührige Musiksektion, ferner die beliebte dramatische Sektion und verschiedene Ueberraschungen werden den Abend ausfüllen. Nun wäre es der allgemeine Wunsch, die weitesten Kreise zu dieser Veranstaltung einzuladen, um einen Blick in die Jugendarbeit zu werfen, und mit Genugtuung feststellen zu dürfen, daß Jugendarbeit in einer Gemeinde nur zum Wohle der Allgemeinheit diene, jedoch einer tatkräftigen Unterstützung bedarf, wozu auch am Sonntag sich Gelegenheit bieten wird.

Nadog. Kirchengesangverein. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 12. d. M., wird im eigenen Vereinslokal in der Zgierska 162 der Radogoszczer Kirchengesangverein das am 1. Osterfeiertag mit großem Erfolg aufgeführte Volksschauspiel „Das Vaterunser" von J. Rauter auf Wunsch nochmals wiederholen. Um allen die Möglichkeit zu geben, dieses erschütternde Schauspiel zu sehen, wurde der Beginn des dramatischen Abends schon auf 6 Uhr abends angesetzt. Es ist zu erwarten, daß der Andrang ziemlich groß ist, und jeder möchte daher rechtzeitig erscheinen.

Verein Deutschsprechender Katholiken, Lodz. Uns wird geschrieben: Morgen nachmittag findet im Vereinslokale, Gluwna 18, der übliche Damenkaffee statt, wozu alle Vereinsdamen herzlich eingeladen werden.

Der Kirchengesangverein „Cantate" der St. Johannisgemeinde bringt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige Generalversammlung des Vereins Dienstag den 14. April d. J., im Vereinslokal, Kilinskistraße 150, um 7 Uhr im ersten Termin und um 8 Uhr abends im zweiten Termin stattfindet. Alle Ehrenmitglieder, aktiven und passiven Mitglieder werden höfl. ersucht, zu dieser Versammlung unbedingt pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Familienfest bei „Kraft". Uns wird geschrieben: Seit Wochen wird im Turnverein „Kraft" emsig gearbeitet, um auf dem am nächsten Sonntag stattfindenden Familienfest seinen Gästen ein schönes und abwechslungsreiches Programm zu bringen. Da dieses Fest nicht nur dem Vergnügen gewidmet sein soll, sondern auch als Werbeturnfest gedacht ist, bemüht man sich, die edle Turnkunst in ihrer größten Höhe zu zeigen, damit sich wieder viele den Jüngern Jahns anschließen sollen. Wir werden auf diese Veranstaltung noch näher zurückkommen, empfehlen aber schon heute, sich den nächsten Sonntag für die „Kraftler" zu reservieren.

n. **Tragödie eines Ausgesiedelten.** Der Zielonastr. 24 wohnhafte Arbeiter Franciszek Grajewski, der mit der Miete in Rückstand geraten war, sollte gestern ausgesiedelt werden. Als sich die Sachen bereits auf dem Hofe befanden, ergriff er ein Hackbeil und versetzte damit dem Hausverwalter Szejnberg einen Schlag auf den Kopf. Dann begab er sich in die leere Wohnung und erhängte sich. Er wurde jedoch rechtzeitig gefunden und losgeschnitten. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm und Szejnberg, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte, die erste Hilfe und überführte beide nach dem St. Josefs-Krankenhaus.

× **Ueberfallen.** Gestern abend wurde vor dem Hause Przendzalniana-Straße 15 der 33jährige Franciszek Kolas (Wasserring 7) von einem Unbekannten überfallen und durch einen Messerstich in der Brust schwer verletzt. Der Verwundete wurde nach dem St. Josefskrankenhaus übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

b. **Ein Kommunistenehepaar.** Anfang November vorigen Jahres wurde der 5. Brigade des Untersuchungsamts die vertrauliche Nachricht überbracht, daß für den 9. November im Lokal in der Reiter-Straße Nr. 13 eine kommunistische Versammlung geplant sei. Das Untersuchungsamt entsandte daraufhin zur festgesetzten Stunde einen Oberpolizisten nach dem bezeichneten Lokal, der dort tatsächlich eine Versammlung antraf. Er mischte sich unerkannt unter die Versammlungsteilnehmer und hörte hier, wie ein Mann eine staatsfeindliche, mit kommunistischen Losungen durchsetzte Ansprache hielt, wobei ihn eine in der Mitte der Versammlungsteilnehmer befindliche Frauenperson durch Zurufe unterstützte. Die beiden genannten Rädelsführer wurden verhaftet und nach dem zuständigen Polizeikommissariat gebracht, wo sich herausstellte, daß es sich um die Eheleute Walenty und Leokadja Solarek handelte.

Gestern hatten sich beide vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Sie stellten ihre Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei in Abrede und gaben an, polnische Linkssozialisten zu sein. Aus den Zeugenaussagen ging jedoch zweifelsfrei hervor, daß es sich bei beiden Angeklagten um bekannte Kommunisten handelte und daß Solarek sogar wegen kommunistischer Betätigung bereits gerichtlich verurteilt worden war. Das Gericht unter Vorsitz des Bezirksrichters Wileckt und unter Beisitz der Richter Halicki und Semadeni verurteilte, nach Anhörung des Staatsanwalts Grzegorzewski, die beiden angeklagten Eheleute zu je 4 Jahren Zuchthaus.

Ankündigungen

Frauenchor am Lodzer Männergesangverein. Uns wird geschrieben: Am Montag, den 13. April, abends 8 Uhr beginnen wieder die Proben zur Matthäuspassion. Wir bitten alle unsere Mitwirkenden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Vom Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde wird uns mitgeteilt, daß morgen, Montag, die erste Zusammenkunft nach den Feiertagen stattfindet. Die Vereinsleitung bittet alle Mitglieder, sich zahlreich einzustellen.

Vom evang.-luth. Frauenverein der St. Johannisgemeinde wird uns geschrieben: Es wird wiederum in empfehlendem Sinne auf den Unterhaltungsabend hingewiesen, der am Sonnabend, den 25. April l. J., im Saal des Trinitatisvereins, 11. Listopada 4, zugunsten des Maria-Martha-Stiftes stattfindet. Das gemütliche Beisammensein soll durch ein abwechslungsreiches Programm, hauptsächlich humoristischen Inhalts verschönt werden, was gewiß dazu beitragen wird, die trübe Seite des Lebens für einige Stunden zu vergessen. Wir möchten also schon heute freundlichst bitten, sich den genannten Abend für den Besuch unseres Festes zu reservieren.

Zubardzer ev.-luth. Frauenverein. Uns wird geschrieben: Allen gesch. Mitgliedern hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß Montag, den 13. April l. J., um 4 Uhr nachm. im Lokal Sierakowskistr. 3 der übliche Vereinskaffee stattfindet. Die werten Damen werden freundl. eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Geschäftliche Mitteilung

Vortragszyklus der Buchhaltersektion des Christlichen Commisverein. Am Mittwoch, den 15. d. M. wird Herr Rechtsanwalt Stefan Brzezinski über kaufmännische Rechtskunde, und Herr Magister St. Gepert über Steuerrecht und Steuerpraxis sprechen.

Gedenket der hungernden — Schulkinder !!!

Kunst und Wissen

Ein neues Werk von Otto Pippel

unserem ständig in München lebenden Landsmann, ein großes Oelgemälde „Bei Garmisch", ist im Schaufenster der Kunsthandlung H. Th. Kunert in der Petrikauer Straße 85 ausgestellt.

Viktor Chenkin singt

Wenn ein Vortragskünstler in kurzen Abständen drei Vortragsabende veranstaltet, die er ganz allein bestreitet und wenn am dritten Abend ein so großer Saal wie die Filharmonie so gut wie ausverkauft ist, so muß schon etwas „dahinterstecken". Es steckt auch etwas dahinter; Viktor Chenkin ist ein großer Künstler, er vermag einen tatsächlich von Anfang bis zu Ende fesseln. Jede Maske scheint sein eigentliches Gesicht zu sein: der kleine alte Herr, der seine Beranger-Lieder singt, der stämmige Zigeuner, der pfiffige junge Kaukasier, der fanatische Chassid, der Narr — das sind voreinander grundverschiedene Gestalten; und der Vortrag jedes einzelnen Liedes, sei der Inhalt noch so karg, ist ein kleines Meisterwerk. So ist Chenkin einer von sehr Wenigen, die es wagen dürfen, ein „Lied ohne Worte" vorzutragen, wie „Aj, aj, aj" oder „Oj, oj, oj". Vortragskunst, eine angenehme, geschulte Stimme, schauspielerische Begabung sowohl für das Groteske, wie für das Pathetische (in gutem Sinne dieses Wortes) — das sind die Mittel, dank welcher der Künstler jeden seiner Vorträge zu restloser Vollkommenheit auszugestalten vermag. Dabei scheint Chenkin keine „schwachen" oder „starken" Seiten zu besitzen: man kann nicht sagen, dieses Lied habe er besser gesungen als das andere. Er erlebt jedes Lied; wenn er nach Beendigung seiner Beranger-Lieder die Bühne verläßt, so tut er es mit den unsicheren, kleinen Schritten des alten Greises, und wenn er eines seiner amüsanten jiddischen Lieder singt, dann singt er auch mit den Armen, mit den Beinen und mit allen zehn Fingern.

Wie wir hören, wird Viktor Chenkin in Kürze noch ein viertes Mal in der Filharmonie auftreten. H. M.

Gastspiele Znicz im Stadttheater. Am Dienstag findet die Erneuerung der Komödie von Jaroslav Hasek „Der tapfere Soldat Schwejk" mit Michael Znicz statt. Preise der Plätze von 75 Groschen bis 6 Zloty.

Heute Ausstellungseröffnung in der Kunstgalerie. Heute wird um 12 Uhr in der Kunstgalerie die 3. Ausstellung des Instituts für Kunstwerbung eröffnet. Die Ausstellung umfaßt ungefähr 200 Arbeiten der Plastikerinnung „Jednorog" aus Krakau und der Vereinigung „Kolor" aus Warschau. An demselben Tag findet um 18 Uhr daselbst der Eröffnungsabend der neuen literarischen Monatschrift „Prądy" statt.

Das Aegypterland Venezuela. Dr. Rafael Requena, der Präsident des Staates Aragua in Venezuela, wird demnächst ein Buch herausgeben, in dem er den Beweis der Existenz einer alten ägyptischen Kultur in Venezuela zu bringen sucht. Er hat sein ganzes Leben an diesem Thema gearbeitet, und das Buch ist das Ergebnis jahrzehntelanger Ausgrabungen, die er in verschiedenen Teilen Venezuelas gemacht hat. Die ausgegrabenen Gegenstände hat er in einem eigenen Museum neben seiner Villa in Maracay aufbewahrt.

Dr. Requena kommt auf Grund der Tatsache, daß eine der ägyptischen zum mindesten sehr ähnlichen Kultur einst in Venezuela bestanden hat, zu der vielumstrittenen Schlußfolgerung einer früheren Existenz der Insel Atlantis. Die Ueberlebenden von Atlantis, ursprünglich Aegypter, segelten, so nimmt er an, als die Insel im Laufe der Jahrtausende mehr und mehr in den Atlantischen Ozean versank, nach Westen und erreichten Venezuela, wo sie sich schließlich ansiedelten.

(T) **Piccard will zu Pfingsten fliegen.** Professor Piccard ist am Freitag abend mit seinem Assistenten Ing. Destacces wieder nach Brüssel zurückgereist. Er nimmt am kommenden Montag seine Lehrtätigkeit an der dortigen Universität wieder auf. Ing. Kipfer ist bereits nach Zürich abgereist. Professor Picard beabsichtigt aber, die Pfingstfeiertage zu einem neuerlichen Startversuch zu benutzen. Er will am 20. Mai wieder nach Augsburg zurückkehren.



Vorsitzender des Deutschen Chirurgen-Kongresses,
der — auch unter Beteiligung des Auslandes — vom 8. bis 11. April in Berlin stattfand, war Professor Doktor Schmieden, der Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität Frankfurt a. M.

Die „Deutsche Woche" in Lodz

Die Veranstaltungen der Akademiker

Der Theaterabend

hm. Für vorgestern abend hatten die deutschen Hochschüler zu einem Theaterabend eingeladen. Auch diese Veranstaltung hatte lebhafteste Anteilnahme der deutschen Gesellschaft gefunden — das bewies, wie wir gestern bereits erwähnten, der bis auf den letzten Platz besetzte große Saal des Lodzer Männergesangvereins.

Zur Aufführung gelangten Gerhart Hauptmanns „Einsame Menschen". Mit vielem Ernst hatten sich die Mitwirkenden an recht schwierige Aufgaben herangewagt, und man konnte mit aufrichtiger Freude feststellen, daß sie dieser Aufgabe im großen und ganzen auch gerecht geworden sind. Obgleich die Dekoration und das technische Drum und Dran nicht dazu angetan war, einen Erfolg zu fördern, obgleich es erwartungsgemäß auch in schauspielerischen Hinsichten hier und da nicht ganz abgerundete Leistungen gab — die jungen Darsteller vermochten uns etwas zu geben, verstanden es, uns die tragischen Konflikte des Stückes groß und wichtig erscheinen zu lassen, einen nachhaltigen Eindruck zu schaffen. Und das ist schließlich das Wesentliche. Gern erwähnt sei, daß einige Mitwirkende sehr lebhaft und natürlich spielten — ich denke im besonderen an die Darsteller der Mutter und Johannes.

Die Tischtennisspiele

Die gestern in den Räumen des Touring-Clubs ausgetragenen Tischtenniskämpfe zeitigten nach spannendem Verlauf folgende Ergebnisse: Mannschaftsspiele: Warschau — Krakau 3:0, Posen — Warschau 3:0.

Die durch die Vorspiele festgestellten Besten im Einzel: Tomaschewski und Lubnau, beide V. D. H.-Posen, zeigten ein ausgeglichenes Spiel, das Tomaschewski nach längerem Kampf mit 21:17, 19:21, 21:17, 22:20 gewann.

Der Festball

Der Festball, der gestern abend die Veranstaltungen der Akademiker beschloß, nahm einen in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf. Die überaus zahlreichen Teilnehmer unterhielten sich auf das beste.

Die Hochschulvorträge des Deutschen Schul- und Bildungsvereins

Dritter Vortrag von Dr. Paul Fechter

Die deutsche Lyrik der Gegenwart.

Ueber dem gestrigen Vortrag, der sich mit dem Gehalt und der Gestalt der deutschen lyrischen Dichtung befaßte, lag die ganze Wärme und der ganze gewinnende Zauber der Fechterschen Einfühlungskunst in das Wesen wahrer Dichtung, in die letzten Gründe dichterischer Kraft und Tiefe. Nirgends wurde so wie hier gerade die Fähigkeit Fechters, zu erkennen und anderen lebendig zu vermitteln, anzuregen und zu den Quellen echter Dichtung hinzuführen, eindringlicher deutlich.

Lyrik in heutiger Zeit? Dichterische Verklänge im Zeitalter der Maschine, des Flugzeugs, der allbeherrschenden technischen Gewalten? Es scheint eine Unmöglichkeit und Ungereimtheit zu sein, und doch sind die Versuche unserer Generation zur Lyrik stärker und zahlreicher denn je. Diese Tatsache gehört zweifellos zu den größten Merkwürdigkeiten der zwiespältigen und zerrissenen Gegenwart. Lange und ausführlich verweilte Fechter bei George, in dem er den Wesentlichsten von jenen sieht, die den Mut hatten, sich der Zeittendenz der analytischen Aufteilung und Atomisierung des Lebens entgegenzustellen und ihr sein starkes Werk entgegenzuhalten, welches lebendigste Synthese und dessen Sprache wieder echtes Mittel seelisch-geistigen Ausdrucks ist. Er ist zweifellos der bedeutendste Führer und Anreger der deutschen Lyrik der Gegenwart. Sein Ausgangspunkt war die Sprache, von hier kommt seine wesentlichste Wirkung. Sein Werk steht in geballter und verdichteter Kraft da, abgerungen in schwerer Arbeit an sich selbst, von heroischem Willen bezwungen, dessen Vorbild Friedrich Nietzsche ist.

Neben George versuchte Rilke eine Erneuerung der dichterischen Werte vom Sprachlichen her, freilich mit anderen Mitteln. Er hat nicht die männliche Kraft Georges, vielmehr ist sein Werk weicher und dem Gefühl aufgeschlossener. Nicht umsonst ist er der Liebling der Frauen, deren innerstem Wesen er mit reichem Gefühl nachgegangen ist. Beide, George und Rilke, sind diejenigen, die der deutschen Lyrik ihre Würde und ihr künstlerisches Gewicht wiedergegeben haben. Wenn heute die Lyrik trotz aller Ungunst der Zeit stark dasteht und in der Lage ist, der Sprache neuen Auftrieb und neue Werte zu geben, so ist dies das Verdienst dieser beiden wesentlichen Führer.

Von diesen Hochpunkten führte Fechter weiter zu Benn, Heym und Trakl. Benn ist besonders dadurch bekannt geworden, daß er versucht hat, mit lyrischen Mitteln in neue Stoffgebiete vorzudringen, — er ist Arzt und bemühte sich die Klinik versfähig zu machen. Er hat als erster die sog. neue Sachlichkeit in die Lyrik hineingetragen. Hierbei kam ihm die große Abgenutztheit und Farblosigkeit unserer sprachlichen Mittel zum Bewußtsein, die auch das reichste Gefühl eben durch die abgenutzte Form jeder Wirkung beraubt. Er ist unter denen, die sich heute um neue sprachliche Mittel mühen, einer der Stärksten. Dieses Eingen um eine neue Form dichterischer Ausdrucksmöglichkeit ist eine der wichtigsten Tendenzen, die heute das Gesicht der deutschen Lyrik der Gegenwart bestimmen.

Mit besonderem Nachdruck wies Paul Fechter auf die beiden vorherrschenden Strömungen in der deutschen Lyrik der Gegenwart hin, die bemerkenswerter Weise nicht ohne Einfluß auf die anderen Dichtungsarten geblieben sind: die Erneuerung der sprachlichen Mittel und die Erfüllung mit neuen Stoffen, also vom Gegenständlichen her. Trakl verdient besondere Beachtung als der einzige der Anspruch darauf hat, der Expressionist der Lyrik genannt zu werden. Seine Bedeutung für die Lyrik ist derjenigen von Marc für die deutsche Malerei vergleichbar.

Im folgenden hörten wir Würdigungen der Werke Haringers, Brechts, Ringelnatz, die alle bezeichnend für die Tendenz zum neuen Sprachgut sind, in denen sich aber freilich auch die Gefahren einer übersteigerten Sprachverwirrung zuweilen erschrecklich zeigen. Das Wort ist nur noch Spiel, ohne die innere Beziehung des Dichters, es ist zuletzt ein Wort-Rausch, der in seiner Hohlheit sämtliche seelischen Werte aufhebt. Ein Verfall der Seele am Wort, wie Fechter es prägnant ausdrückt.

Abseits von jenen Gefahren und übersteigerten Experimenten stehen, in ihrer Haltung zum Geistigen und Seelischen bedeutsam, Münchhausen, Agnes Miegel, Will Vesper, Theodor Däubler, und nicht zuletzt Mombert. Fern vom lauten Literaturgetriebe unserer Tage, stark und aufrecht im Ringen um Gott und Mensch.

Hier brach Fechter dann seine Darstellung ab, nachdem er noch klar die beiden Begriffe „Dichtung" und „Literatur" im Werte voneinander geschieden und seine Ansicht vorgetragen hatte, daß die Lyrik von heute sicherlich die Kraft in sich trage, der gesamten deutschen Dichtung der Gegenwart neue Impulse zu verleihen, ihr zu einem Wiederaufstieg zu verhelfen. Am Schluß konnte Fechter den reichen und dankbaren Beifall des gesamten Auditoriums entgegennehmen.

*

Dr. Fechter hat hiermit seinen Vortragszyklus über die deutsche Dichtung der Gegenwart beendet. In drei großen Abschnitten war übersichtlich gegliedertes Material herangetragen, waren Gestalten, Tendenzen und Strömungen der Zeit erkennbar geworden. Wobei freilich der besondere Blickpunkt des Vortragenden entscheidend gewesen ist, unter welchen er an diese Darstellung, genauer gesagt Ordnung, der deutschen Dichtung der Gegenwart herangetreten war. Etwaigen Einwänden gegen seine besonder Betrachtungsweise begegnete Fechter wirkungsvoll durch die Schlußbemerkung, daß Vollständigkeit weder erreichbar noch auch angestrebt gewesen sei; er sei schon zufrieden, falls ihm gelungen sei: Einblicke zu erleichtern, Wesentliches erkennbar und deutlich zu machen, Wege und Zugänge zum echt Dichterischen zu weisen.

Kurt Seidel.

Weltwirtschaftliche Zusammenhänge

Vortrag von Dr. Alexander Meyer-Berlin.

II.

wg. Der zweite Teil des vorgestern begonnenen Vortrags war den Ursachen der Weltwirtschaftskrise gewidmet.

In der Einführung charakterisierte der Sprecher die allgemeine Situation des Kapitalismus in der Welt und führte bei dieser Gelegenheit ein Wort Lord Cecils an: Die Rechtfertigung des Kapitalismus besteht in der freien Konkurrenz..

Nach dem Kriege ist das Charakteristikum des Kapitalismus der allgemeine Rentnertrieb. Er ist bei der sozialistischen Arbeiterschaft in den Lohnverträgen und Lohntarifen genau so intensiv vertreten wie bei den Kartellen, Trusts und Monopolen jeder Art bei der Hochfinanz. Und hier liegt eine der wesentlichen Ursachen der Weltwirtschaftskrise. Der Rentnertrieb beeinflußte die Rohstoffdämmung. Große Finanzgruppen ermöglichten durch ihre Mittel die Aufstapelung der Rohprodukte und half zu den gestern erwähnten Schwierigkeiten.

Auf Seiten der Arbeiterschaft hat der Rentnertrieb die Steigerung der Löhne über die Friedenshöhe zuwege gebracht. Hat also versucht, die Tatsache des durch den Krieg verarmten Europas zu verschleiern. Heute spricht man von einer Krise der Ueberproduktion oder Unterkonsumption. Durch die Steigerung der Lohnbasis für die Arbeitermassen ist die Abnahmefähigkeit der Werke gesunken.

Hinzu kommt das Anwachsen der öffentlichen Ausgaben in allen am Kriege beteiligten Staaten. Menschlich ist die Unterstützung der durch den Krieg schwer geschädigten Verletzten verständlich. Wirtschaftlich gedacht bedeutet es aber den Untergang der Staatskassen.

Der Vortragende geht dann auf die einzelnen Ursachen der Weltwirtschaftskrise stichwortartig ein.

Konkurrenzscheu; verfehlte Zollpolitik der europäischen Staaten. Der Zollgedanke ist allgemein verständlich: jedes Land versucht seine eigene Industrie zu schützen. Das klassische Beispiel dafür bietet England. Die dortige Arbeiterschaft ist seit hundert Jahren mit der Forderung nach Freihandel hervorgetreten, haben ihn zu propagieren gewußt. Vor rund einem Jahre aber haben die Gewerkschaften den Schutzzoll in ihrem Lande eingeführt, der sich selbst auf Nahrungsmittel erstreckt. Die ganze Tat ist nur von dem einen Gedanken getragen gewesen, die Löhne zu halten und so der Arbeiterschaft die Folgen des Krieges zu verheimlichen. Aehnliches ging in den Vereinigten Staaten vor. Hier ist nicht nur die Einwanderung gesperrt, auch lasten auf allen Waren ungeheure Zölle. Zwar hat Amerika bis heute die Zollmauer bestehen lassen, doch wird sich die Wahrheit, daß dies alles nur ein Trugschluß gewesen, trotzdem durchsetzen. Denn bis heute hat Amerika noch keine Mark seiner Schulden zurückbekommen. Alles, was an Geldmitteln nach den Vereinigten Staaten fließt, geht auf dem Kreditwege wieder hinaus.

Der Zollprotektionismus ist der Hauptfaktor der Weltwirtschaftskrise. 1926 haben namhafte Wirtschaftler der größten europäischen Staaten das sogenannte Freihandelsmanifest unterzeichnet. Man hatte die Erkenntnis gewonnen, daß der Zoll die Welt verelende. 1927 wurde der Versuch unternommen, diesen Gedanken zu fördern, ihn in noch weit praktischere Bahnen zu lenken. 1930 wurde ein Zollwaffenstillstand abgeschlossen. Doch durch die unbeugsame Haltung des britischen Weltreichs ging auch dies Unternehmen in die Brüche. Am 31. März 1931 lief der Endtermin für den Zollwaffenstillstand ab, keine Neuunterzeichnung ist erfolgt.

Die dritte Ursache in der allgemeinen Verelendung sieht der Vortragende in dem Imperialismus des Scheckbuchs. Er ist insofern so ungemein interessant, als diese Erscheinung vielgestaltig auftritt.

Wenn die Nordstaaten der Union einen Einfluß auf das Geschehen in Südamerika gewinnen wollen, dann investieren sie ihr Geld in den dortigen Unternehmen. Wenn sie eine Revolution in Mexiko oder Brasilien inszenieren wollen, dann wissen sie dies Unternehmen fachgemäß zu finanzieren. Das Scheckbuch ist heute in der Hand so gewiegter Geschäftsleute, wie es die Amerikaner nun mal sind, nichts anderes als die verkappten Schwergeschütze und Maschinengewehre.

Wie die Dinge praktisch liegen, sah man in dem Vorgehen, das Frankreich gegen Deutschland einschlug, als dieses vor den Young-Verhandlungen zu große Forderungen gegenüber den Franzosen aufstellte. Die Banken mußten auf den Regierungsdruck hin die kurzfristigen Kredite kündigen und Deutschland hatte das Nachsehen, indem es 1 Milliarde Gold, die zur Deckung des deutschen Notenwesens in der Reichsbank lagen, an Frankreich abschieben mußte. Deutlicher braucht dieser Imperialismus des Scheckbuchs nicht geschildert zu werden. —

Eine vierte Ursache liegt in der interalliierten Verschuldung und in der damit in engstem Zusammenhang stehenden Reparationsfrage. Durch die interalliierte Verschuldung wurde der Weltmarkt verschuldet. Europa soll diese Verpflichtungen Amerika gegenüber in 65 Jahren einlösen. Und hier haben sich die sogenannten Siegerstaaten im gegenseitigen Uebereinkommen gesagt, daß Deutschland diese Lasten allein bewältigen müsse. Frankreich und England können — wie sie heute stehen — nur durch Waren zahlen. Hier sind aber die Zollgrenzen der Vereinigten Staaten nicht zu vergessen, die eine Wareneinfuhr einfach unmöglich machen. Hieraus ergibt sich eine Stockung, die sich dem ganzen Weltmarkt mitteilt.

Andrerseits ist die Reparationsfrage eine Lebensfrage für das deutsche Volk. Polen ist an ihr mit am wenigsten interessiert. Es kann nur froh sein, wenn das Deutsche Reich eine genügende Kaufkraft besitzt, um die landwirtschaftlichen Produkte Polens erstehen zu können.

Die gegenwärtige Situation ist reif. Die Arbeiter und deren Gewerkschaften bewilligen heute schon Maßnahmen, die sie vor einem Jahre noch als hochkapitalistisch verschieen hätten.

Die harte Pädagogik des Lebens wird von den europäischen Ländern allmählich begriffen, wird zu besseren, reiferen Entschlüssen führen.

Die radikalen Bewegungen unserer Zeit haben auch ihren Nutzen. Sie sind als Antriebsmotor für die Regierungen zu betrachten. Die regierenden Kreise werden eben alles daransetzen müssen, um neue, geordnete Verhältnisse in ihren Staaten möglich zu machen.

Chequers dürfte in wirtschaftlicher Beziehung alles mögliche bieten. England wird zu Abrüstungen bereit sein und darüber mit Deutschland verhandeln wollen. Das gegenseitige Mißtrauen in der Welt muß endlich beseitigt werden.

*

Mit diesem Vortrage schloß die Hochschultagung, er hat so manchem neue Wege gewiesen und dürfte bei vielen zu fruchtbarem Nachdenken Anlaß gegeben haben. Wir aber danken dem Berliner Gast, daß er uns einen Blick in die Fragen der Weltwirtschaft werfen ließ.

„Im Westen nichts Neues"
in Bildern.
(Nach dem vielumstrittenen Film)
Jeder, der dieses Buch besitzt, sollte sich auch das soeben erschienene Bilderwerk zulegen, das die erschütternden Schilderungen erst lebendig erscheinen läßt.
Preis Zl. 7.—.
Vorrätig in der
„Libertas"-Buchhandlung Lodz,
Petrikauer 86.

SPORT und SPIEL

Zur Geschichte des Davis-Pokals

Polens Aussichten in diesem Jahr.

hm. In Südamerika werden die Spiele um den Davis-Pokal in diesen Tagen beendet. Der Finalist, voraussichtlich Argentinien, wartet dann auf seinen Gegner aus Nordamerika, den natürlich die Vereinigten Staaten stellen werden. Und im Mai beginnen die Kämpfe der einzelnen Ländermannschaften in der Europazone, unter Ausschluß des Pokalinhabers Frankreich. Der Sieger der europäischen Schlußrunde begegnet im Interzonenfinale dem Sieger aus der Amerikazone — voraussichtlich wieder U.S.A. — und der Sieger aus diesem Treffen tritt zum unmittelbaren Kampf um den Pokal gegen Frankreich an.

Zum 27. Male rüsten sich die Länder in diesem Jahr zum Kampf um den Pokal, den der Amerikaner Davis im Jahr 1900 für den Sieger des Treffens Amerika—England gestiftet hat: aus diesem Kampf zweier Nationen ist ein sportlicher Großwettbewerb der besten Tennisspieler der bedeutendsten Länder geworden.

Vier Jahre lang kämpften nur U.S.A. und England um den Pokal. Dreimal hintereinander gewann ihn Amerika, im vierten Jahr riß ihn England an sich, um ihn bis 1907 zu behalten. Dieser Erfolg war der Teilnahme der Brüder Doherty zu verdanken, denen es jedesmal gelang, die amerikanische Mannschaft zu besiegen und auch die Mannschaften von Frankreich und Belgien, die sich in jenen Jahren dem Pokalkampf anschlossen, aus dem Rennen zu werfen.

Im Jahr 1907 tauchte ein neuer Gegner auf: Australien. Nach erbittertem Kampf mußte England den Pokal der Mannschaft dieses Landes abtreten. Die Australier Wilding und Brooks errangen den Pokal und gaben ihn bis 1911 nicht wieder her. Im Jahr 1912 gelang es England noch einmal, die Trophäe zu erringen, im folgenden Jahr wurde sie von den Vereinigten Staaten, im Jahr 1914 wieder von Australien gewonnen.

Der Krieg unterbrach die Kämpfe um den Pokal. Erst 1919 wurden sie wieder aufgenommen, und Australien, für das Anderson, Patterson und Brooks spielten, vermochte den Davispokal noch einmal für sich in Anspruch zu nehmen.

1920 gelang es Tilden, Richards und Johnston, den Siegespreis nach Amerika zu bringen und ihn sieben Jahre lang erfolgreich zu verteidigen. Aber schon im Jahre 1925 waren die vier Franzosen Lacoste, Cochet, Borotra und Brugnon aufgetaucht und machten den Amerikanern von Jahr zu Jahr den Sieg schwerer. 1925 verloren die Franzosen im Interzonenfinal noch 5:0, im nächsten Jahr 4:1 — und im Jahr 1927 mußten sich die Amerikaner nach unendlich zähem Kampf geschlagen bekennen: der Davis-Pokal wanderte nach Europa und ist bis heute in den Händen der Franzosen.

Seit einigen Jahren beteiligt sich auch Polen an dem Tennisgroßkampf der Nationen. Im vergangenen Jahr gelang es unserer Mannschaft, nach knappem Sieg über Rumänien in die zweite Runde zu gelangen, wo sie jedoch den Engländern glatt unterlag.

In diesem Jahr ist Norwegen unser Gegner in der ersten Runde. Norwegen nimmt seit 1892 an den Spielen um den Davispokal teil, wurde 1928 in der ersten Runde von Ungarn 5:0, im folgenden Jahr 4:1 und im vergangenen Jahr von Oesterreich 5:0 geschlagen. Nach diesen Ergebnissen und angesichts der Tatsache, daß unser voraussichtlicher Davispokalspieler Tloczynski in diesem Jahr zu einer gewissen Hochform aufgelaufen ist, müßte Polen in der ersten Runde 3:2 oder 4:1 siegen; die besten Spieler Norwegens sind Nielsen (diesjähriger norwegischer Hallenmeister im Einzel), Torkhildsen und Fagerström, die diesjährigen norwegischen Hallenmeister im Doppel, und Christoferſen. Die drei Erstgenannten verloren früher sämtlich ihre Spiele gegen den Ungarn v. Kehrling, der bekanntlich voriges Jahr von Stolarow geschlagen wurde. Die norwegischen Spieler beginnen übrigens am 15. April ihr Training.

Sollte also Polen der Sieg über Norwegen gelingen, so treffen unsere Vertreter in der nächsten Runde auf den Sieger des Treffens Rumänien—Dänemark, also voraussichtlich Dänemark. Hier stehen unsere Spieler vor einer weit schwereren Aufgabe. Polen verlor 1928 gegen Dänemark 5:0, und wenn auch ein Teil der guten dänischen Spieler zum Professionalismus übergegangen ist und dänische Spieler im Kampf gegen deutsche gute Klasse keine besonders große Rolle gespielt haben, werden die Dänen Ullrich, Henrikson und Worm unserer Vertretung allerhand zu schaffen machen. Sollte uns ein Sieg beschieden sein — Polen gelangt dann ins Viertelfinal — so dürfte er nicht höher als 3:2 ausfallen, anderseits ist es sicher, daß wir 0:5 gegen Dänemark nicht mehr verlieren werden.

*

Auf den Plätzen des Londoner Queens Club haben die Auswahlspiele des englischen Tennisverbandes für die Davispokal-Kämpfe begonnen.

Es gab fast durchweg Favoritensiege. So Austin Wheatley 6:1, 6:2, 6:0 aus; Perry schlug Latchford 6:0, 6:3, 6:2; Lester war gegen Olliff 6:3, 6:4, 3:6, 0:6, 6:3 erfolgreich; Hughes fertigte Ritchie 6:2, 11:9, 6:1 ab; Avery triumphierte über Powell 6:2, 6:4, 8:6; Wilde unterlag David 4:6, 1:6, 4:6; Potter mußte sich von Kingsley 4:6, 2:6, 3:6 schlagen lassen.

*

Aus New York wird nun, nachdem Lott-van Ryn schon öfter zusammenspielten, gemeldet, daß die alte Davis-Doppelpaarung Allison-van Ryn „geplatzt“ ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Allison trotzdem nach Europa kommt, dann aber nur mehr als Einzelspieler. Er hat ja im Vorjahr in Wimbledon Cochet besiegen können. Der amerikanische Tennisverband hat — wie von uns schon gemeldet wurde — folgende Spieler endgültig zum strengen Training für die Davispokalspiele in Europa aufgefordert:: Frank Shields, Wilmer Allison, Sidney Wood, Berkeley Bell, Gregory Mangin, Clifford Sutter und Ellsworth Vines. John Doeg wurde mehrmals aufgefordert, auch daran teilzunehmen, mußte aber immer wieder aus beruflichen Gründen ablehnen. So kommt Amerika zumindest um einen sicheren Punkt gegen Frankreich, und Europa um die Sensation, den Tildenbesieger und vielleicht — Nachfolger begrüßen zu können.

Der falsche „Schlager“

Bobby Jones' erster Golflehrfilm eine Sensation.

Bobby Jones, der größte Golfer aller Zeiten, ist „moovie star“ geworden. Sein erster Golf-„Lehrfilm“ kam heraus und wurde den bedeutendsten Golfern sowie den Offiziellen des Professional-Golfverbandes vorgeführt. Das Urteil dieser Fachleute war niederschmetternd. Entweder, behaupteten sie, verstehn sämtliche Golfer nichts vom Golf, oder aber „Bobby“ spielt ein völlig „unorthodoxes“ Golf. Der Film, der meist mit Zeitlupen gedreht wurde, ist noch zweihundertmal langsamer als alle gewöhnlichen Zeitlupenfilme, um Bobby Jones' Stocktechnik zu zeigen. Alex Pirie, der bekannteste Golflehrer der Vereinigten Staaten seit 1898, ist erschüttert von dem Golfspiel, das Bobby in diesem Film zusammen mit der Engländerin Frl. Wethered zeigt. Drei der Grundschläge, die Jones zeigt, sind so verschieden von den normalen Golfschlägen, daß die Sachverständigen einfach sprachlos sind, wie „Bobby“ so ein Golf spielen kann.



Einer der Sieger in den deutschen Amateur-Boxmeisterschaften,

die über Ostern in Hamburg zum Austrag kamen, ist der Berliner Riethdorf — er gewann die Meisterschaft im Bantamgewicht in überzeugendem Stile.

Polnische Afrikaflieger auf dem Rückflug. Nach der Ankunft von Hauptmann Skarzynski und Oberleutnant Ing. Markiewicz in Casablanca unternahm der schon früher eingetroffene Konstrukteur Ingenieur Rogalski eine Besichtigung des Flugzeugs „L 2“. Den Fliegern steht nun noch die Reise über das Mittelländische Meer bevor. Die Offiziere wollen geradewegs nach Perpignan im Süden von Frankreich und dann über Paris, Mailand und Wien nach Warschau. Es ist auch noch möglich, daß die Flieger ihren Flugplan ändern und über den Balkan, d. h. über Südslawien, Bulgarien und Rumänien die Heimreise antreten.



Sie will einen Ozeanflug von Ost nach West wagen!

Die Amerikanerin Miß Marion Eddy, die in London in aller Stille einen Flug nach New York vorbereitet. (Miß Eddy ist die Inhaberin des Frauen-Dauer- und Höhenweltrekordes für Amphibienflugzeuge.)

Ellis neues Flugzeug unterwegs

(T) Nach mehreren Probeflügen ist das von einer Berliner Zeitung gestiftete Klemm-Flugzeug am Freitag in Böblingen bei Stuttgart gestartet, das Elli Beinhorn, die ihr Flugzeug in der Sahara im Stich lassen mußte, den Weiterflug ermöglichen soll. Das Flugzeug wird von dem Flieger Osterkamp gesteuert. Der Flug geht über Paris und Madrid nach Afrika.

Aljechin kämpf mit Capablanca

(T) Nach Berliner Blättermeldungen aus New York hat der Weltschachmeister Aljechin die Herausforderung des früheren Weltmeisters Capablanca, mit ihm um den Titel in Havanna zu kämpfen, angenommen.

Wandern ist not!



Im Geiste Jahns.

„Arg hat man dich vernachlässigt, mein lieber Wand junge. Doch ich sehe dich jetzt tüchtig wachsen. Bald w du deinem großen Turnvater gleichkommen und auf d Wege zur Natur Millionen wandernden Jungvolks hin dir sehen!“

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Zur heutigen geistlichen Abendmusik in der St. Matthäikirche.

Die heutige geistliche Abendmusik zeichnet sich durch das hohe künstlerische Niveau aus, das die Darbietungen in unserer St. Matthäikirche kennzeichnet. Das beweist schon das Programm, vor allem aber die Teilnahme der ausgezeichneten Sängerin von der Berliner Staatsoper, Lydia Kindermann.

Die Sängerin verfügt über ein hervorragendes Stimmenmaterial. Ich durfte den Proben beiwohnen und hatte dadurch die Gelegenheit, die hohe und reife Kunst der Sängerin zu bewundern.

Darum bitte ich auch diesmal die kunstliebende Gesellschaft unserer Stadt, der großen Künstlerin einen würdigen Empfang zu bereiten und das Konzert zahlreich zu besuchen. Dadurch wird in diesem Falle auch unserer Kirche ein Liebesdienst erwiesen, denn der Reinertrag ist für unsere schwerringende St. Matthäikirche bestimmt. Pastor A. Löffler.

Blumentag für das Haus der Barmherzigkeit

Wiederum ist ein Jahr im ewigen Wechsel der Zeiten vergangen, und der Frühling steht vor uns, neue Hoffnungen werden geweckt — neues Leben erwacht! Dieses Frühlingsahnen läßt uns Menschenkinder lebensfroher und besser werden, es ist, als könnten wir wieder daran glauben, daß die schweren Zeiten der Not nicht alles Gute und Edle aus dem Leben gestrichen haben.

Unter dieser Voraussetzung tritt das Damenkomitee des Hauses der Barmherzigkeit zum dritten Male mit der innigen Bitte an alle Einwohner unserer Stadt heran, mitzuhelfen, daß der Blumentag, der am 26. April für unser Krankenhaus veranstaltet wird, ein voller Erfolg werde.

Wohl steht das Krankenhaus in seiner schlichten Einfachheit vollendet da, viele Kranke haben dort Aufnahme und Heilung gefunden, diese haben es wohl empfunden, wie nötig all die verbesserten Einrichtungen für die Leidenden waren.

Uns aber drückt es, daß das Geschaffene nicht schuldenfrei dasteht, und so wollen wir alle unsere Kräfte in den Dienst dieses Liebeswerkes stellen.

Möge jeder, der am 26. April unsern Sammlern und Sammlerinnen eine Gabe reicht, das Bewußtsein haben: auch der kleinste Betrag hilft uns, weiter zu kommen und, will's Gott, in absehbarer Zeit die Schuldenlast zu tilgen, die heute drückend auf diesem Werk liegt.

Das Damenkomitee
am Hause der Barmherzigkeit.

Osterfeier im Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde.

Der heutige Sonntag ist für unseren Jungfrauenverein ein besonderer Freudentag. Vor allem wird um 5 Uhr nachmittags eine fotografische Aufnahme des ganzen Vereins im Kirchengarten unserer Gemeinde gemacht werden. Fotografiert werden desgleichen die 42 Kandidatinnen, welche am heutigen Tage feierlich in den Verein aufgenommen werden; ebenso auch meine diesjährigen Konfirmandinnen der ersten Abteilung. Um 7 Uhr abends beginnt die Osterfeier des Jungfrauenvereins unserer Gemeinde, welche diesmal in dramatischer, deklamatorischer und gesanglicher Beziehung außerordentlich schön ausgebaut sein wird. Unter anderem wird ein dreiaktiger Vortrag „Das achte Gebot" und ein einaktiger Vortrag: „Fröhliche Ostern" geboten werden. In feierlicher Weise werden wiederum 42 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, was diesen Abend für den Verein zu einem besonders frohen gestalten wird, um so mehr, als noch ungefähr 100 Kandidatinnen der Aufnahme in den Verein harren. An der Osterfeier nehmen auch die diesjährigen Konfirmandinnen der ersten Abteilung teil, um den Verein näher kennen zu lernen und ihre Konfirmationsscheine in Empfang zu nehmen. In jeder Beziehung wird sich dann dieser Abend in einer recht interessanten Zusammenkunft unserer weiblichen Jugend und auch der Gemeinde gestalten. Herzlich lade ich daher die lieben Gemeindeglieder, die weibliche Jugend, wie auch die Eltern unserer Konfirmandinnen zu diesem Abend ein. Der Reingewinn von der Osterfeier ist für das Erholungsheim des Jungfrauenvereins bestimmt, in welchem auch in diesem Jahre kränkliche Mitglieder des Vereins werden Erholung finden können. Es wird für diesen Zweck 1 Zloty für Erwachsene und 50 Groschen für Kinder erbeten. So kommt denn alle, du liebe weibliche Jugend, und auch alle anderen, welche für unsere Jugend Liebe und Interesse haben.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Von der Verlosung an St. Johannis.

Freudeerfüllten Herzens darf ich nunmehr das Gesamtresultat der Verlosung eines Autos und einer Speisezimmereinrichtung mitteilen. Es sind restlos alle 18 000 Lose verkauft worden. Abzüglich der Kosten für das Auto, die Speisezimmereinrichtung, die Steuer und andere kleinere Ausgaben ist als Reingewinn von dieser Verlosung die Summe von 23 324,30 Zl. festgestellt worden. Die Revision der Verlosungskasse fand gestern, Sonnabend, d. 11. April, bestehend aus den Herren August Döring und den Damen Frau Dir. A. Triebe, J. Wende, W. Guhl und T. Weber statt und hat diesen Reingewinn bestätigt. — Das Resultat ist demnach, in anbetracht der gegenwärtigen schweren Zeit, ein überaus glänzendes. Allerdings ist es nur deshalb gelungen, dieses große Resultat zu erlangen, weil ein ganzer Stab arbeitsfreudiger und für das uns vorschwebende Ziel begeisterter Damen und Herren tatkräftig eingriff und mit wirklicher Selbstverleugnung, bewundernswertem Fleiß und zäher Ausdauer unermüdlich arbeitete, bis auch das letzte Los verkauft war. Namen dieser tapferen Schar von Mitarbeitern darf ich hierbei nicht nennen, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch hin, was mir, offen gestanden, recht schwer fällt, denn zu groß ist die Dankbarkeit und Freude in meinem Herzen, daß das Ziel unserer Arbeit restlos erreicht worden ist. Nur so viel will ich hier erwähnen, daß Damen und Herren aus allen Ständen und auch aus allen lutherischen Gemeinden in Lodz, wie auch aus den lutherischen Gemeinden aus der Umgebung von Lodz und bis Warschau, ja bis weit hinter Warschau, mitgeholfen und dadurch ein glänzendes Zeugnis treuen Zusammengehörigkeitsgefühles abgelegt haben. In dieser Beziehung habe ich einfach rührende Beweise größter Bereitwilligkeit zur Mitarbeit erlebt. Auch Organisationen, wie z. B. Damenkomitee der Kinderbewahranstalt und des Jungfrauenvereins, Frauenbünde, Jungfrauenvereine, 2 Meisterkomitees, Kirchengesangvereine usw., haben sich, oft geschlossen, in den Dienst der guten Sache gestellt. Auch die Herren Pastoren aus den Nachbargemeinden und sogar aus entfernten Städten und Dörfern haben geholfen. Tapfer haben mir auch Damen und Herren aus der St. Matthäigemeinde beigestanden. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich hier all den vielen und lieben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und rufe ihnen ein herzliches „Vergelte es Gott"" zu. Mit derselben Innigkeit und Wärme danke ich aber auch allen anderen, ohne Unterschied der Konfession, welche die große Freundlichkeit hatten, Lose zu kaufen, besonders auch vielen Firmen, welche uns so äußerst bereitwillig und gern entgegenkamen. Sie alle haben ihren Teil zum Gelingen des Ganzen beigetragen, was um so mehr zu beachten ist, als ja unter den vielen Losen nur zwei, allerdings große, Gewinne waren und die Gewinnaussichten daher nur gering waren. Gott segne Alle, die uns geholfen haben, indem sie die Lose kauften. Herzlich danke ich auch den geehrten Herren Geschäftsinhaber und Firmen, welche den Verkauf der Lose übernahmen. Ganz besonders aber der Firma Karl Küster u. Söhne, Robert Schultz und Gebr. Weilbach für ihr großes, edelmütiges Entgegenkommen. Dank dem guten Resultat darf ich nunmehr an die Realisierung des Baues, die Erweiterung der Kinderbewahranstalt wie auch die Schaffung eines Jugendheims herangehen und, wenn keine besonderen Schwierigkeiten eintreten, den Bau noch in diesem Jahre unter Dach bringen. Möglichst rasch sollen auch die zur Erweiterung der Kinderbewahranstalt nötigen Arbeiten in Angriff genommen werden. Wohl wird es noch mancher Anstrengung bedürfen, um das gesteckte hohe Ziel ganz zu erreichen. Jedoch: Gott, der bisher geholfen, wird auch weiter helfen. — Nochmals: Gottes Gnade und Segen allen lieben Wohltätern und Mitarbeitern! Konsistorialrat J. Dietrich.

Hurra — ein Junge!

Wer sich ein paar fröhliche Stunden herbeizaubern will, der besuche heute diesen dreiaktigen Schwank. „Hurra — ein Junge" ist vom Lachamt geeicht. Schon nach den ersten Szenen geht das Lachen im Zuschauerraum los. Es steigert sich von Akt zu Akt. Die einzelnen Schlußszenen lösen wahre Heiterkeitsstürme aus. Die drei bisherigen Aufführungen fanden bei ausverkauftem Hause statt. Das ist die beste Reklame für „Hurra — ein Junge"! Daß ein ausgewachsener, im besten Schwabenalter stehender „Junge" innerhalb dreier reizender Akte mit Müttern und Vätern reich gesegnet werden kann, beweist die im Stück dargelegte Grundidee der beiden Verfasser F. Arnold und E. Bach. Die von den Schauspielern dargestellten urkomischen Typen finden nicht ihresgleich. — Auf vielseitig wiederholten Wunsch hat sich die Spielleitung entschlossen, den humortriefenden Schwank nochmals aufzuführen und hofft, dadurch dem theaterliebenden Publikum in vollem Maße entgegengekommen zu sein. Es ist auch in anderer Hinsicht gesorgt worden: Da das Theater am frühen Abend zu Ende ist, arrangiert die Spielleitung ein zwangloses Zusammensein. Musik ist vorhanden. Ein reichhaltiges Büfett sorgt für das leibliche Wohl. Näheres über Zeit und Ort ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Danksagung

Es spendeten für das Evangelische Greisenheim in der St. Trinitatisgemeinde Frl. Neujahr 50 Zl., Herr A. Hausmann 30 Zl., Herr Th. Bonik 30 Zl., Frau Dowsky 5 Zl., Frau N. N. statt Blumen für den Enkelsohn Gerd 5 Zl. Da das Kleine Greisenheim erweitert werden soll, um einer größeren Anzahl von Greisen Unterkunft zu bieten, ist jede Gabe für diesen Zweck besonders nötig. Herzlich danke ich für die empfangenen Liebesgaben, und bitte dringend, weiterhin zu helfen. Gott segne die freundlichen Geber! Pastor G. Schedler.

ZIRKUS STANIEWSKI
Kościuszko-Allee
(Ecke Annastraße).
Die letzten 2 Tage! — Schlagerprogramm!
Heute 2 Vorstellungen, um 4 Uhr nachm. und um 8.30 Uhr abends.

Vereine und Versammlungen

Gründung eines Evangelisch-Lutherischen Frauenvereins in Andrzejów

r. Am Sonntag, den 9. d. M., fand in Andrzejow die Gründungsversammlung des Evangelisch-Lutherischen Frauenvereins an der dortigen lutherischen Gemeinde statt. Die Sitzung wurde um 5 Uhr nachmittags vom Administrator dieser Gemeinde, Herrn Pastor Otto Lipski aus Lodz mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf die Notwendigkeit eines solchen Vereins in Andrzejow hinwies. Die Anwesenden erklärten sich fast einstimmig mit der Gründung eines Frauenvereins einverstanden. Und so wurde denn zur Wahl einer Verwaltung geschritten. In diese wurden folgende Damen gewählt: Erste Vorsitzende: Dorothea Schmidt; zweite Vorsitzende: Natalie Doberstein; Kassiererin: Ida Kriese; stellvertretende Kassiererin: Elfrieda Mosgunow; Handarbeitsleiterin: Berta Roth; deren Stellvertreterin: Else Scheffler; Schriftführerin: Else Krampitz und Stellvertreterin derselben: Ernestine Roth. Herr Pastor Lipski nahm sodann auch die verschiedenen Wünsche der Versammelten inbezug der weiteren Entwicklung des Vereins entgegen, wobei beschlossen wurde, bis auf Weiteres die Sitzungen in dem von Frau Pauline Kriese dem Verein zur Verfügung gestellten Lokale abzuhalten, die Sitzungen und Versammlungen des Vereins durch Vorträge zu verschönern und mit Verabfolgung von Kuchen und Kaffee zu beschließen, der nach Belieben von den Mitgliedern gespendet oder gekauft werden kann. Die Sitzungen sollen zweimal monatlich stattfinden. Der Monatsbeitrag per Mitglied wurde auf 50 Groschen festgesetzt. Als Gründungsspende wurden von Herrn Pastor Lipski für den Verein 25 Zloty und ein Protokollbuch gespendet. Außerdem wurde von den Damen aus Andrespol: Berta Roth-Ernestine Roth, Alma Belter, Else Scheffler und Amanda Kiebler ein Kaffeeservice für 24 Personen und von den Andrzejower Damen: Natalie Doberstein, Else Hage, Leokadia Rau, Elfriede Mosgunow, Pauline Kriese, Dorothea Schmidt, Ida Kriese, Christine Haß, Elfriede Lerke und Melitta Hage ein zweites Kaffeeservice, ebenfalls für 24 Personen, und 12 Teelöffel gespendet; ferner: von Frau Ernestine Roth 4 Messer, Frau Natalie Doberstein ein Kassabuch und 24 kleine und 6 große Kuchenteller und Frau Dorothea Schmidt 2 Zuckerdosen. Nachdem sich 21 Damen als Mitglieder in den Verein hatten aufnehmen lassen, wurde die Sitzung von Herrn Pastor Lipski mit einem Vortrag über die Oberammergauer Passionsspiele verschönt und dem gemeinsamen Gesang eines Liedes und mit Gebet geschlossen.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie". „Die Jugend auf dem Abweg". Ein Ausschnitt aus dem Leben der modernen Jugend, ihrem zügellosen Treiben, ihrer Hingabe an Auto, Alkohol und Liebe. Etwa jener Fragekomplex, der in den Büchern soviel erörtert wird. In der Hauptrolle Toni van Eyk, die ein durchweg glänzendes Spiel zeigt. Wenn auch die Tendenz des Films gar zu scharf hervortritt, das Ganze zu sehr aufs Erotische hingestellt ist, gibt es doch eine ganze Reihe starker und eindrucksvoller Momente, denen man einen gewissen Wert nicht absehen kann. — Als zweites gibt es eins zu Herzen gehendes Lebensdrama, einen durchaus sehenswerten Film: Die Bestimmung. Er ist reich an dramatischen Steigerungen, die durchaus über das Maß des Durchschnitts hinausgehen. In der Hauptrolle Anna Olida, die eine Figur von rührender Zartheit zeichnet. rk

Kino „Spółdzienia". „Die entfesselten Elemente". Ein selten schöner Film: hohe Schauspielkunst, reiche Belehrung und gehaltvolle Handlung. Der Beschauer empfängt einen umfassenden Eindruck von einer Ueberschwemmung, die durch den durch die Wüste geleiteten Fluß Kolorado verursacht wird. Es ist zu sehen, wie der Strom aus dem Bett hervortritt, alle Schleusen und die ganze Siedlung, alles das sich im Wege befindet mit sich reißt und vernichtet. Und gleicherweise werden wir erschüttert von der zwingenden Lebenswahrheit eines Dramas, das auf schlichtester Menschlichkeit aufgebaut ist. Hervorragend ist die Regie. Hier sind Massenszenen geschaffen, die von überzeugender Wirkung sind, ja den Eindruck von lauter überaus glücklichen Momentaufnahmen vermitteln. Eine glänzende schauspielerische und insbesondere mimische Leistung ist Ronald Colman. Eine Frauengestalt von pikanter Schönheit gibt Vilma Banky. Diesen hochinteressanten Film sollten sich alle ansehen, sie würden hier eine Ahnung davon bekommen, wie Großes und Schönes die moderne Filmkunst zu bieten imstande ist. rk

Ermordet auf eigenen Wunsch

Ein noch nie dagewesener Versicherungsbetrug.

In Wien ist der Tapezierer Friedrich Fischl aus Kecskemet unter Mordverdacht verhaftet worden. In der ersten Vernehmung hat er gestanden, daß er am 23. März den Weinhändler Steinherz in einem Eisenbahnzug der Czegleder Eisenbahn durch mehrere Hammerschläge getötet habe. Steinherz, der in einem Abteil mit ihm gefahren sei, habe ihn mit der Begründung, er sei lebensmüde, um die Ausführung der Tat gebeten. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß Fischl die Tat als solche zwar richtig dargestellt hatte, daß aber die Motive Steinherz' andere gewesen waren. Er beabsichtigte eine bis dahin noch nicht dagewesene Form des Versicherungsbetruges. Durch seinen gewaltsamen Tod wollte er seine Familie in den Besitz mehrerer großer Lebensversicherungspolicen bringen, die er erst kurz vorher, nämlich am 5. März, abgeschlossen hatte.

Steinherz war früher sehr wohlhabend gewesen. Später war er dann in Schulden geraten und hatte schließlich seine letzten Barbeträge dazu verwandt, um bei fünf Versicherungsgesellschaften Lebens- und Unfallpolicen in Höhe von über 300 000 Pengö zugunsten seiner Familie abzuschließen. Die Versicherungsgesellschaften prüfen gegenwärtig die Frage, inwieweit dieser noch nie dagewesene Fall eines bestellten Raubmordes als Umgehung der Unfallklausel angesehen werden kann.

Bei einer Haussuchung in der Wohnung Fischls fand die Kriminalpolizei mehrere anatomische Bücher, die Steinherz seinem Mörder mitgebracht hatte, damit er die Tat richtig ausführe. Auch das Mordwerkzeug, das gleichfalls Steinherz geliefert hatte, wurde entdeckt.

Ein Offizier als Einbrecher

(T) **Paris, 11. April.**

Am Freitag wurde ein französischer Artillerieoffizier während eines Einbruches bei einem reichen Gutsbesitzer überrascht und erschossen. Der Besitzer des Gutes, ein über 70 Jahre alter Herr, hörte in der Nacht plötzlich ein Geräusch, das von einer Tür herzurühren schien. Er begab sich in das Nebenzimmer und stand dort einem maskierten Einbrecher gegenüber, der sich auf ihn stürzte. Trotz seines hohen Alters gelang es ihm nach fast einstündigem Kampf, den Einbrecher bis in das Schlafzimmer zu drängen und den dort auf einem Stuhl liegenden Revolver zu ergreifen. Während er seinen Angreifer mit der einen Hand festhielt, feuerte er mit der anderen zwei Revolverschüsse auf ihn ab, von denen der eine den sofortigen Tod herbeiführte. Erst bei Eintreffen der Gendarmerie stellte man bei der Untersuchung der Papiere des Einbrechers fest, daß es sich um den Sohn eines benachbarten Gutsbesitzers handelte, der als Offizier in einem Artillerieregiment Dienst tat. Man vermutet, daß Schulden ihn zu diesem unüberlegten Schritt getrieben haben. Der Gutsbesitzer wurde auf freiem Fuß belassen, da alle Anzeichen dafür sprechen, daß er in Notwehr gehandelt hat.

Aus dem Reich

Eine neue evangelische Kirche in Oberschlesien

Unter großer Anteilnahme der evangelischen Bevölkerung von Polnisch-Oberschlesien konnte am 25. März die neue schmucke Erlöserkirche in Sohrau eingeweiht werden. Seit dem Jahre 1853 mußten die Evangelischen der großen Sohrauer Gemeinde in einem früheren Schützensaal, der notdürftig als Betsaal eingerichtet war, ihre Gottesdienste und kirchlichen Feiern abhalten. Schon lange vor dem Weltkrieg war der Bau einer neuen Kirche geplant und die Baukosten bereits sicher gestellt. 1915 sollte der Plan verwirklicht werden, der Weltkrieg hat ihn aber zunichte gemacht und auch die Mittel entwertet. Durch opferfreudige Gaben, an denen auch die evangelischen Gemeinden der unierten evangelischen Kirche in Posen und Pommerellen sich rege beteiligt haben, vor allem aber durch die große Liebesgabe des Gustav-Adolfvereins konnte endlich ein würdiges Gotteshaus geschaffen werden. Die Einweihung vollzog Kirchenpräsident D. Voß aus Kattowitz. Nach den reich ausgestalteten Festgottesdiensten, die im alten Betsaal und in der neuen Kirche und wegen der übergroßen Teilnehmerzahl auch im Freien in deutscher und polnischer Sprache stattfanden, wurde eine eindrucksvolle Nachfeier veranstaltet, während deren der auch in Lodz bekannte Orgelvirtuose und Kirchenmusiker Professor Fritz Lubrich die neue herrliche Riegerorgel erklingen ließ, die der besondere Stolz der Gemeinde ist. Der von der Gustav-Adolf-Gemeinde gestiftete Altar und das Taufbecken konnten leider wegen Zollschwierigkeiten bisher nicht nach Sohrau gebracht werden, so daß die Inneneinrichtung des Gotteshauses bisher noch unvollständig ist. Hoffentlich bleiben der Gemeinde diese Liebesgaben der Glaubensgenossen nicht vorenthalten. pz.

Tödliches Spiel

Aus Pabianice wird gemeldet: Der 17jährige Waclaw Wacel, Leszna 20, wollte den Versuch machen, ob ein bereits hängender Selbstmörder sich im letzten Augenblick noch aus der Schlinge befreien könne. Als er allein in der Wohnung war, brachte er den Versuch zur Ausführung. Als er an der Decke hing, konnte er sich jedoch nicht mehr aus der Schlinge befreien und erstickte. Die Eltern fanden ihn nur noch als Leiche vor.

Betrogener Schmuggler

Aus Wilna wird gemeldet: Der Kaufmann Adam Krüger aus Filipow meldete der Polizei, Beamte hätten seine Wohnung nach geschmuggeltem Saccharin durchsucht. Es wurde tatsächlich Saccharin gefunden. Der Kaufmann gab den Beamten 4000 Zl. mit der Bitte, ihn nicht anzuzeigen. Nachträglich habe er bemerkt, daß bei der Untersuchung 1500 Goldrubel, 2000 Dollar und 500 Pfund Sterling abhanden gekommen waren. Es stellte sich heraus, daß Krüger Betrügern zum Opfer gefallen war.

Zgierz. Danksagung. Uns wird geschrieben: An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Henriette Wilhelmine Ziegler geb. Herbrich spendete die Firma Gustav Bernecker zum Besten der Greise 50 Zl. Den frdl. Spendern dankt herzlich A. Falzmann, Pastor.

× **Alexandrow. Stadthaushaltsplan bestätigt.** Das Budget von Alexandrow für das laufende Jahr wurde bereits bestätigt; es schließt mit der Summe von 140 164 Zloty und 40 Groschen ab. Hierbei betragen die ordentlichen Ausgaben 135 564 Zloty. Gleichzeitig haben die Aufsichtsbehörden das Budget des städtischen Elektrizitätswerks und des Krankenhauses bestätigt.

Warschau. Tagung der polnischen Chirurgen. In der Zeit vom 13. bis 15. April findet in Warschau die 26. Zusammenkunft der polnischen Chirurgen statt, während der eine Reihe von Vorträgen über verschiedene Gebiete der Chirurgie zum Vortrag gelangen werden. Außer den Lehrvorträgen werden in Warschauer Kliniken und Krankenhäusern Operationen vorgeführt werden.

$ Nieszawa. Feuer im Kreise. Abgebrannt ist der Besitzer Kazimierz Kruschka im Dorfe Lowiczek-Ujma (Gem. Badkowo). Das Wohnhaus, die Scheune mit den bedeutenden Getreide- und Futtervorräten und die übrigen Wirtschaftsgebäude wurden durch das Feuer vernichtet. Es liegt Brandstiftung vor. — Ein schadhafter Schornstein verursachte ein Feuer, dem das ganze Gehöft des Besitzers Rudolf Kühn in Biala-Blota (Gem. Piotrkow Kujawski) zum Opfer fiel. — In Ostenciny geriet die Scheune des Besitzers Keller in Brand. Während der Löscharbeiten wurde der Wehrmann Jan Redzialkowski durch herabstürzende Balken schwer verletzt. — In Stawiska brannte Marcin Lewinski ab, in Wywoznia Antoni Zajdel.

Posen. Heimgang der Posener Oberin. Das evangelische Diakonissenmutterhaus in Posen hat in der Osterwoche einen schweren Verlust erlitten durch den Heimgang seiner langjährigen Oberin, Schwester Ida Laube. 17 Jahre lang, von 1914 bis zu ihrem Tode, hat Schwester Ida Laube das Oberinnenamt inne gehabt; im letzten Jahrzehnt leider sehr stark behindert durch ihr schweres Leiden, das die allzeit Gesunde in ihrem Alter befallen hatte. Seit ihrem 17. Lebensjahr gehört sie dem Diakonissenhaus an, war also fast seit seinen Anfängen mit ihm verbunden. Mehr als ein halbes Jahrhundert hat sie also in dem Beruf gestanden, der ihr wie vielen anderen Diakonissen als schönster Beruf der unverheirateten Frau galt. Im Jahre 1929 feierte sie bei dem 63. Jahresfest des Diakonissenhauses das 50jährige Jubiläum ihrer Einsegnung. Die erste Zeit ihrer Arbeit hat die junge Schwester noch in dem kleinen Krankenhaus auf der Dominsel erlebt. Erst 1876 wurde die Arbeit in das Diakonissenkrankenhaus am Königstor verlegt, das jetzt als sogenanntes Johannenhaus der Aufnahme von Pensionären dient. Fast ihre ganze Dienstzeit hat Schwester Ida Laube im Mutterhaus selbst verbracht. Nur innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren verlies sie es, um die Leitung des Johanniterkrankenhauses in Fraustadt zu übernehmen. Im Jahre 1914 wurde sie von der Schwesternschaft und dem Kuratorium einstimmig zur Oberin gewählt. Der Krieg brachte ihrer Amtszeit gleich zu Anfang die größten Schwierigkeiten. 50 Schwestern waren auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen tätig und wurden von der Oberin in ihrer Arbeit persönlich aufgesucht. Nach dem Kriege war das Bestehen des Diakonissenhauses besonders aus finanziellen Gründen vielfach gefährdet, dazu kam manche neue Notstandsarbeit, für die immer wieder die Posener Diakonissen bereit stehen mußten. Schwester Ida Laube hat all diesen Arbeiten das größte Verständnis entgegengebracht. Ihrer Umsicht und Tatkraft ist es mit zu verdanken, daß dieser wichtigste und wertvollste Zweig evangelischer Arbeit immer noch weiter geführt werden kann.

Ihre Beerdigung hat unter großer Anteilnahme der Schwesternschaft, der Pastorenschaft, aber auch weiter Kreise der Bevölkerung am Ostersonnabend stattgefunden. pz.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der Sitzung des Handelsgerichts am 27. März kam die Klage der Firma „Karl Kröning", gegen die Firma „Szewelew und Co.", die ihr für geliefertes Garn 1558,78 Dollar schuldet, zur Verhandlung. In der Zwischenzeit ist die Firma „Szewelew" falliert, doch ist das Verfahren noch nicht beendet, da gegen einen Vergleichsvertrag die Firma „F. Eisenbraun" Berufung eingelegt hatte. Das Gericht erkannte der Firma „Karl Kröning" von der Firma „Szewelew und Co." den Betrag von 1558 Dollar mit 10 Prozent vom 19. März 1930 und 950 Zł. Prozessgebühr zu.

In der letzten Sitzung des Handelsgerichtes wurde den Brüdern Max, Jakob und Chaim Szkulnik und dem Szaja Boruch Teich der eiserne Brief für weitere drei Monate verlängert, und zwar vom 1. April laufenden Jahres an.

Das neue Statut des Spinnerkartells

K. Gestern hat die Verwaltung des Spinnerkartells den Mitgliedern das neue Statut übersandt. Das Statut entspricht im grossen und ganzen den Grundsätzen der bisherigen Abmachungen. In die Verwaltung gelangten 12 Personen, darunter 3 Vertreter von Spinnereien mit weniger als 25 000 Spindeln. Bei den Wahlen haben Spinnereien bis 5000 Spindeln 1, 10 000 Spindeln 2, bis 15 000 Spindeln 3 und bis 20 000 Spindeln 4 Stimmen. Die Stimmenzahl steigt dann bis auf 17 Stimmen für mehr als 180 000 Spindeln.

Harriman gibt das Elektrifizierungsprojekt in Polen auf

Der in Berlin eingetroffene Vertreter des Harriman-Konzerns, Rossi, erklärte, dass das Projekt der Elektrifizierung Süd-Westpolens als aufgegeben angesehen werden müsse, da dieses Gebiet dadurch, dass an mehrere kleinere Unternehmen Konzessionen vergeben wurden, kein einheitliches Industriegebiet mehr ist.

p. Streiks in Lodzer Fabriken. In der Firma „Przemysł Jedwabny", die unlängst für fallit erklärt worden war und jetzt unter dem Namen „Asko" betrieben wird, beschlossen die Arbeiter vorgestern, wegen rückständiger Löhnung in den Ausstand zu treten. Die Fabrik ist stillgelegt. — Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Besprechung der Direktion und der Arbeiter der in der Stanislawstrasse 2 gelegenen Weberei der Firma „Bławat Łódzki" in Angelegenheit eines Lohnstreits statt. Da keine Einigung erzielt werden konnte, beriefen die Arbeiter eine Versammlung ein, in der beschlossen wurde, nicht eher zur Arbeit zu schreiten, als bis die Direktion die Forderungen bewilligt haben würde. Die Fabrik wurde daraufhin stillgelegt.

ag. Die Lodzer Textilwarenausfuhr im März. Laut Angaben des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodz stellte sich die Ausfuhr von Lodzer Textilwaren im Monat März dieses Jahres wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollgewebe — 5417 Kilogramm für 99 328 Zł., farbige Baumwollwaren — 94 483 Kilogramm für 781 712 Zł., halbwollene Waren — 17 121 kg für 260 372 Zł., Wollwaren — 60 100 Kilogramm für 753 703 Zł., Hutstumpen — 770 kg für 32 629 Zł., farbiges Baumwollgarn — 19 115 kg für 145 627 Zł, Vigognegarn — 8718 kg für 31 869 Zł., sowie farbiges Kammgarn — 11 326 kg für 186 268 Zloty.

Der Gesamtexport von Textilwaren belief sich im März dieses Jahres mithin auf 217 050 kg im Gesamtwerte von 2 291 507 Zł. Gegenüber dem Monat März vorigen Jahres bedeutet dies eine wesentliche Abnahme der Warenausfuhr, da im gleichen Monat des vorigen Jahres aus Lodz 434 758 kg Textilwaren im Werte von 3 669 007 Zł. ausgeführt wurden. Dagegen kann gegenüber dem Monat Februar dieses Jahres, in dem 186 202 Kilogramm Textilwaren für 2 245 217 Zł. exportiert wurden, eine geringe Zunahme der Ausfuhr verzeichnet werden.

K. **Um das Recht der Ausübung des Veredlungsverfahrens in der Seidenindustrie.** Im Landes-Textilindustrieverband fand gestern eine Hauptversammlung des Kartells der Seidenindustriellen statt zwecks Besprechung des Veredlungsverfahrens im Zusammenhang mit der für Montag im Finanzministerium anberaumten Konferenz unter Teilnahme der Vertreter der Lodzer Seidenwarenindustrie und der Steuerbehörden. In der Diskussion verlangten einige Redner, dass man den Grundsatz aufstellen solle, nur solchen Industriellen das Recht des Veredlungsverfahrens zuzuerkennen, die Gewerbescheine kaufen und in eigenen oder gepachteten Fabriken auf eigene Rechnung arbeiten. Man müsse aus dem Veredlungsverfahren Handlungsunternehmen ausschliessen. Dabei wurde darauf hingedeutet, dass die Lodzer Industrie- und Handelskammer diese Meinung der Industrie teile. Der Standpunkt der Industrie in der Angelegenheit des Veredlungsverfahrens ist in der Theorie ganz richtig, doch wird die Ausführung recht schwierig werden, da zahlreiche kleinere Unternehmen der Seidenindustrie aus Mangel an Umsatzkapital nicht auf eigene Rechnung arbeiten, sondern die Webstühle an Kaufleute verpachten. Diejenigen Industriefirmen, die die Webstühle zu eigen besitzen, schicken die Ware zur Veredlung nach dem Ausland als Eigentum des betreffenden Industrieunternehmens. Könnte diese Prozedur der kleinen Unternehmen in gehöriger Weise kontrolliert werden, wäre es möglich, den von den im Landes-Textilindustrieverband vereinigten Seidenproduzenten aufgestellten Grundsatz in die Wirklichkeit umzusetzen.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu St. Trinitatis

In der Zeit vom 1. bis 31. März wurden getauft: 14 Knaben und 14 Mädchen.

Beerdigt wurden: Johann Hoch 74 J., Julius Seide 62 J., Karoline Grygier geb. Hillert 69 J., Rosalie Kleber 71 J., Berta Johanna Lipinska geb. Zawadzka 63 J., Hermann Paul vel Gaul 45 J., Sophie Jeschke verw. Senff geb. Falzmann 68 J., Emilie Władysława Drecka geb. Albrecht 64 J., Pauline Kiebler geb. Braun 74 J., Ida Roth 18 J., Johanna Wilhelmine Hübner geb. Hennig 75 J., Leo Julius Karl Kramer 24 J., Eva Ehrentraut geb. Schink 84 J., Karl Kunkel 58 J., Leokadie Stapel geb. Kicinska 23 J., Alfred Georg Brückert 3 M., Elruth Neubert 7 J., Emilie Klara Buchen geb. Rösler 57 J., Dorothea Zoller 11 M., Rita Schönberger 3 M., Laura Wendling geb. Fiebiger 44 J., Ferdinand Goltz 64 J., Adolf Kramp 60 J., Emilie Lobziehn geb. Dembinska 88 J., Amolie Donat geb. Behr 69 J., Anna Hunt geb. Kozlowska 58 J., Emma Schönfeld geb. Streich 45 J., Amalie Marie Bartha 76 J., Ludwig Stach 73 J., Adele Grudzinska geb. Tomczak 41 J., Joseph Fejdysz 42 J., Johann Schattschneider 68 Jahre alt.

Trauungen und Aufgebote haben nicht stattgefunden

Evangelische Gemeinde zu Pabianice

Im Monat März 1931 wurden getauft: 9 Knaben und 2 Mädchen.

Gestorben sind: Eva Schinkowska geb. Döring 80 J., Karoline Zich geb. Tonn 87 J., Franz Georg Wilhelm 13 J., Hegenbart Linda geb. Herwig 63 J., Kruschel Emilie geb. Ritter 39 J., Hein Irma Edith 11 T., Krüger Alfred 1 M., Welsle Elisabeth geb. Schmidt 73 J., Bieber Friedrich 73 J., Bliege Gotlfried 62 J., Katharine Kajnath geb. Omenzeiter 71 J., Seif Heinz 5 M., Gule Frieda geb. Rebl 26 J.

Aus aller Welt

Neue „Ueberdampfer"

Berlin, 11. April.

Das Wettbauen in der internationalen Schiffahrt zur Befriedigung nationalistischer Eitelkeit geht munter weiter. In England baut die Cunard-Linie jetzt zwei „Ueberbremen", die im nächsten Frühjahr den Kampf um das Blaue Band des Ozeans aufnehmen sollen. Auch Frankreich baut einen Riesendampfer und bald werden die kleineren Länder auf dem Atlantik mit „Ueberdampfern" die Schnelligkeitsrekorde zu brechen versuchen.

Angeklagter überfällt den Staatsanwalt

(T) **Breslau, 11. April.**

Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es am Sonnabend in einer größeren Prozeßverhandlung, als der Staatsanwalt Schwarz gegen die 62 Angeklagten die Strafanträge stellte. In vielen Fällen wurden Zuchthausstrafen von zwei bis vier Jahren beantragt. Unter anderem lautete der Strafantrag gegen einen Angeklagten namens Peter Dziuck auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrenrechtsverlust. Dziuck markierte darauf einen Zusammenbruch und mußte in ein Nebenzimmer gebracht werden. Nach seiner Rückkehr in den Gerichtssaal stürzte er sich plötzlich über den Verteidigertisch hinweg zum Tisch des Staatsanwalts und griff diesen tätlich an. Der Staatsanwalt, der sofort durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Schaubecker, die weiteren richterlichen Personen und die Schöffen sowie durch Justizwachtmeister Hilfe erhielt, wurde leicht verletzt. Landgerichtsdirektor Schaubecker erlitt eine schwerere Handverletzung, der Staatsanwalt Schwarz zog geistesgegenwärtig einen Revolver, ohne jedoch zu schießen. Dziuck wurde überwältigt und aus dem Gerichtssaal entfernt. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Bei der Räumung des Verhandlungssaales protestierten die Angeklagten laut gegen die hohen Strafanträge. Das sofort herbeigerufene Ueberfallkommando hatte große Mühe, der erregten Menge Herr zu werden.

(T) **Selbstbezichtigung eines Defraudanten.** In der vergangenen Nacht stellte sich ein 40jähriger Büroangestellter der Hamburger Polizei unter der Selbstbezichtigung, seinem Arbeitgeber im Juli v. J. 14 000 Mark unterschlagen zu haben. Der Angestellte ist jetzt völlig mittellos und gibt an, daß er das Geld auf Reisen durch Süddeutschland ausgegeben habe.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

26. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

Erste Ziehung

10 000 Zl. auf Nr. 123075.

5000 Zl. auf Nr. 24393 169141.

3000 Zl. auf Nr. 183024.

2000 Zl. auf Nr. 22698 70914 90369 125011 157692 164283 177511 182246 200622 205005.

1000 Zl. auf Nr. 19218 20053 25086 29388 43330 60048 61103 64449 104687 151378 159870 161234 167937 168245 168754 184492 196305 199212 204944.

500 Zl. auf Nr. 1545 2932 4131 12325 13319 17260 17700 25493 27066 27143 31701 36106 37878 38245 39371 39930 42374 52241 60452 61459 66800 70107 74153 75927 77819 82800 84614 89241 89926 96849 97114 99012 99083 106727 106799 113038 126227 128126 129565 131836 136370 137533 138427 141396 144231 148070 153139 166248 166671 167778 171504 171553 176699 177155 177699 179289 180077 186567 188147 191308 194369 196490 202269.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

243 95 330 489 537 621 767 857 900 28 1034 172 247 449 584 2016 169 536 694 707 40 3327 79 567 670 988 4204 379 489 90 549 795 848 5126 298 984 6037 362 406 589 808 7156 75 382 487 512 673 883 927 51 8075 223 360 89 611 26 32 965 9507 766 10053 225 315 427 622 720 75 945 11221 73 447 84 12002 238 60 64 416 513 46 647 13059 172 221 570 658 93 748 141124 57 602 714 876 984 15107 330 415 673 88 942 16410 83 17130 394 448 555 617 18194 368 582 702 998 19696 832 34 20243 413 533 75 21191 277 567 774 22225 467 606 886 87 970 23472 86 535 64 65 683 97 766 24097 268 81 400 4 899.

25105 252 508 16 984 26297 99 663 765 27090 189 222 341 45 52 488 537 65 791 875 919 84 28141 602 29329 426 99 678 908 30276 631 61 835 942 57 31060 219 317 525 79 714 69 98 909 22 99 32163 257 72 79 380 539 43 600 73 86 723 894 33077 184 86 299 607 884 85 912 36 34053 374 516 35013 504 65 626 30 752 820 36019 200 379 421 42 530 54 57 731 804 37382 483 823 903 38731 830 63 985 39027 331 35 426 606 810 11 20 769 40058 92 139 63 282 306 9 74 426 508 41000 56 414 82 573 999 42012 100 42 60 99 272 307 432 46 43338 50 434 547 710 830 903 74 80 44051 309 84 436 509 719 45901 46106 85 384 529 63 987 47308 531 621 55 86 48246 83 378 674 739 833 968 49740 975.

50063 95 108 56 85 97 300 51068 209 339 459 857 52292 337 453 764 86 854 80 967 86 53145 79 94 248 49 462 709 54042 389 511 83 605 757 55041 61 381 683 654 711 802 945 56211 54 315 84 424 765 932 57008 119 70 433 555 631 79 58264 361 412 641 715 97 59060 122 87 377 442 50 63 792 995 60109 319 680 831 44 62 916 86 61045 86 127 207 315 734 62300 43 97 685 950 63337 83 613 87 917 64364 590 704 51 82 804 91 65017 818 66196 218 62 575 629 33 80 709 87 809 67019 57 206 58 352 431 68131 668 69047 151 599 635 70997 71033 566 75 719 907 72172 224 513 26 712 827 972 73083 274 321 681 72 856 908 74141 512 618 55 854.

75111 61 237 58 423 985 76034 182 222 521 32 93 650 740 53 997 77162 581 98 78048 57 164 396 404 54 631 53 784 818 79168 409 658 993 80858 81123 512 50 59 748 818 909 99 82315 36 884 3060 591 84014 369 85959 86044 72 254 444 536 604 836 72 923 87293 452 891 88279 605 20 62 89 735 55 871 95 956 89147 59 204 462 871 90100 577 687 907 91349 500 19 37 609 32 92035 837 934 88 93666 721 805 60 94169 271 93 302 407 570 95157 567 718 969 96212 16 358 465 668 854 66 69 915 97020 61 294 347 480 84 570 744 47 67 87 98125 84 300 17 404 17 640 984 96 99055 195 420 816 88.

100031 521 77 705 101075 297 48 316 617 664 102114 47 366 401 619 731 103100 70 413 826 997 104088 131 561 626 38 864 972 96 105261 404 766 875 958 106232 38 305 443 54 524 107284 367 577 108293 469 109103 50 67 349 59 617 62 739 817 34 65 960 69 84 110011 133 43 94 218 369 476 688 763 986 111207 60 701 914 33 112306 113010 232 83 354 62 909 114002 17 117 52 688 741 81 999 115154 96 613 18 857 72 116481 582 755 117025 320 532 773 39 886 118000 324 667 701 88 90 963 119145 69 83 310 407 60 660 90 794 830 990 120160 301 22 23 584 659 745 49 853 121214 782 977 122148 257 387 515 94 632 123050 110 75 76 267 397 599 695 834 124220 32 82 314 789.

150129 63 227 518 783 958 151329 509 67 773 152032 238 77 536 635 794 952 74 83 153142 211 310 34 466 74 681 97 730 154110 22 239 630 764 889 155651 60 936 156003 92 924 90 157030 115 51 275 84 715 847 51 962 158057 174 287 347 512 90 757 159032 137 89 287 396 601 30 750 160009 50 52 113 85 595 831 945 161022 147 344 460 92 561 746 69 75 806 162017 324 443 715 82 164363 712 87 806 54 165012 263 337 488 867 78 166007 552 66 69 775 95 167167 592 633 787 911 54 168273 382 416 37 720 169001 99 771 79 874 962 96 170245 336 459 81 92 666 721 171093 287 348 606 769 172086 621 894 173009 214 51 429 43 599 643 174806.

125192 278 394 424 89 612 126128 90 217 56 552 887 938 127096 229 344 47 402 71 635 67 765 927 128027 117 20 50 262 713 129216 598 640 130164 605 941 131218 516 614 17 217 836 132067 298 653 847 962 133158 704 6 903 38 134183 501 57 80 717 24 840 924 91 135193 476 531 665 73 764 957 136378 97 775 857 975 137493 514 771 818 138102 631 139037 147 93 268 301 578 97 714 140416 141047 59 110 69 226 34 91 341 469 706 876 79 143630 66 711 58 835 96 952 144231 345 824 80 909 145356 456 64 594 844 960 146089 143 334 433 81 674 83 838 944 56 147127 245 20 93 776 837 148328 87 441 42 81 97 742 149037 193 455 653 742 78.

175213 176021 186 220 439 537 710 55 902 87 177069 90 347 71 564 619 51 772 842 178030 60 108 530 44 979 179054 73 124 81 82 933 180052 74 218 306 37 463 86 557 181176 537 182100 21 81 297 459 542 617 183184 292 402 58 540 623 80 816 901 184226 682 763 946 83 185338 421 651 729 57 58 97 186262 441 48 539 187066 68 157 79 254 418 37 42 551 720 812 64 59 90 912 58 188007 262 657 885 957 189564 824 904 190006 213 432 53 553 799 818 962 75 191048 86 101 97 380 558 710 56 75 999 192660 745 979 193374 620 935 194074 81 133 427 586 773 976 195496 723 965 196018 143 93 328 469 715 922 197150 236 542 77 779 198149 207 53 793 199067 502 36 902.

200249 324 67 977 201105 39 90 221 30 99 472 471 81 832 930 202290 756 986 203100 358 670 204042 63 66 116 309 628 723 93 912 205084 130 438 534 836 85 206266 333 458 505 684 716 893 207005 152 234 345 96 487 538 914 208026 79 196 217 44 327 77 91 445 504 603 866 209124 33 350 449 569 657 765 972 92.

Zweite Ziehung

Prämien zu 1850 Zl. fielen auf folgende Nr.:
Nr. 31445 und 250 Zl.
Nr. 90367 und 250 Zl.
Nr. 97141 und 500 Zl.
Nr. 129407 und 250 Zl.
Nr. 150207 und 250 Zl.

5000 Zl. auf Nr. 129707 193759.

3000 Zl. auf Nr. 24812 127026.

2000 Zl. auf Nr. 2298 57037 143278 144623 148552 206595.

1000 Zl. auf Nr. 16646 35469 51523 58726 68474 84603 117889 192914 203252.

500 Zl. auf Nr. 1731 5985 8183 10563 12096 12166 12968 13234 15544 17499 18990 19501 21795 23240 26581 27103 27188 27695 28142 29333 44909 48241 48692 49189 49379 49621 56785 57353 57626 58413 69631 72834 74752 75998 80050 80243 89732 92078 94489 104756 110015 110298 114042 115361 115796 116949 120134 120191 122304 122827 130394 134809 137347 141709 141934 134985 142807 142807 142648 143255 143442 146448 153603 154056 164864 166210 173147 181897 186467 193528 203172 206357 207472 209267.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

273 392 9939 94 875 85 939 1020 83 133 50 250 83 429 541 691 918 2270 386 208 64 3084 89 153 252 425 987 4344 498 54 60 72 710 55 983 5063 100 278 816 6242 312 435 506 777 879 7203 317 415 30 589 713 8002 39 57 86 212 303 402 625 821 9119 262 97 469 508 51 97 693 762 811 952 10103 279 394 558 636 11041 116 333 73 728 12068 425 514 921 66 13184 279 436 729 826 82 86 986 14003 51 295 62 312 607 90 15740 72 947 16057 598 631 35 32 736 821 72 95 98 223 21 84 17016 143 213 39 453 93 507 16 830 91 908 10 88 18144 581 632 53 19107 36 456 680 944 20006 101 346 464 91 636 78 719 40 929 21660 225 416 63 87 584 676 748 22[illegible] 14 38 568 680 787 842 935 23157 210 65 333 424 523 44 840 24011 250 53 510 625 60 936.

25029 119 220 677 757 26005 300 434 66 81 541 91 605 46 716 27181 677 87 28007 71 161 585 793 830 49 77 902 29297 386 757 70 30258 441 516 77 628 60 99 836 31008 423 659 855 94 903 63 99 32564 962 33126 212 53 55 85 823 34137 42 461 91 892 35161 201 51 335 619 764 902 21 36059 849 37122 277 360 416 57 856 38297 515 29 35 91 39489 852 40131 573 79 630 58 849 915 41340 632 67 757 937 70 42783 43148 399 579 881 44266 947 45179 223 82 339 538 841 944 46029 166 252 325 438 65 94 662 701 861 68 901 16 47177 376 925 48 48234 77 307 943 40351 481 568 660 776.

50206 34 46 56 342 57 936 51838 405 630 897 907 94 52243 79 84 330 479 521 53128 62 336 560 636 769 872 54198 829 913 55252 57 412 740 56080 245 541 708 919 57073 129 435 839 87 900 32 58358 512 88 697 59263 749 866 60072 531 606 59 746 835 942 62221 410 90 514 51 789 802 926 44 57 63030 239 71 64 492 513 768 832 65003 41 807 20 66030 189 569 743 834 85 919 67090 250 819 67 68106 231 98 345 412 544 89 979 69220 44 631 69 73 81 88 70169 85 551 654 96 913 71361 430 646 708 72078 110 9 8493 552 73135 201 622 775 74255 471 551 937.

75009 138 596 76029 243 821 968 77074 84 405 546 24 99 695 935 78215 606 50 68 79017 229 573 612 5 67 790 826 80009 120 209 575 640 876 947 81147 242 71 558 873 82427 516 34 706 875 930 83101 8 550 695 84114 84 303 440 67 587 934 53 85206 14 74 585 915 86373 433 519 669 97 821 942 82 87139 45 326 468 659 756 74 974 88054 238 45 323 778 89138 673 785 90029 296 380 754 927 91152 345 85 452 806 92343 49 369 96 467 582 937 93120 394 713 918 38 94031 101 355 544 630 715 906 95036 74 117 51 211 776 999 96 615 86 704 817 97006 28 372 459 582 656 58 99 859 98312 402 523 761 860 99094 102 4 26 295 728 94.

100076 173 90 94 545 729 820 917 101065 379 469 645 717 99 839 46 102343 436 508 848 912 103223 497 104005 35 150 237 83 445 79 758 74 876 904 105136 391 420 30 543 900 106039 67 298 390 446 86 724 895 952 107308 526 66 95 607 840 928 108038 103 69 444 857 109020 57 97 237 939 110414 502 51 80 623 43 739 75 111009 36 54 145 209 473 515 76 650 827 57 982 112148 281 370 472 626 806 901 37 113049 296 336 507 10 71 675 87 114033 120 203 53 423 84 689 712 115035 86 113 68 330 573 602 827 84 116177 271 81 396 444 949 117006 406 786 909 58 118130 212 500 889 997 119280 705 18 52 843 120516 804 915 121060 297 521 75 680 705 6 122092 98 105 265 327 487 688 879 123019 233 395 439 96 828 912 36 89 124005 121 50 76 79 235 326 752 75 921 45 81.

125018 71 298 446 819 126379 503 653 61 825 127060 522 739 901 128908 148 388 438 566 714 811 998 129153 86 327 74 709 33 130183 721 131164 407 32 575 76 615 888 132 260 357 492 550 641 95 827 971 85 133076 254 320 519 863 979 134008 76 272 84 94 335 406 84 9 588 886 981 135265 467 86 836 94 905 136108 372 20 53 137123 209 32 531 69 610 82 91 787 951 64 71 138087 109 165 474 562 601 923 38 139151 393 425 55 584 990 141105 54 341 438 98 576 641 79 720 142113 64 253 59 523 753 947 143185 205 652 91 946 83 144406 62 720 89 985 145130 248 439 506 644 728 70 146161 69 93 207 762 817 147227 535 51 698 980 148253 18 409 149239 45 467.

150104 24 230 72 316 28 525 55 765 863 151198 235 90 475 663 705 992 152863 962 153015 157 268 82 367 469 573 629 79 801 78 956 154425 562 63 887 155079 252 650 828 901 32 156193 473 589 727 883 157277 555 87 629 773 842 158026 93 118 480 782 881 159207 67 85 535 853 902 11 65 69 160010 206 48 356 439 736 89 917 88 161128 227 81 710 906 162315 469 92 773 163038 168 269 589 641 852 84 989 164007 72 673 165039 500 769 824 166196 266 359 99 443 167264 396 20 723 822 916 168156 394 524 709 83 169045 136 97 241 699 702 915 31 170002 212 802 984 171034 335 460 83 610 172034 435 574 622 769 173070 285 843 51 174239 93 427.

175253 405 928 80 176086 994 177002 134 37 716 85 178010 182 367 475 179003 52 55 112 237 70 781.

180086 96 107 202 701 24 865 181024 69 388 430 837 958 182256 596 835 183103 246 715 66 969 184032 116 24 27 79 221 315 691 772 185097 269 85 587 93 787 958 186252 331 684 187056 83 223 634 188061 331 37 63 79 667 710 961 189101 12 481 694 907 15.

190060 159 248 447 538 689 767 889 915 191375 774 859 192038 44 282 315 459 74 713 17 954 193129 55 280 400 41 84 533 55 602 48 867 194324 595 800 5 195087 345 412 696 808 84 924 67 196100 232 80 568 197085 351 729 51 863 924 42 198034 69 89 135 555 76 668 825 199167 272 480 573 654 729 92 944.

200085 253 377 438 74 87 508 670 749 835 63 201131 234 315 480 515 820 49 202199 307 47 203003 280 405 702 5 873 204175 569 617 73 731 902 205023 98 129 387 551 788 840 70 283 206081 137 237 456 60 588 857 976 207125 208263 520 209552 629 894.

An alle Spieler der Staatslotterie! Die Auszahlung jeglicher Gewinste findet unverzüglich in den berühmten Kollekturen von

S. JATKA

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabjanice, Dąbrowski-Platz 3

statt. Lose für die 1. Klasse kauft schon jeder in dieser bekannten, glückbringenden Kollektur

10854

Der Herr „Ingenieur" mit den 30 Bräuten

Die Wiener Polizeidirektion ist auf die Spur eines äußerst raffinierten Heiratsschwindlers gekommen, der aber knapp vor seiner Verhaftung nach Südamerika flüchten konnte. Durch mehrere Anzeigen wurde das Sicherheitsbüro verständigt, daß der 34jährige Installateur Josef Biermayer vor einigen Tagen nach Verübung größerer Betrügereien aus Wien geflüchtet ist. Auf Grund der Anzeigen wurde ermittelt, daß der Installateur, der sich als „Ingenieur" ausgab, einer Sprachlehrerin in der Josefstadt, sowie ihrer Tochter die Heirat unter der Voraussetzung versprochen hatte, daß sie sich an seinem „Geschäft" beteiligen werden. Die Sprachlehrerin stellte auch dem „Ingenieur" nicht weniger als 13 000 Schilling zur Verfügung, während ihre Tochter, die sich mit dem Herrn „Ingenieur", den sie als Besitzer einer wertvollen Villa und eines luxuriösen Autos kennenlernte, sogar „offiziell verlobt" hatte, 3000 Schilling für die „einträglichen Geschäfte" ihres Zukünftigen geopfert hat.

Die weiteren Erhebungen ergaben, daß Biermayer noch zahlreiche andere großzügige Betrügereien begangen hat und daß nicht weniger als dreißig Wiener Frauen sich zu den Glücklichen zählen dürften, die Bräute Josef Biermayers gewesen zu sein.

Biermayers dreißig Bräute haben nun die traurige Mitteilung zu Kenntnis nehmen müssen, daß ihr Zukünftiger die Wanderschaft über das große Wasser angetreten hat. Die Polizei konnte nämlich feststellen, daß sich Josef Biermayer in Hamburg am Bord des Dampfers „Monte Garmiento" nach Rio de Janeiro eingeschafft hat und sich bereits auf dem weiten Meer befindet.

(T) **500 Zimmereinrichtungen verbrannt.** In einer Koblenzer Möbelfabrik brach am Sonnabend früh ein Großfeuer aus, das auch die Nebengebäude, insbesondere ein Automobilunternehmen, bedrohte. Die Feuerwehr rückte mit allen Löschzügen an die Brandstelle, sah aber bei der riesigen Ausdehnung des Flammenmeeres keine Möglichkeit, das entfesselte Element zu bekämpfen. Es mußten deshalb sogar die dienstfreien Mannschaften der Berufsfeuerwehr und ein großer Teil von freiwilligen Feuerwehren aufgeboten werden, die sich lediglich darauf beschränkten, die angrenzenden Gebäude, insbesondere das Automobilunternehmen und das Kesselhaus, vor den Flammen zu schützen. Nach eifrigen Bemühungen gelang es schließlich, den Flammenherd abzuriegeln. Jedoch war nicht zu vermeiden, daß das gesamte Dach- und das Obergeschoß des Möbellagerhauses eingeäschert wurden. In den Räumlichkeiten befanden sich 500 fertige Zimmereinrichtungen, die ebenfalls restlos den Flammen zum Opfer fielen.

(T) In der Hauptstraße des türkischen Festungsortes Tschadaldscha richtete in der Nacht zum Sonnabend ein schwerer Brand großen Schaden an. Mehrere wichtige Gebäude wurden zerstört. Die Konstantinopeler Feuerwehr wurde in einem Sonderzug zur Hilfeleistung herangezogen.

(T) **Vom deutschen Schrifttum Südamerikas.** Die deutsche „La Plata"-Zeitung eröffnete am Freitag ihr neues 7stöckiges Verlagsgebäude, das im Zentrum der Stadt gelegen ist. Die „La Plata"-Zeitung ist das größte deutsche Blatt Südamerikas und erscheint im 63. Jahrgang.

Gemeinde-Spielbank in Paris. Nachdem in den letzten Tagen einige Dutzend offizielle Wettbüros in Paris aufgemacht worden sind, in denen, wer da will, sein Geld auf die Pariser Pferderennen verwetten kann, will die Stadt Paris jetzt auch noch eine Spielbank gründen. Einer der Pariser Stadtväter hat bereits den Antrag eingebracht, daß man eine neue Millionenanleihe zum Bau eines Spielkasinos auflegt. Die Einnahmen der Spielbank sollen in drei Teile geteilt werden. Der erste Teil dient zum Zinsendienst für die Bauanleihe, der zweite zum Unterhalt der Krankenhäuser, der dritte zum Bau eines städtischen Laboratoriums. Dazu hat die Kammer gerade noch vor wenigen Tagen die Wiedereröffnung der Spielbank in Enghien, zwölf Kilometer vor Paris, genehmigt. Man wird also künftig in Paris überreichlich Gelegenheit haben, sein Geld nach Gefallen zu verlieren. Dagegen gilt die Einrichtung einer staatlichen Lotterie in Frankreich immer noch als unmoralisch.

Briefkasten.

Sämtliche Anfragen sind auf der Briefhülle mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" zu versehen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und, falls Erkundigungen eingeholt werden müssen, eine Briefmarke für 50 Groschen beigelegt sein. Briefliche und telefonische Auskünfte werden grundsätzlich nicht erteilt, mündliche nur in Rechtsfragen an den hierfür bestimmten Tagen. Rechtsauskunft wird in Briefkasten nur Auswärtigen erteilt. Anonyme Anfragen sind zwecklos.

O. M. Unseres Wissens ist die seit Jahren in Schwebe befindliche Angelegenheit immer noch nicht geregelt. Nachrichten über ein greifbares Ergebnis werden natürlich in die Presse gelangen.

Finanzbeamter. Genau lassen sich die Bezüge nicht festlegen, da sie von der Ortschaft, vom Bildungsgrad des Beamten usw. abhängen. Der Chef eines Steueramtes bezieht das Gehalt eines Staatsbeamten 5. bis 6., der Referent eines solchen 6. bis 7. Kategorie. Das Gehalt beträgt jetzt (vor dem geplanten Gehaltsabbau) in der 5. Kategorie 710, in der 7. Kolegorie 410 Zloty monatlich (nach dem Gehaltsabbau voraussichtlich 604 und 349 Zloty); hinzu kommen noch verschiedene Zuschläge, deren Höhe zwischen 15 und 40 Prozent schwankt.

Fachschule. Die Adressen Fachschule für Weberei, Reichenberg, bzw. Brünn, genügt vollständig; Sie erhalten dann alle Auskünfte kostenlos durch die Schulen selbst. Beide Schulen sind als gute Lehranstalten gleich berühmt.

S. F. J. P. D'Ardeschah, der deutsche Uebersetzer von Reymonts „Bauern", heißt in Wirklichkeit J. P. Kaczkowski und ist jetzt polnischer Generalkonsul in Rotterdam.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. April 1931.

Valuten

Dollar: Transakt. 8.92½ Verkauf 8.94½ Kauf 8.90½

Schecks

Amsterdam	358.14	New York-Kabel	8 927
Berlin	212,50	Paris	34,90½
Brüssel	124,11	Prag	—,—
Bukarest	—,—	Rom	46,73½
Danzig	173,36	Stockholm	238,95
London	43,37¼	Wien	—,—
New York	8.917	Zürich	171,88

Bei grösseren Umsätzen festere Tendenz für alle Devisen mit Ausnahme der Devisen auf Brüssel. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,9275, der Goldrubel 4,725. Im Privatverkehr der Silberrubel 1,50, 100 Kop. Silberkleingeld 0,70. 1 Gramm Feingold 5,9244. Im Bankverkehr Berlin 212,50.

Aktien

Bank Polski	130,00	Spółki	65,00
Westbank	65,00	Lilpop	21,25
Handelsbank		Ostr. Werke	—,—

In Staatspapieren ganz kleine Umsätze. Für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Kleine Umsätze in Aktien.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 45,20
5% Konversionsanleihe 49,50
6% Dollaranleihe 73,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,25—52,40
8% Pfandbrief der Stadt Warschau 73,00—73,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,25
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,50—63,25
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 74,50
8% Pfandbr. der Stadt Czenstochau 63,50

Baumwollbörsen

Liverpool, 10. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: April 5.41, Mai 5.45, Juni 5.49, Juli 5.53, August 5.57, September 5.60, Oktober 5.64, November 5.67, Dezember 5.71, Januar 5.75, Februar 5.79, März 5.83.

Liverpool, 10. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 8.31, Juli 8.42, September 8.53, Oktober 8.54, November 8.57, Januar 8.70, März 9.80.

New Orleans, 10. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 10.20, Juli 10.45, Oktober 10.75, Dezember 10.98, Januar 11.07, März 11.27. Loco 9.93.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. Gastspiel Jaracz: „Ulica", abends Gastspiel Jaracz und Modzelewska: „Artyści".

Teatr Kameralny. — Nachm.: „Tak się zdobywa kobiety", abends: „Kort, sport i miłość".

Teatr Popularny. — Nachm. und abends: „Piękna Holenderka".

Dobry Wieczór. — Lasst uns vergnügt sein.

Heute in den Kinos

Capitol: Das Mädel von Montparmasse.

Casino: Das Herz auf der Straße (Nora Ney, Zbyszko Sawan, Kazimierz Junosza-Stempowski).

Grand-Kino: Die Liebe triumfiert (Dreimal Hochzeit) (Nancy Carrolf, Charles Rogers, Farel Mc. Donald).

Luna: Das Ende der Welt.

Mimoza: Der Bettlerkönig (Denis King, Jeanette Mac Donald).

Odeon: Das Geheimnis der Schiffskabine. (George O'Brien, Nora Lane und Farrel Mac Donald).

Oswiatowy: Der Verband der Backfische. (Käthe v. Nagy). — 1001 Abenteuer.

Palace: Pat und Patachon als Tiroler Schützen.

Przedwiosnie: Liebe auf Abwegen (Toni van Eyck). Schicksal (Anna Olicka).

Splendid: Marokko (Marlene Dietrich, Gary Cooper, Adolf Menjou).

Spółdzielnia: Das Geheimnis des Postfachs (Eug. Zasempianska, Jozef Wengrzyn). — Der weiße Kapitän (Ronald Colman).

Victoria: Die Freuden der Vaterschaft. — Der Schuß in den Dschungeln. (Eid Chaplin).

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewicz Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Druck und Verlag: „Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

WIRKLICHE BIERKENNER TRINKEN „JASNE KRYSZTAŁ" (KRISTALL-HELL) GUSTAW KEILICH-ORLA

An die Mitglieder des Jungfrauenvereins und meine diesjährigen Konfirmandinnen.

Nochmals mache ich meine lieben diesjährigen Konfirmandinnen und die Mitglieder des Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde darauf aufmerksam, daß heute, Sonntag, nachmittags pünktlich 5 Uhr im Kirchengarten der St. Johannisgemeinde eine fotografische Aufnahme stattfinden wird. Die Mitglieder des Jungfrauenvereins und meine diesjährigen Konfirmandinnen werden um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.

Konsistorialrat Dietrich.

Englisch for all!

Gewesener Instrukteur der **Berlitz-Schule in London** erteilt engl. Unterricht in kleinen Gruppen (5—6 Personen). Der Unterricht beginnt diese Woche. Monatlich Złoty 15. Einschreibungen täglich von 11—8 Uhr. Petrikauer Str. 145, Front, 2. Etage 2546

ARNOLD JAN LEWIN

Księgowy przysięgły dyplomowany.

Porady księgowo-prawne, ekspertyzy, kontrola i prowadzenia ksiąg, bilanse. Powiernictwo przy nadzorach, układach etc.

Gdańska 44, 2-ga brama, 2-ie piętro.

Przyjmuje od 12—3, telefon 185-88, o innej porze telefon 124-96.

Institut de Beauté ANNA RYDEL

Cegielniana 19 (Śródmiejska 16) Wohnung 8, Tel. 169-92.

Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie. Haarfärben. Entfernung von Fettpolstern. Schönheitsmasken für Bälle und Abendgesellschaften. 9029

Obstbäume

in besonders guten Sorten sowie **Rosen** (Hochstamm und niedrige), empfiehlt die Gärtnerei von FRANZ WIESNER, **Lodz, Towarowa-Straße 9** (Endstation der Straßenbahn Nr. 14).

Dyrekcja Kolei Elektrycznej Łódzkiej Sp. Akc.

zawiadamia niniejszem pp. Akcjonarjuszów, że z dniem 15 kwietnia 1931 r. wydawane będą pp. Akcjonarjuszom bilety bezpłatne na przejazd tramwajami na nowy okres od 1 maja 1931 r. do 30 kwietnia 1932 r.

Wydawnictwo biletów odbywać się będzie w biurze Zarządu przy ulicy Tramwajowej Nr. 6 w godzinach od 8 do 12½ i od 15 do 17 (w soboty od 8 do 12½) za okazaniem oryginalnych akcyj lub kwitów depozytowych, przyczem na każde 50 akcyj wydany będzie 1 bilet.

Bilety, wydane na okres bieżący a znajdujące się w posiadaniu pp. Akcjonarjuszów, po dniu 30 kwietnia r. b. będą nieważne.

Suche für meinen Sohn, 27 Jahre alt, evgl., gute Erscheinung (Friseurmeister), da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, geeignete

Lebensgefährtin

Etwas Vermögen erwünscht. Einheirat bevorzugt. Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter „10834 H." an die Gesch. der „Fr. Pr.". Diskretion Ehrensache. 10834

Das deutsche Gymnasium in Pabianice (Świętego Jana 6) sucht für das kommende Schuljahr

Lehrer oder Lehrerin der lateinischen Sprache.

Kosmetische Schule A. Rydel, Cegielnianastr. 19 (Śródmiejska 16) Telephon 169-92.

Einschreibungen täglich von 10—8 Uhr abends.

Zu verkaufen ein **Haus** in der Zamenhofa 28. Näheres dortselbst.

Ein neuer 2558 **Fleischerwagen** zu verkaufen Radwanska 10.

Lodz-Raszyn und andere. **Detektor „Radio-Watt"** Narutowicza 16 ausnahmsweise laut und selektiv. Komplett mit den besten Höhrern Zł. 38.—. Das Anlegen und Ausprobieren der Apparate unentgeltlich. 10857

Fahrräder

Automoto, Christophe, Camélia u. **Kucznik** empfiehlt billig und zu günstigen Bedingungen **H. DRUTOWSKI, Kilińskiego Nr. 78,** Telefon 180-59. 10808

Christlicher Commisverein z.g.H. in Lodz, Aleje Kosciuszki 21, Telefon 132-00

Sonnabend, den 25. April d. J., um 7,03 Uhr abends findet im Vereinslokal im 1. Termin resp. um 8,30 Uhr abends im 2. Termin die vertagte

Ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung, 2. Verlesung der Protokolle und Berichte, 3. Entlastung, 4. Neuwahlen, 5. Anträge. Die Verwaltung.



Fahrräder v. Zawadski, Kaminski und verschiedenen bekannten ausländischen Firmen kann man am billigsten und am besten erhalten im Fabriklager **„Dopropol" Lodz, Petrikauer 73** im Hofe, Tel. 158-61. **Billigste Quelle. Fahrradteile.**

Alte Krawatten arbeitet in neue um Keller, Warszawa, Twarda 24. Schicken Sie per Post. 10847

Gebrauchter **Kinderwagen** bestens erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse und Preis unter „Kinderwagen" in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr." niederzulegen. 2547

Motorrad neu, gelegentlich zu verkaufen. Krzemińscy, Piotrkowska 178.

Ein sauberes, ehrliches und fleißiges **Dienstmädchen** zu allen Arbeiten für einen Haushalt von zwei Personen gesucht. Gdanska Str. 101. W. 3. 2555

Qualifizierter **Volksschullehrer** erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Teilnehmer mit 2 bis 3000 Zł. Kapital zur Führung eines Lebensmittelgeschäfts gesucht. Näheres Rzgowska 52 Milchhandlung. 2542

Fähiger **Akquisiteur** für eine Graphische Anstalt gesucht. Branchekundiger der Graphik bevorzugt. Off. sind unter „Graphische Anstalt" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" zu richten. 10862

Laufbursche im Alter von 16—17 Jahren kann sich melden im Damenatelier S. Goldkopf, Cegielniana Nr. 15. 2561

8.000 bis 10.000 Zł. werden auf 1. Hypothek auf ein 2-stöckiges Wohnhaus in Lodz, im Zentrum, von pünktlichen Zinszahler per sofort gesucht. Vermittler nicht erwünscht. — Zu erfragen Nawrot 49, W. 18, 1. Stock. 2554

4—5.000 Dollar werden auf 1. Hypothek vom pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht Offerten unter „A. B." an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2560

Glühbirnen von 3 bis 2000 Watt. Spezielle 5 kerzige Glühbirnen für Treppenflure. Billigste u. sicherste Quelle „Watt", Narutowicza 16, Tel. 209-78 und 190-38. 1035

Möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Do erteilt erfahrene Lehrerin Unterricht in allen Fächern Gdanska 135, 1. Stock, W. 255

Ein **Platz** zu verkaufen in Lodz, Hyp leczna Str. Zu erfragen b Herrn Mark, in der anl genden Ziegelei. 25

Front-Wohnung 5 Zimmer und **Klavier** billig zu verkaufe Wólczańska 222, W.

1 bis 2 Bauplä an der Nowa Str. o ganz in der Nähe, wer sofort zu kaufen gesucht. mit Preis, Größe und sind unter „K. B." an Gesch. der „Freien Presse" richten. 2

Auf Teilzahlungen
Achtung! Wir nehmen Bestellungen aus eigenen und anvertrauten Stoffen entgegen.
Ab 5.– Zl. wöchentlich
Herren- und Damenmäntel sowie Herren-Anzüge
für die Frühjahrs- u. Sommersaison von den einfachsten bis zu den elegantesten in großer Auswahl
empfiehlt
Polska Bratnia Pomoc
85 Piotrkowska – im Hofe. – 85

Die Lodzer Freiwillige Feuerwehr an die Einwohnerschaft von Lodz

Der heutige Sonntag ist der erste Tag des Appells der Verwaltung und des Kommandos der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr an die Lodzer Gesellschaft um ausreichende finanzielle Hilfeleistung für die in ihrer Existenz gefährdete Wehr.

Lodzerinnen und Lodzer!

Die Beschützer Eures Lebens und Eurer Habe erscheinen am Sonntag in den Straßen der Stadt mit Sammelbüchsen in die Ihr willig Eure Gaben spenden wollt; hierdurch bekundet Ihr am besten Eure Fürsorge ihnen gegenüber.

An die Besitzer von Handelshäusern, Gasthäusern und Lichtspieltheatern.

Erleichtert unseren Kameraden die Arbeit durch eine einmalige Spende, oder durch die Eintragung als unterstützendes Mitglied, hierdurch fällt die Belästigung der Kundschaft in Euren Geschäften und Unternehmen weg; der Beitrag beträgt kaum 2 Zl. monatlich. Wenn jeder Einwohner von Lodz für seine Wehr nur 1 Zloty gäbe, jeder Hausbesitzer und Geschäftsmann zu den unterstützenden Mitgliedern gehörte, dann brauchte unsere Wehr um ihr Morgen nicht bange zu sein.

In der festen Ueberzeugung, daß unsere Sorge um das Leben und Gut aller ebenfalls Sorge um unser Wohl und Wehe im Gefolge haben wird, wenden wir uns an alle mit der Bitte „Helft!"

Anmeldungen von Mitgliedern in der Kanzlei der L. Fr. F., Sienkiewiczstr. 54, Tel. 116-96.

Die Verwaltung und das Kommando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, den 19. April l. J., pünktlich 5 Uhr nachm. veranstalten wir in unseren Vereinsräumen, Gluwnastr. 17, ein

Familienfest

mit folgendem Programm: turnerische Vorführungen, Reigen, sowie Aufführung eines einaktigen Lustspiel. Nach Programm — **Tanz.**

Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ladet herzlichst ein

die Verwaltung.

N.B. Kartenvorverkauf werktags im Vereinslokal von 8—10 Uhr abends. 10845

URODONAL



von
Chatelain
ist ein erlösendes Heilmittel gegen
Rheumatismus
Bekämpft Rheumatismus, Podagra, Gicht, Ischias, löst Harnsäure.
Der Rheumatismus setzt sich gewöhnlich an den auf der obigen Zeichnung angegebenen Stellen fest.

Neu eröffnet 19312
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Albert Mazur
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfleiden
Wschodniastr. 65 (Pilsudskiego)
Telefon 166-01.
ordiniert von 12.30—1.30 und 5—7, Sonn- und Feiertags von 12—1. 10387

Dr. med. Z. Rakowski
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkranke
11 Listopada Nr 9, Telefon 127-81
Sprechst. v. 12—2 und 5—7. — **Heilanstalt Zgierska 12,** von 10½—11½ u. v. 2—3.

Dr. med. JAN POLAK
Innere und allergische Krankheiten (Asthma, — Rheuma, Migräne, Gicht, Nesselfieber). —
6. Sierpnia 22. Telefon 164.21.
Täglich v. 6—7, an Sonn- und Feiertagen v. 11—12.

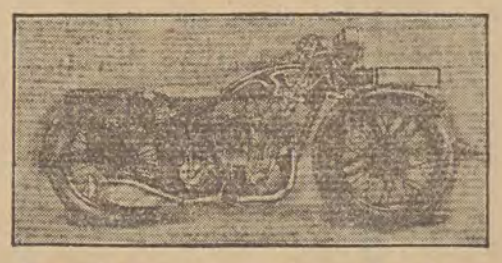
Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½, bis 8 Uhr. 10272

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 10273

Dr. med. SOMMER
6 Sierpnia (Benedykta 1).
Telephon 220-26.
Haut- (Haarausfall), Harn-, Geschlechts- u. Frauenleiden. Quarzlampe.
Empfängt von 9—12 u. von 5—9 Uhr. Besonderes Wartezimmer für Damen an Sonntagen und Feiertagen v. 10—12 Uhr. 10271

MITTEILUNG
über eine angenehme Ueberraschung für Personen in Lodz, die sich fotografieren lassen wollen. Das allgemein bekannte und renommierte, seit Jahrzehnten bestehende
erstklassige fotografische Atelier d. Firma
J. TYRASPOLSKI
Lodz, Petrikauer Str. Nr. 76, Tel. 112-33
hat für die Tage Dienstag, Donnerstag und Sonnabend **außergewöhnlich niedrige Preise** eingeführt.
6 künstlerisch ausgeführte Postkarten-Fotografien im Preise von **5 Zloty**
Dies bietet allen die Möglichkeit sich **fotografieren zu lassen** im
Fotografisch. Kunstsalon
J. Tyraspolski
Inhaber **Jan Buchcar**
Petrikauer Nr. 76

EHE
Sie ein



kaufen, besuchen Sie den
Motorradsalon
EDUARD KUMMER
Lodz,
Pustastraße 7, Telefon 213-63
Qualitätsmotorräder



Aluminium-Sport-Seitenwagen
Lieferwagen
für alle Motorräder passend.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Kundendienst.

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 10701

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 0275
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
NEUMARK
Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Chiromantin
MARJA
Glowna 61 Fr. 2. Et., W. 12, analisiert den Charakter, sagt Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien und erteilt verschiedene Ratschläge. 2515

Dr. med. 10861
Józef SZMERŁOWSKI
Akuszer — Ginekolog.
Przyjmuję od 3 do 5 i od 7 do 8 wieczorem.
Piotrkowska 17, tel. 107-13.

Dr. med. Ignacy Margolis
Augenarzt
ist nach der **Kościuszko-Allee 9,** Tel. 165-17
umgezogen. 10442
Empfängt von 1—2 und von 5—7 Uhr.

Dr. med.
J. Pik
Żeromskiego (Pańska Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven-Krankheiten, spez. Nervosität.
Empfängt von 5½—7 Uhr

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 10714

Alle alleinstehende
Damen und Herren
welche entsprechende Bekantschaft zwecks guter Heirat suchen, erlaube ich mir höfl. zu ersuchen, mich gefälligst zu besuchen. Strengste Diskretion gesichert. Für Damen v. 10—2 Herren v. 4—8, für am Tage beschäftigte Damen v. 8—9. Sienkiewicza 79, W. 28. 2556

Dr. med.
Julius KAHANE
Internist
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-21
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 10287

Dr. med. N. ROSEN
Zahnchirurg 10252
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzeiastraße Nr. 7, Tel. 216-57
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 10230

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 10695

Venerologische Heilanstalt
der Spezialärzte, Zatwadzkastraße 1
Von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9—2 Uhr nachm.
Konsultation 3 Zloty. 10510

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromski- u. Kopernika

Die letzten 2 Tage!

Großes Doppelprogramm

1. Film: Ein Drama der sexuellen Leidenschaften der neuzeitigen Jugend unter dem Titel:

„Die Jugend auf dem Abweg"

in der Hauptrolle **Toni van Eyck.**

Sinfonie-Musik unter Leitung des Herrn A. Czudnowski.

Nächstes Programm:
„Liebe im Expreß und der Schurke"

Die letzten 2 Tage!

2. Film: Zu Tränen rührendes Lebensdrama, aufgebaut auf Grund einer wahren Begebenheit vor 20 Jahren nach Leo Belmonts Textbuch

„Die Bestimmung"

in der Hauptrolle **Anna Ollda**

Trotz der erheblichen Unkosten wurden die Preise nicht erhöht

Sonntag, den 12. April um 11 Uhr vormittags **Morgenvorstellung** für Kinder und Jugend. — Preise der Plätze für Kinder 20 Gr. für Erwachsene 50 Groschen.

Heute, Sonntag, den 12. April, um 6 Uhr abends

Geistliche Abend-Musik
in der St. Matthäikirche

Frl. **Lydia Kindermann**
von der **Berliner Staatsoper**
singt Lieder von Franz Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, Hugo Wolf und Händel.

Mitwirkende:
1. **Paul Brückert,** Orgel;
2. Violintrio der Herren **E. u. P. Raabe und J. Jahner.**

Der Reinertrag ist für die St. Matthäikirche bestimmt.

Eintrittskarten sind in der Pfarrkanzlei der St. Matthäigemeinde u. am Konzerttag beim Kircheneingang zu haben.

Am Mittwoch, den 8. April d. J., verschied nach kurzem Leiden ganz unerwartet unser hochgeschätzter Chef, Herr

Michael Naftali

Der Verstorbene war uns stets ein wohlwollender Vorgesetzter, der volles Verständnis für die Sorgen und Nöte seiner Angestellten hatte. Unser aller Achtung weit über das Grab hinaus hat er sich dadurch errungen. Seinen Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Wege unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

Die Arbeiter, Arbeiterinnen und Administration der Firma Gebr. Naftali.



Kino-Theater „Spółdzielnia"
Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage.

Intrige, Liebe und Sport bilden das Milieu des schönen Films

„Ihre größte Leidenschaft"

in dem die herrliche **Lil Dagover** in ihrem Element ist. In der Männer-Hauptrolle: **Jean Angelo.** — Beiprogramm: **Wir sind die erste Brigade"** sowie die fröhliche Komödie **„Flip und Flap in Aufregung".** — Nächstes Programm: 1. **„Tee zu Dritt",** 2. **„Nach dem Buchstaben des Gesetzes".**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 u. 40. Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig.

10779

Kirchengesangverein der St. Matthäigem. zu Lodz

Sonntag, den 19. April a. c., veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska-Straße 7, ein

Frühlingsfest

mit folgendem Programm: Chor-Gesänge, Aufführung der 3aktigen Singspiel-Operette

„Das Blumenmädchen"

Beginn pünktlich 4 Uhr nachm. Nach Programm gemütliches Beisammensein. Musik: A. Thonfeld. Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner und Freunde des Vereins herzlichst ein

der Vorstand.

Husten

Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

bestätigt vom Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der Apotheke von

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.
Preis Zł. 2.—.

„Hurra! — ein Junge!"

Schwank in drei Akten von F. Arnold und E. Bach

wird auf vielseitigen Wunsch wiederholt.

Die Aufführung findet heute, Sonntag, den 12. April, um 4 Uhr nachm. im Saale an der 11. Listopada- (Konstantynowska) Straße 4 statt. Karten im Preise von 5.—, 4,— und 3,— Zł. sind bis 12 Uhr mittags in der Wein- und Delikatessenhandlung A. Druse, Petrikauer Straße 93, und ab 3 Uhr nachmittags an der Kasse zu haben.

Nach der Aufführung **gemütliches Beisammensein. Musik.**

Am Freitag, den 24. April 1931, vormittags 10 Uhr, findet im obersten Saale unseres Geschäftshauses in Lodz, Kosciuszko-Allee 47 (Ecke Andrzeja) unsere diesjährige

Ordentliche Generalversammlung

statt, zu der unsere Aktionäre hiermit ordnungsmäßig eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1930. 2. Bericht der Revisionskommission. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung. 5. Wahlen in den Aufsichtsrat und in die Revisionskommission. 6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages an den Revisionsverband. 7. Bericht über unseren Neubau. 8. Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind gemäß § 5 unseres Statuts die Besitzer der Namensaktien ohne weiteres berechtigt; die Inhaberaktien dagegen müssen spätestens bis zum 17. April d. J. bei uns oder bei der Landesgenossenschaftsbank Poznań oder bei einem polnischen Notar hinterlegt werden.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 1082
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Zu verkaufen 9-monat.
Bulldogge
(gelb). Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. der „Freien Presse".

Ein dressierter
Wolfshund
reiner Rasse wird zu kaufen gesucht. Offerten unter „M. B." an die Geschäftsst. der „Freien Presse". 10842

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996
J. Frimer
Petrikauer 75,
Filiale Petrikauer 112
„ Petrikauer 140

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-
Sämereien

bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt

die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

40% billiger Fahrräder
Pathefone, Kinderfahrräder usw.
empfehlen:
B-cia KRZEMINSCY, Piotrkowska 178
Wir tauschen alte Fahrräder gegen neue ein. Eigene Lackier-, Vernicklungs- und Schlosserwerkstätten unter fachmännischer Leitung. — Konkurrenzlose Preise. 10319

KONSUM bei der Widzewer Manufaktur

Qualität
soll es sein

Herren-Taghemden
weiss . . . . . ab 3.98
Herren-Taghemden
bunt . . . . . ab 4.68
Frackhemden . . . ab 10.90
Pikeehemden . . . ab 10,90
Haiskragen dreifach . ab 0.67
Halskragen
vierfach, luxuriös . ab 1.25
Krawatten
die neuesten Muster ab 1.75
Herrenhüte . . . . ab 10.—
Herrenanzüge
reine Wolle . . . ab 48.—
Herrenmäntel . . . ab 51.50
Kinderanzüge . . . ab 6.50
Kindermäntel
aus Gabardine . . ab 20.—
Damenmäntel . . . ab 44.00
Das Lager ist bereits mit einer großen Auswahl von **Kleider- u. Mäntelstoffen**, in erstklassigen Sorten, für die **Sommersaison** versehen.

Detektorapparate
Komplett mit Hörern ab 39.—
Grammofon-Koffer ab 85.—
sowie große Auswahl von **Schallplatten.**

Musikinstrumente
Violinen . . . . ab 18.—
Mandolinen . . . „ 22.—
Gitarren . . . . „ 30.—
Jegliche Zubehörteile für Musikinstrumente in großer Auswahl stets auf Lager.

Bijuterien
Taschenuhren ab 4.50 bis zu den besten Qualitäten schweizer Firmen. Weck- und Standuhren, sowie Wanduhren in großer Auswahl.

Weisse Taschentücher
umsäumt . . . . . ab 0.25
Bunte Taschentücher
umsäumt . . . . . ab 0.47
Spitzentaschentücher
weiss . . . . . ab 1.08
Luxus-Herrentaschentücher
die neuesten Muster mit Hohlsaum . . . . ab 1.63

Hemden für Mädchen ab 1.10
Damenhemden . . . ab 2.35
Nachthemden für Damen
gestickt . . . . . ab 7.20
Damenreformen . . ab 1.05
Kombinationen aus Trikot ab 4.45
Korsettgürtel . . . ab 2.25
Kissenüberzüge, gestickt
80×100 . . . . . ab 4.75
Ueberzüge für Steppdecken
gestickt . . . . . ab 12.75

Billig
muss es sein

Wir besitzen auf Lager eine grosse Auswahl **„Sekunda" aussortierte Waren und Rester.** Wir machen unsere Kundschaft auf die **Widzewer** Erzeugnisse der Spezialmarke **OK** besonders aufmerksam, dessen Güte bekannt ist.

Bunte Vorhänge, Meter ab 1.—
Weisse Vorhänge, Meter ab 1.15
Etamine-Vorhänge dreiteil. ab 12.75
Tüll-Vorhänge dreiteilig ab 17.50

Gobelin-Bettdecken
neueste Muster . . ab 13.50
Seidene Gobelin-Bettdecken . . . . . ab 29.50
Bettdecken aus seid. Rips ab 28.—

Obstweine verschiedener Sorten ab **Zł. 0.90** für die Flasche.

Kasha reine Wolle
100 cm. breit . . . ab 4.—
Schottische Muster . . . 3.25
Wolle für Damenkleider ab 3.15
Woll-Georgette 5.50
Tweed für Kleider . . ab 5.90
Tweed für Mäntel . . ab 12.75
Waschseide . . . . . ab 1.95
Seidenrips . . . . . ab 4.—
Seiden-Georgette
bester Sorte . . . ab 12.50

Herrenschuhe
dauerhaft, Box, schwarz ab 24.—
Herrenschuhe
luxuriös, Box, schwarz ab 32.—
Herrenlackschuhe . . ab 29.—
Herrenschuhe
luxuriös, braun . . . ab 28.—
Außerdem
Damenschuhwerk in grosser Auswahl zu Preisen ab 19.25

In grosser Auswahl
Kaffeeservice,
neueste Muster zu ausserordentlich billigen Preisen.

Küchengeschirr:
Aluminium Komplett bestehend aus 28 Stück auf Abzahlung bis 10 Monaten — 175 Zł.
Emaille- u. Fayencegeschirr
in grosser Auswahl.

Fahrräder . . ab 185.—
Jegliches Zubehör für Fahrräder in großer Auswahl.

Sämtliche kosmetische Artikel in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen.
Toilettenseife . . . . ab —.10

Deshalb
nur zum

„KONSUM"
BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S.A.

ROKICIŃSKA 54. Zufahrt mit den Strassenbahnen Nº 10 & 16